

Schulprogramm

Überarbeitung Schuljahr 2016/ 2017

„Das GiL macht zukunftsfähig“

Inhaltsverzeichnis

Thema/ Aspekt	Seite/n
Entstehung des Schulprogramms	9
Leitorientierung	11
Ganztagskonzept	13
1. Wie vermitteln wir unseren Schülern Methoden- und Sachkompetenz?	18
1.1. Unterrichtsentwicklung: Fachunterricht/ Fachgruppenbezogene Arbeitsplanung	19
1.2. Methodentraining/ Methodencurriculum	24
1.3. Informations-Technische Grundbildung	26
1.4. Sprach- und Lesekompetenz	28
1.4.1. Schülerbücherei	29
1.4.2. Zeitungsprojekt	30
1.5. Lernzentrum	31
1.6. Facharbeit / Projektkurs	32

2. Wie stärken wir die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit unserer Schüler?	34
2.1. Wettbewerbe	35
2.1.1. Vorlesewettbewerb	35
2.1.2. The Big Challenge	36
2.1.3. Forscher-Forum	37
2.1.4. Jugend forscht	38
2.1.5. Känguru-Wettbewerb	39
2.1.6. Mathe-Olympiade	40
2.1.7. bio-logisch!	41
2.1.8. Chemie entdecken	42
2.1.9. freestyle physics	43
2.1.10. Science on Stage	44
2.1.11. Essaywettbewerb Philosophie	45
2.1.12. Ori-Cup	46
2.2. Zertifikate	47

2.2.1. Cambridge-Certificate	47
2.2.2. Wirtschaftsenglisch LCCI	48
2.2.3. DELF	49
2.2.4. Certamen Carolinum	50
2.3. Individuelle Lernförderung	51
2.3.1. Bilanzgespräche / „Coaching“	51
2.3.2. Lernaufgabenbetreuung	53
3. Wie unterstützen wir die Schüler bei der Entwicklung ihrer persönlichen Neigungen und Fähigkeiten?	54
3.1. Förderung von Schülern mit besonderer Begabung	55
3.2. Oper am GiL / Bühne am GiL	56
3.3. Instrumentalprofil	58
3.4. „Galerie am GiL“ / Kunstausstellungen	59
3.5. Austauschprogramme	60
3.5.1. Polen	60
3.5.2. Frankreich	61
3.5.3. England	62
3.5.4. China	63
3.5.5. Dänemark	64

3.5.6. Spanien	65
3.5.7. Individualaustausch mit der Deutschen und Österreichischen Schule in Guatemala	67
3.6. Begabungs- und Neigungsangebote	68
3.6.1. naturwissenschaftlicher Bereich: MINT	68
3.6.2. künstlerisch-musischer Bereich	71
3.6.3. Sport-Bereich	72
3.6.4. sprachlicher Bereich	73
3.7. Beratung	74
3.7.1. Suchtprophylaxe	75
3.7.2. Sexualität und Verhütung	76
3.8. Differenzierungskurse	77
3.9. Chemie-Fahrt	78
3.10. Trier-Fahrt	79
3.11. Berufswahlorientierung	80
3.11.1. Berufswahlorientierung in der Sek 1	80
3.11.2. Studien- und Berufswahlorientierung in der Sek 2	82
3.11.3. Berufswahlhilfe Rotarier	84
4. Wie fördern wir einen angemessenen Umgang miteinander?	85
4.1. Soziale Leistungen	86
4.1.1. Streitschlichtung / Mediation	87
4.1.2. Pausenscouts	88
4.1.3. Vorlesen an Grundschulen	89

4.1.4. Sporthelfer	90
4.1.5. Schulsanitäter	91
4.1.6. SV („Bewegte Pause“)	92
4.1.7. Paten	93
4.1.8. Betreuung in der Mittagspause	94
4.1.9. Allgemeine Dienste	95
4.2. Klassenfahrten	96
4.2.1. Kennenlernfahrt 5	96
4.2.2. Nordseefahrt 6	97
4.2.3. Skifahrt 8	98
4.2.4. Methodenfahrt Stufe EF	99
4.2.5. Studienfahrten Stufe Q2	100
5. Wie befähigen wir unsere Schüler zu verantwortlicher Teilnahme am gesellschaftlichen Leben?	101
5.1. Schülervertretung (SV)	102
5.1.1. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	103
5.2. Kooperation mit Evonik - Creavis	105
5.3. Initiativkreis Ruhrgebiet	106
5.4. Unsere Patenschule in Peru	107
5.5. Patenschaft „Stolpersteine“	108
5.6. „Sprache verbindet“	109
6. Wie gestalten wir das Schulleben?	110
6.1. Öffentlichkeitsarbeit	111
6.1.1. Homepage	111

6.1.2. GiL-Info	112
6.1.3. GiL-Lehrerinfo und Wochenplan	113
6.1.4. Jahrbuch	114
6.2. Übergang von der Grundschule zum Gymnasium	115
6.3. Rhythmisierung	117
6.4. Kooperation und Mitbestimmung	118
6.4.1. Elternarbeit / Schulpflegschaft/ Elternschule	118
6.4.2. Schülervertretung	120
6.4.3. Lehrerrat	120
6.4.4. Erweiterte Schulleitung	121
6.4.5. Steuergruppe Ganztage	122
6.4.6. Werkstatt Zukunft	123
6.5. Förderverein	124
6.6. Mensa	125
6.7. Cafeteria	126
6.8. Weitere außerunterrichtliche Aktivitäten	127
6.8.1. Sportfest	127
6.8.2. Religiöse Schulwoche/ Raum der Stille	128
6.8.3. „Crash-Kurs“ – Ein Verkehrsprojekt NRWs	130
6.8.4. Projekte zur „Fahrradfreundlichen Schule“	132
6.8.5. Musikalische Projekte	133
6.8.6. „girls´ day / boys´ day“	135
6.8.7. Projekte zur Stärkung sozialer Kompetenzen	136
6.8.8. „Gesunde Schule“	138
7. Wie setzen wir die Anforderungen der Fort- und Ausbildung gelingend um?	139

7.1. Lehrerfortbildung	140
7.2. Lehrerausbildung	142
7.3. Praktikumsbetreuung	145
8. Geschäftsverteilungsplan	146

Gymnasium im Loekamp, Marl

Aus Gründen der Textvereinfachung werden nachfolgend Personen- und Funktionsbezeichnungen häufig nur in der männlichen Form gebraucht. Das heißt aber, dass damit immer Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler usw. gemeint sind.

Zur Entstehung des Schulprogramms / Vorwort

Im **Dezember 2005** hat das Gymnasium im Loekamp seine damals aktuelle Version des Schulprogramms bei der Bezirksregierung in Münster eingereicht. Aufgrund der dazu erfolgten Rückmeldungen bemühten wir uns, für die Weiterarbeit Schlussfolgerungen aus den angemerkten Kritikpunkten zu ziehen. Die im „alten Schulprogramm“ tatsächlich dominante Perspektive der Darstellung der Leistungsbreite und -stärke des Gil sollte im Schulprogramm zurücktreten. Bei der Neufassung des Schulprogramms sollten eine selbstkritische Sicht bei der Bestandsaufnahme der pädagogischen Arbeit betont, Entwicklungsperspektiven benannt und konkrete Handlungsschritte festgeschrieben werden. Das Schulprogramm sollte in Zukunft als nützliches und verlässliches Instrument dienen, die Entwicklung unserer Schule und unseres Unterrichts als begründeten, geplanten, dynamischen, aber auch kontrollierbaren Prozess gestalten zu können.

Wir entschieden uns für diesen Arbeitsprozess, unsere „**Werkstatt Zukunft**“, die sich um Schulentwicklung gekümmert hatte, in eine „**Steuergruppe**“ zum Schulprogramm umzuwandeln, um die oben angesprochene Umorientierung zu vollziehen.

Die Zielorientierung der Arbeit der Steuergruppe wurde in der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und gegenüber der SV bekannt gemacht und auch in der Schulkonferenz diskutiert und es wurde zur Mitarbeit aufgefordert. Es wurde vereinbart, den Prozess der Arbeit transparent zu gestalten und sowohl das Lehrerkollegium als auch Eltern und Schüler einzubeziehen. Bei einer ersten Arbeitstagung unter dem Titel: „Von der Selbstdarstellungsbroschüre zum internen Arbeitsprogramm“ ließen wir uns von einem Gastreferenten noch einmal die Möglichkeiten des Schulprogramms als „Regiebuch der inneren Schulentwicklung“ vermitteln. Dann klärten wir die Aufgaben der Steuergruppe folgendermaßen:

- Die Steuergruppe soll eine „**Gesamtinventur**“ durchführen, alle Elemente des Schullebens sichten
- den zu leistenden **Arbeitsprozess** vorstrukturieren (Darstellungsraster, Überprüfung der Groborientierung, Messung an Leitorientierung, Planung von Evaluation, Initiierung von Initiativen)
- Transparenz gewährleisten, **Kommunikation zwischen Kollegium und Steuergruppe** sichern
- eine **Zeitplanung** für den Arbeitsprozess entwickeln
- die **Verteilung der Arbeit** anregen
- die **Sammlung der Ergebnisse** organisieren
- den Bereich der **Unterrichtsentwicklung** über die Fachgruppen anregen.

Im Verlaufe der Arbeit präzisierten, qualifizierten und konkretisierten wir die zentrale Zielorientierung des GiL: „**Das GiL macht zukunftsfähig**“. Weiterhin wurde vereinbart, **Unterrichtsentwicklung** als **Kernaufgabe** zu verstehen. Die dazu eingeleiteten Maßnahmen sind unter Punkt 1.1. unseres Schulprogramms dokumentiert.

Diese Umarbeitungen sind im Schulprogramm **2008** festgehalten worden und im **Herbst 2012** in einem Prozess der erneuten Sichtung und Ergänzung nochmals komplett überarbeitet worden. Vor allem die Veränderungen im Zusammenhang mit der Einführung des **gebundenen Ganztages** finden sich in der Überarbeitung wieder.

Die vielfältigen **Initiativen, Maßnahmen, Projekte** - wir nennen sie „**Elemente**“ -, welche wichtige Qualitäten der pädagogischen Arbeit des GiL ausmachen, griffen wir im Zuge der Überarbeitung auf. Sie sollten nicht nur dargestellt, sondern auch in ihrer **Zielorientierung**, ihrer **personellen Zuständigkeit und Verantwortung** und bezüglich der **Entwicklungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten** reflektiert und ins Schulprogramm aufgenommen werden. Zu diesem Zweck nutzen wir folgende Dokumentvorlage, die es ermöglicht, diese Dimensionen darzustellen:

Benennung des Elements

Zielorientierung, Anbindung an Leitziele, Sinn des beschriebenen Projektes	<p>Darstellung des Projektes. Konkrete Erläuterung, was gemacht wird</p> <p><i>In kursiver Schrift wird aufgezeigt, welche weiteren Perspektiven zur Fortführung des Projektes sich ergeben. Ggf. Evaluationsergebnisse und Schlussfolgerungen daraus, nächste Schritte, Entwicklungsziele, Zeitrahmen.</i></p>	Zuständigkeit Ggf. Geschichte des Projektes
---	---	--

Die auf diese Weise erstellten, meist von den Protagonisten der Maßnahme selbst verfassten Texte, bilden den Hauptteil des vorgelegten Schulprogramms, das im Sommer 2014 noch einmal, die konkreten Weiterentwicklungen einbeziehend, präzisiert wurde.

Um die einzelnen Elemente des Schullebens in ihrem Zusammenwirken verständlich machen zu können, entschieden wir uns, an Stelle des Gliederungsprinzips der „**Bausteine**“ des alten Schulprogramms, „**Leitfragen**“ zu formulieren:

Der eigentlich praktische Nutzen des Schulprogramms ergibt sich aus dem **Arbeitsplan**, der die bei den einzelnen „Elementen“ vorgetragenen (kursiv gedruckten) Handlungs- und Entwicklungsoptionen bündelt und übersichtlich die angestrebte Weiterentwicklung konkretisiert. Damit verfügen wir über klare Aussagen bezüglich der angestrebten Arbeit in klar beschriebenen Zeiträumen.

Das GiL macht zukunftsfähig

Unser Schulprogramm stellt einen entscheidenden Orientierungsrahmen für die Gestaltung des Schullebens und der Schulkultur dar. Gemeinsam geben das Lehrerkollegium, die Eltern und die Schülerschaft ihrer Schule ein eigenes pädagogisches Profil. Die am Gymnasium im Loekamp gewählte Leitperspektive der Vermittlung von

„Zukunftsfähigkeit“

soll dabei nicht vage und unverbindlich offen bleiben und auf eine ungewisse Zukunft verweisen. Wir streben eine Zukunft in einer Welt an, die im persönlichen, zwischenmenschlichen, lokalen, nationalen und globalen Verständnis

**friedlich
gerecht
solidarisch und nachhaltig**

verantwortet ist.

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit am GiL orientiert sich daran, seine Schüler auf eine in dieser Hinsicht erstrebenswerte Zukunft vorzubereiten, in der sich jeder

**sachkundig,
selbstbewusst,
sozial und
verantwortlich**

einbringen kann und soll. Der Einzelne soll befähigt werden, in Kenntnis der Realitäten, mit Zuversicht und im Vertrauen auf die eigenen Stärken am Prozess der Gestaltung der Zukunft aktiv teilnehmen zu wollen und zu können.

Alles schulische Handeln soll und muss an dieser Orientierung messbar sein.

Bewähren und beweisen soll sich diese Zukunftsperspektive schon in der Qualität des alltäglichen Zusammenseins am GiL. Die Art des Miteinander in der Schule soll als Modell erlebt, erkannt und empfunden werden, in dem die Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Zusammenlebens in Lebensbereichen außerhalb der Schule und in einer erstrebenswerten Zukunft vorweggenommen werden.

Als Rahmenbedingung stellen wir die folgenden **Grundsätze** an den Anfang unseres Schulprogramms und ins Zentrum unseres schulischen Lebens:

Das GiL ist ein Ort,

- **an dem wir selbstständig mit Interesse und Leistungsbereitschaft miteinander und voneinander lernen,**
- **für den sich jeder verantwortlich fühlt und wo jeder auch für sein Tun einsteht,**
- **an dem sich jeder als Teil einer Gemeinschaft versteht und erlebt,**
- **an dem sich viele Interessen und Fähigkeiten entfalten können,**
- **an dem Schüler durch Fördern und Fordern auf ihre künftige Lebensgestaltung gut vorbereitet werden und somit zukunftsfähig werden.**

Um die komplexen Zusammenhänge schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit versteh- und nachvollziehbar zu machen, formulieren wir unsere Bestrebungen als sechs **Leitfragen** schulischer Entwicklung, die im Folgenden konkretisiert werden. Diese dienen als Gliederungspunkte, die sich im **Inhaltsverzeichnis** als Kapitelüberschriften wieder finden.

1. **Wie vermitteln wir unseren Schülern Methoden- und Sachkompetenz?**
2. **Wie stärken wir die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit unserer Schüler?**
3. **Wie unterstützen wir die Schüler bei der Entwicklung ihrer persönlichen Neigungen und Fähigkeiten?**
4. **Wie fördern wir einen angemessenen Umgang miteinander?**
5. **Wie befähigen wir unsere Schüler zu verantwortlicher Teilnahme am gesellschaftlichen Leben?**
6. **Wie gestalten wir das Schulleben?**

Das Ganztagskonzept

1. Die rechtlichen Vorgaben des Schulgesetzes

1.1 Stundentafel für den achtjährigen gymnasialen Bildungsgang (G 8)

Nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I ist - mit der **Verkürzung des gymnasialen Bildungsgangs auf acht Jahre** - eine Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtsstunden verbunden:

Die wöchentliche Gesamtstundenzahl in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I beträgt 163 Stunden, was bedeutet, dass sie 13 Wochenstunden mehr umfasst als die bisherigen 150 Wochenstunden.

Da maximal an fünf Wochentagen sechs Stunden täglich in den fünf Jahrgangsstufen vormittags unterrichtet werden können, entfallen **mindestens 13 Stunden** formal auf den **Nachmittag**.

Die Verteilung dieser erhöhten Wochenstunden auf die Jahrgangsstufen und deren Einbindung in den wöchentlichen Stundenplan ist **für alle Gymnasien des Landes verbindlich**. Weil aber Tage mit mehr als sechs Stunden Unterricht längere Erholungspausen und die Möglichkeit, eine ordentliche Mahlzeit einzunehmen, erfordern, haben sich viele nordrhein-westfälische Gymnasien auf den Weg gemacht, die Herausforderung des Nachmittagsunterrichts anzunehmen und pädagogisch sinnvolle Konzepte zu entwickeln, die ein erfolgreiches Lernen der Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Im Kreis Recklinghausen sind es drei Gymnasien, die die Genehmigung für den gebundenen Ganztags und damit den **20 %igen Lehrerstellenzuschlag** erhalten haben:

Das Ernst-Barlach-Gymnasium in Castrop Rauxel, das Hittorf Gymnasium in Recklinghausen und wir: das Gymnasium im Loekamp in Marl. Das GiL ist mit der Einführung des „gebundenen Ganztags“ ab dem Schuljahr 2010/ 2011 gestartet und wir setzen den Aufbau nun sukzessive fort.

1.2 Was bedeutet „Gebundene Ganztagschule“?

Die Kultusministerkonferenz der Bundesländer (KMK) hat die verschiedenen möglichen Formen von Ganztagschulen definiert. Danach wird unter einer „Ganztagschule in voll gebundener Form“ verstanden, dass ein durchgehend strukturierter Aufenthalt in der Schule an mindestens drei Wochentagen von täglich mindestens sieben Zeitstunden für alle Schüler der Sekundarstufe I verpflichtend ist. Noch besser als bisher kann die Schule damit den individuellen Stärken und Interessen sowie den spezifischen Lernbedürfnissen der Schüler gerecht werden.

Die Ziele des neuen Ganztagskonzepts sind:

- den Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium gestalten
- die Anforderungen des achtjährigen Gymnasiums (G 8) verantwortungsvoll umsetzen
- die ganzheitliche und individuelle Entwicklung der Kinder fördern

2. Das GiL und der Ganztag

2.1 Chancen des gebundenen Ganztagsgymnasiums

Unter dem hier im Schulprogramm formulierten Ziel „Das GiL macht zukunftsfähig“ soll eine Lehr- und Lernkultur entwickelt und gestaltet werden, die es den Schülern ermöglicht, den Anforderungen des achtjährigen Gymnasiums gerecht zu werden und den Druck, der mit den veränderten Bedingungen einhergeht, zu mindern.

2.1.1 Rhythmisierung der Unterrichtszeit als Voraussetzung für ganztägiges Lernen

Einer rhythmisierten Verteilung von Lern- und Entspannungszeiten über den Schultag hinweg kommt in einer Ganztagschule besondere Bedeutung zu, da lernpsychologisch festgestellt wurde, dass ein harmonischer Wechsel von kognitiven, gelenkten Phasen mit praktischem, selbsttätigen Arbeiten erfolgreiches Lernen unterstützt, denn so bleiben Lernmotivation und Aufmerksamkeit auf Dauer erhalten. Die Unterrichtszeiten des GiL am Vor- und Nachmittag sollen somit gleichermaßen in ein ganzheitliches Lernzeitenkonzept eingebunden werden.

Eine sinnvolle Abwechslung von Anspannung und Entspannung soll einerseits durch eine äußere Rhythmisierung (also durch die Abwechslung von Unterrichts- und Pausenzeiten sowie mit der Einführung eines „Moderaten Doppelstundenmodells“), andererseits durch eine innere Rhythmisierung mittels entsprechender Unterrichtsgestaltung (z.B. werden Übungsphasen in den Unterricht einbezogen, Formen kooperativen Lernens werden genutzt) umgesetzt werden. Mit dieser Verlangsamung durch Verringerung des Raum- und Fachlehrerwechsels soll einer allgemeinen Hektik und Hast entgegen gewirkt werden. Zudem versprechen wir uns eine Entlastung hinsichtlich der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts für Lernende wie Lehrende.

Ferner sei hier erwähnt, dass die bisher im 5. Jahrgang integrierte „Klassenlehrer-Stunde“ (als Raum für Klassenrat, Organisatorisches etc.) beibehalten wird.

2.1.2. Lernzeiten als Raum für selbst organisiertes und eigenverantwortliches Arbeiten

Laut „Hausaufgabenerlass“ dürfen an Tagen mit Nachmittagsunterricht keine Hausaufgaben für den Folgetag erteilt werden. Um die wertvolle Möglichkeit der selbstständigen Auseinandersetzung der Schüler mit dem Unterrichtsstoff zu gewährleisten, sind in die Stundentafel des GiL drei (Jahrgang 5) bzw. vier Lernzeiten (Jahrgänge 6-9) integriert worden, die von den Fachlehrern der Klasse betreut werden. Damit soll die häusliche Arbeit stark entlastet werden, so dass es „Hausaufgaben“ in ihrem ursprünglichen Sinn nicht mehr gibt. Die Bearbeitung von „Lernaufgaben“ in den Lernzeiten ermöglicht die Festigung und Vertiefung des im Unterricht Gelernten. Zielgerichtet in Anbindung an die Kernfächer (Deutsch, Englisch, Mathematik, zweite Fremdsprache) sowie die weiteren Fächer werden die Lernzeiten so im Stundenplan verankert, dass sie im Sinne der Rhythmisierung als Phasen des selbstständigen Arbeitens genutzt werden. Die Arbeitsregelungen, die in den Lernzeit-Stunden gelten, sind für alle Lehrer und Schüler verbindlich, sie werden auch den Eltern in der ersten Klassenpflegschaftssitzung des jeweilig neuen Schuljahres vorgestellt. Die Erstellung des konkreten Lernzeiten-Konzepts für eine Klasse wird über Vereinbarungen auf der Ebene der Lehrer-Teams, die in einer Klasse unterrichten, gewährleistet. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, nach Anmeldung bei der Lernaufgabenbetreuung dienstags nachmittags in der Schule zu arbeiten.

2.1.3 Förderung individueller Fähigkeiten und Begabungen

In der Stundentafel der Sekundarstufe I sind außerhalb des Fachunterrichts zehn bis zwölf Ergänzungsstunden vorgesehen, davon entfallen fünf auf den Bereich „individuelle Förderung“.

Im gebundenen Ganztagsangebot können wir diese Stunden zum einen von der Stundenplanstruktur her besser unterbringen, zum anderen erlaubt uns das Ganztagsangebot eine qualitative und quantitative Aufstockung der Angebote. Die individuelle Förderung untergliedert sich dabei in zwei Bereiche (vgl. Erlass §17 Abs. 3 und 4):

1. so genannte „Begabungs- und Neigungsangebote“, die die Talente und Interessen der Kinder aufgreifen und Herausforderungen in unterschiedlichsten Fachrichtungen - naturwissenschaftlicher, künstlerisch-musischer, sprachlicher, sportlicher oder kultureller Art – bieten;
2. so genannte „Defizit-Ausgleich-Angebote“, die es den Kindern ermöglichen, eventuelle Schwächen oder Defizite aufzuarbeiten, um so wiederum einen guten Anschluss im Fachunterricht finden zu können.

2.1.4 Die pädagogische Übermittagsbetreuung

Mit der Einführung des gebundenen Ganztags steht den Schülern eine einstündige Mittagspause zu, die sie ihren Bedürfnisse entsprechend individuell verbringen können.

Das GiL hat das System des „offenen Angebots“ umgesetzt, innerhalb dessen die Schüler sowohl Bewegungs- und Entspannungsangebote als auch Förderangebote wahrnehmen können, so z.B.:

- Bewegungsorientierung („Pausenliga“, s. Button auf unserer Homepage; Sportspiele in der Halle; „Bewegte Pause“)
- Ruheorientierung (Ruhezone „Raum der Stille“, Lesen/Vorlesen in Bücherei, Malangebote)
- Kontaktorientierung (Gesellschaftsspiele, „Die perfekte Minute“, Ganztagsräume mit Kicker- und Billardtisch)

Die pädagogische Übermittagsbetreuung bietet Raum für Elternengagement, den Einbezug außerschulischer Partner sowie das Engagement älterer Schüler (Spieleausleihe für die Hofpause, Sporthelfer im Bereich „Pausenliga“ und Spielen in der Sporthalle). Das GiL ist bestrebt, eine gute Kooperation zwischen betreuendem Mittagspersonal und Fachlehrkräften herzustellen, so dass Unterricht und Mittagsangebote sinnvoll aufeinander bezogen werden, aufeinander aufbauen und sich ergänzen, was ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den beiden Personalgruppen voraussetzt. Erfahrungen in dieser Hinsicht hat das GiL bereits aus dem offenen Ganztagsangebot der Schuljahre 2007/ 2008 bis heute gewonnen. Ziel der Angebote ist es, den Schülern das GiL auch als „**Lebensraum**“ zu öffnen, wo sie sich wohl und ernst genommen fühlen und wo sie, nicht nur im Bezug auf ihre Schulleistungen, sondern auch im sozialen und interkulturellen Bereich lernen können.

2.1.4.1 Mittagessen – Die Mensa und die Cafeteria

Bereits seit April 2008 besteht am GiL die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen in der Cafeteria der Schule vorzubestellen und einzunehmen. Mit der Umbaumaßnahme des „Anbaus“ zu einer vollwertigen Mensa, in der bis zu 200 Personen gleichzeitig essen können, ist ein wesentlicher Grundstein für die Übermittagsbetreuung gelegt. Das Mittagsangebot umfasst zwei schmackhafte Hauptgerichte inklusive Salat, Dessert und Getränk. Zudem besteht die Möglichkeit, einen großen Salatteller mit variierenden Beilagen zu bestellen. Das GiL verfügt mit dem sanierten Anbau über ausgezeichnete infrastrukturelle Bedingungen, da neben zwei Mensaräumen zusätzliche Fachräume zur Verfügung stehen, deren Nutzung sowohl in die Unterrichts- wie in die Mittagsfreizeit integriert werden. Im Anbau finden sich nunmehr drei Musikräume sowie ein Instrumentalraum, ein Werk- und Kunstraum, ein Informatik- und ein Technikraum sowie ein Ganztagsraum und der „Raum der Stille“ für Ruhe- und Gruppengesprächsangebote. Auch

unsere Schülervertretung (SV) hat ihren Tagungs- und Gemeinschaftsraum im sanierten Anbau, zudem gibt es eine kleine „Teeküche“, die von Lehrer-, Eltern- und Schülergruppen genutzt werden kann.

2.1.4.2 „Die bewegte Pause“ – Pausenangebote

Die Förderung der motorischen, kognitiven und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist Sinn und Zweck des bereits bestehenden Projektes „Bewegte Pause“. Sie bietet den Lernenden einen physischen Ausgleich für den kognitiv orientierten Unterrichtsalltag und soll im Zuge der Rhythmisierung unbedingt beibehalten bzw. erweitert werden. Die Spiel- und Sportgerätausleihe, organisiert von Schülern der 9. Jahrgangsstufe, die in diesem wie in vielfältigen anderen Projekten des GiL „Sozialpunkte“ sammeln können, erfolgt zu Pausenbeginn durch Vorlage des Schülerscheines. Die Bestandskontrolle, Einsatzpläne und Unterstützung der betreuten Schüler obliegt einer Lehrkraft. Im Rahmen der Gesundheitserziehung, der Gewaltvermeidung und der Gemeinschaftsförderung findet das Projekt „Die bewegte Pause“ im gebundenen Ganztagsunterricht einen kontinuierlichen Platz. Der Bestand der einzelnen Geräte wird weiterhin ausgebaut, seit April 2013 erweitert zudem eine auffordernde Bewegungslandschaft, finanziert über den Förderverein des GiL, das Pausenangebot.

2.2 Evaluation des Grundlagenkonzepts für den gebundenen Ganztagsunterricht am GiL

Das in Grundzügen dargestellte Konzept wird begleitend kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt. Eine „Steuergruppe Ganztagsunterricht“, bestehend aus der Schulleitung, in der Unterstufe unterrichtenden Lehrern sowie interessierten Eltern, begleitet die Weiterentwicklung. Diese Gruppe ist interessiert daran, Anregungen aufzugreifen sowie konstruktive Kritikpunkte anzunehmen und Alternativvorschläge umzusetzen. Des Weiteren arbeitet die Schulleitung in einem regionalen sowie überregionalen Arbeitskreis zur Entwicklung des Ganztagsgymnasiums mit und steht in regem Austausch mit anderen Schulen.

- 1. Wie vermitteln wir unseren Schülern Methoden- und Sachkompetenz?**

1.1. Unterrichtsentwicklung: Fachunterricht / Fachgruppenbezogene Arbeitsplanung

Die systematische Unterrichtsentwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulprogramms. Für eine weiter zunehmende Selbstständigkeit jeder Schule ist es deshalb erforderlich, auf Fachkonferenzebene eine verbindliche Struktur zu implementieren, die

- **eine Verantwortung für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in jedem Fach verankert**
- **eine systematische Überprüfung und Reflexion des Unterrichts erfordert**
- **eine grundlegende Förderung eines gemeinsamen Verständnisses vom jeweiligen Fach bewirkt**
- **Transparenz und übersichtliche Rahmenbedingungen schafft.**

Unabdingbar ist jeweils zu Beginn eines Schuljahres, dass jedes Fach eine Stärke – Schwäche – Analyse durchführt. Eine von der Schulleitung entwickelte Vorlage wird am Ende eines jeden Schuljahres an die einzelnen Fachschaften verteilt.

Neben grundlegenden Bausteinen der Fachkonferenzarbeit werden konkrete Aufgaben angeführt, Zuständigkeiten festgelegt und eine Zeitschiene angeschlossen.

Die Fachgruppen haben innerhalb der letzten Ferienwoche bzw. der ersten zwei Wochen die vorhandenen Leerstellen auszufüllen und der Schulleitung vorzulegen. Beschlüsse und Ergebnisse der Fachgruppen / Fachkonferenzen können in die Vorlage eingearbeitet werden, da eine Formatvorlage in den PCs im Lehrerzimmer vorhanden ist.

Die Schulleitung sorgt anschließend für eine Verteilung der ausgefüllten Vorlagen an die einzelnen Mitglieder der Fachkonferenzen. Transparente Absprachen und Vereinbarungen sowie ein zügiger Informationsfluss ermöglichen es, dass die Arbeit der Fachkonferenzen grundlegend geplant und nachhaltig gesichert werden kann.

Mit den Fachvorsitzenden wird drei Wochen nach Schuljahresbeginn in einem Koordinierungstreffen eine Zwischenbilanz dieser Arbeitsplanung vorgenommen. Im zweiten Halbjahr wird auf einem weiteren Koordinierungstreffen die neue, erweiterte Vorlage für das kommende Schuljahr beschlossen.

Folgende Gliederung hat sich als Vorlage bewährt:

a) Curriculum / Abitur / Lernstandserhebung 8 / Zentrale Klausuren 10:

Sache	Aufgabe	zuständig	Zeit
<p>Curriculum, Abitur,</p> <p>LS8, + ZP10</p>	<p>1. Anpassung des schulinternen Curriculums Sek.1 an Kernlehrpläne (G8); siehe einheitliche Formatvorlage: (FV Curr.)</p> <p>2. Zentralabitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnissichtung und –bewertung : Fachlehrkraft / Fachlehrkräfte der Jahrgangsstufe • Schlussfolgerungen • Vereinbarungen (ggf. auch für das schulinterne Curriculum) + verbindliche Absprachen bezüglich der jeweiligen Vorgaben durch Fachkonferenz <p><i>Hier Ergebnisse in Kurzform:.....</i></p> <p>3. Nur D, E, M: Zentrale Prüfungen (LSE 8, Zentrale Klausuren 10): s.o.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnissichtung und –bewertung : Fachlehrkraft / Fachlehrkräfte d. Jgst • Schlussfolgerungen • Vereinbarungen (ggf. auch für das schulinterne Curriculum) + verbindliche Absprachen bzgl. der jeweiligen Vorgaben durch Fachkonferenz <p><i>Hier Ergebnisse in Kurzform:.....</i></p>	<p>FAVO</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>1.Schul-wo</p> <p>1.FAKO</p>

b) Unterrichtsinhalte, Absprachen:

<p>U-Inhalte</p> <p>Absprachen,</p>	<p>1. Systematische Kooperation der Fachkollegen auf Jahrgangsstufenebene bzgl.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Themen / Reihenfolge bzgl. Stoffplan:..... • <u>Unterrichtsinhalte + ITG – Möglichkeiten</u> • gemeinsame Leistungsüberprüfungen, • vereinbarte Bewertungskriterien (siehe gesonderte Dokumentation: Grundsätze der Leistungsbewertung), • Möglichkeiten praktischer Zusammenarbeit (Parallelarbeiten usw.) • Unterrichtshospitationen <p><i>Hier Ergebnisse in Kurzform:.....</i></p> <p>2.Wer koordiniert welche Jahrgangsstufe? Hier eintragen:.....</p> <p>5: 6: 7: 8: 9: EF: Q1: Q2:</p>	<p>FAVO</p> <p>FAKO</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.</p>	<p>letzte Ferien-woche</p> <p>durchgängig</p> <p>letzte Ferien-woche</p>
---	---	--	---

b) Kooperationen:

<p>Kooperation</p>	<p>Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Formblätter im Sekretariat) , Stadtbücherei, pro familia, Creavis, Theater Marl, Uni MS Sport, ASB, usw)</p> <ul style="list-style-type: none"> • konkrete Partner:..... 	<p>.....</p> <p>.....</p>	<p>1.FAKO</p>
---------------------------	---	---------------------------	----------------------

	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen im letzten Schuljahr:..... • Konkrete Projekte im neuen Schuljahr:..... <p>Möglichkeit fachübergreifender Arbeit:.....</p>	
--	--	----------------	--

c) Nutzung Lernzentrum:

Lernzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsmöglichkeiten des Faches:..... • Verbesserungsvorschläge:..... 	...	
--------------------	---	-----	--

d) Individuelle Förderung:

Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachspezifische Instrumente / Verfahren :..... • Erfahrungen des letzten Schuljahres:..... • Verbesserungsvorschläge:..... 	FAVO	1.FAKO
-------------------------------	---	-------------------------------	---------------

e) Aktivitäten / Projekte:

Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretes Unterrichtsvorhaben / Projekt im 2. Halbjahr :..... • Welche besondere Veranstaltungen/Aktionen sollen innerhalb des Schuljahres durchgeführt werden?..... 	1. FAKO
--------------------	---	----------------	----------------

f) Lehr – und Lernmittel:

Lehr- und Lernmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Auflistung der in diesem Schuljahr benutzten Lehr – und Lernmittel:..... • Schulbuchbestand:..... • Gibt es Änderungsbedarf?..... 	letzte Ferien-woche
-----------------------------	--	------------------	----------------------------

g) Fortbildung:

Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsbedarf :..... • Fortbildungsinteressen:..... 	FAVO 	1.FAKO
--------------------	---	--------------------------	---------------

h) Termine :

Termine	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenzen:..... • Fachgruppensitzungen:..... 	FAVO	letzte Ferien-woche
----------------	---	-------------	----------------------------

Nach den ersten Erfahrungen kann festgestellt werden, dass die Fachkonferenz-/ Fachgruppenarbeit transparenter, effektiver, flexibler und produktiver geworden ist. Die Vielfalt der Aufgaben und Möglichkeiten unterrichtlicher Arbeit gerät zunehmend in den Blick jedes einzelnen Kollegen. Das Bewusstsein für bisher nicht genutzte Potenziale innerhalb der einzelnen Fachschaften ist gestiegen. Es ist deutlich festzustellen, dass die Kooperation der Fachkollegen zunehmend als Chance begriffen wird, sich individuell zu entlasten und gleichzeitig die Qualität der eigenen und der gemeinsamen Arbeit zu verbessern. Auf diese Weise werden die Fachkonferenzen immer stärker zum Motor der Unterrichtsentwicklung.

Wegen des großen Umfangs verzichten wir an dieser Stelle darauf, die konkreten Rückmeldungen jedes Faches zu allen eingeforderten Aspekten darzustellen. Diese Rückmeldungen liefern allerdings jetzt und in Zukunft entscheidende Informationen zum Stand der Unterrichtsentwicklung am GiL und machen transparent, wo und in welche Richtung Entwicklungsaufgaben bestehen.

1.2. Methodentraining / Methodencurriculum

Fächerübergreifendes Methodencurriculum als Kernelement im Erwerb von Methodenkompetenz

**Ziel:
selbstbewusstes selbstständiges, kooperatives und reflektiertes Lernen über den Unterricht hinaus**

Vorbereitung auf späteres Berufsleben durch „Zukunftsfähigkeit“

Im Rahmen unseres Methodencurriculums sollen Schüler am GiL Fähigkeiten erwerben, die sie zu selbstbewussten, selbstständigen, kooperativen und reflektierten Lernern werden lassen. Während lange Zeit angenommen wurde, das Methodlernen im Rahmen von Methodentagen und Workshops relativ losgelöst von konkreten Unterrichtssituationen stattfinden lassen zu können, zeigte die Erfahrung, dass Schüler nicht immer im erforderlichen Maße in der Lage waren, die fächerübergreifenden Fähigkeiten auch in konkreten Situationen zu nutzen. Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen der aktuellen Lernforschung.

Unser Ziel in der Ausarbeitung des Methodencurriculums lag also in der Kopplung von konkreten Anwendungssituationen für die betreffenden Methoden, ohne jedoch ihre fächerübergreifende, allgemeingültige Dimension außer Acht zu lassen. Den Begriff „Methode“ verstehen wir dabei durchaus im weitesten Sinne als Fachmethode (z.B. Auswerten von Klimadiagrammen), Lernstrategie (z.B. Vorbereiten einer Klassenarbeit, Vokabellernen) oder Sozialform (z.B. Gruppenpuzzle).

Unser Konzept beruht auf einem verbindlichen jahrgangs- und fachübergreifenden Curriculum, das den sukzessiven Erwerb von Methodenkompetenz transparent koordiniert und einem Leitmedium, das die hierfür nötigen Materialien für Lehrende und Lernende zur Verfügung stellt – der Methodenordner.

Im Methodencurriculum sind die jeweiligen Zuständigkeiten für Jahrgang und Fach angegeben. Nach Einführung einer bestimmten Methode vermerkt der betreffende Lehrer dies in einer Übersicht im Klassenbuch. So hat jeder Lehrer stets einen Überblick darüber, über welches Methodenrepertoire seine Schüler bereits verfügen, und auf welche Kenntnisse auch in anderen Fächern zurückgegriffen werden kann.

Dies gilt auch für ITG-Inhalte.

Im Methodenordner finden sich alle Methoden aus allen Fächern, um diese per Folie, ELMO oder Arbeitsblatt einzuführen. Der Ordner steht in jedem Raum zur Verfügung,

Zuständigkeit:

Werkstatt Zukunft, Koordination und Sammlung durch Herrn Berghoff, weitere Betreuung des Projekts durch Frau Keferstein

sodass das Material auch zur Wiederholung jederzeit genutzt werden kann. Für die Einführung allgemeiner Entspannungs- und Konzentrationstechniken, Fähigkeiten zum Zeit- und Selbstmanagement steht weiterhin ein Methodentag in der Jahrgangsstufe 5 zur Verfügung.

Der Einsatz des Ordners und des Curriculums soll in den kommenden Jahren regelmäßig evaluiert und weiter verbessert bzw. ergänzt werden, insbesondere der ITG-Anteil wird dabei jährlich von den Fachschaften aktualisiert.

1.3. Informations-Technische-Grundbildung (ITG)

Der Umgang mit „Neuen Medien“ bestimmt die heutige Gesellschaft. Durch intensive Nutzung von Computern wird der selbst gestellte Bildungsauftrag „Das GiL macht zukunfts-fähig“ durch Vermittlung dieser Medienkompetenz realisiert.

ITG als elementare Querschnittsaufgabe

ITG bedeutet Grundbildung in den „Neuen Medien“ für alle Schüler in allen Klassen, in (möglichst) allen Fächern durch (möglichst) alle Kolleginnen und Kollegen.

In zwei Computer-Workshops in der Klasse 5 wird das Vorwissen angeglichen. Darauf aufbauend werden Computer mit ihren besonderen Möglichkeiten im Fachunterricht in allen Jahrgangsstufen von allen Schülern genutzt.

Die Schule verfügt über ein leistungsfähiges Netzwerk, in dem für jeden Benutzer ein individuelles Passwort gilt und ein abgesicherter Bereich auf dem Server zur Verfügung steht. Damit ist auch der Datenschutz garantiert. Auf die Arbeitsmöglichkeiten mit Hilfe des Computers wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Zugriff auf das Internet, spezielle fachspezifische Programme) wird am GiL nicht nur in den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächern zurückgegriffen, sondern in allen Fächern.

Dazu gibt es ein speziell ausgearbeitetes Konzept für die einzelnen Jahrgangsstufen. Hier erklären sich Fachkonferenzen bereit, ausgesuchte Module verbindlich in einer bestimmten Jahrgangsstufe durchzuführen. Besonders wichtig ist dabei, dass man nicht isoliert die Technik, sondern den jeweils besonderen Gebrauchswert des Computers bei der Bearbeitung von Unterrichtsthemen erfährt und erlernt.

In Abstimmung mit dem Methodenkonzept ist in den Klassenbüchern aller Stufen (5 – EF) eine Übersicht eingeklebt, aus der jeder Fachlehrer für jedes Fach ersehen kann, welches Methoden- bzw. ITG-Vorhaben er an den jeweiligen Fachinhalt angebunden durchzuführen hat. Die Erledigung ist auf diesem Formblatt mit Datum und Unterschrift abzuzeichnen.

Die Schüler erhalten beim ersten Computer-Workshop in der Klasse 5 eine so genannte „IT-Card“. Dies ist eine Sammelkarte für Nachweisetiketten in der Größe von Visitenkarten, die nach ITG-Projekten an die teilnehmenden Schüler verteilt werden. Bisher haben die Schüler jeweils ein Nachweisetikett nach den Computer-Workshops erhalten.

Zuständig:

**Herr Posanski
Herr Schmidt
Herr Wlost**

**Beginn des
Projektes im Jahr
2004**

Für die Anfertigung von Etiketten für die weiteren Veranstaltungen von anderen Fachschaften („ITG-Projekte“) wurde eine Report-Vorlage erstellt, die mit dem Verwaltungsprogramm SCHILD jeweils als Klassensatz ausgedruckt werden kann.

Das Projekt soll jährlich fortgeschrieben und weiterentwickelt werden. Erste Rückmeldungen fließen in die Modulgestaltung bereits ein. Im nächsten Schuljahr soll eine ausführlichere Evaluation erfolgen. Die verantwortlichen Kollegen werden, wie in der Vergangenheit, Hilfestellungen leisten und spezielle Workshops zur internen Fortbildung anbieten. Wie oben bereits erwähnt, gibt es zwei Computer-Workshops in der Jahrgangsstufe 5. Damit können z.B. die Kenntnisse bezüglich Excel vertieft werden und das Internet als Thema einbezogen werden. Durch die Einrichtung eines neuen Computerraums im Anbau stehen hinreichend viele modern ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung.

1.4. Sprach- und Lesekompetenz

Diagnose von Stärken/Schwächen in der schriftsprachlichen Darstellung

Die Förderung der Sprache ist Aufgabe aller Fächer. Sowohl im Bereich des mündlichen als auch schriftsprachlichen Ausdrucks werden vielfältige Übungen zum Aufbau und der Sicherung von Sprachkompetenz in das unterrichtliche Geschehen integriert. Insbesondere im 5. und 6. Jahrgang sind wir vorrangig in den Fächern Deutsch und Englisch darum bemüht, eventuell auftretende Schwierigkeiten im Schriftsprachlichen zu diagnostizieren und die Schüler mit individuellen Förderkursen zu unterstützen.

Zuweisung zur individuellen Förderung, individueller Förderplan

Innerhalb des ersten Halbjahres im 5. Jahrgang helfen Diagnoseaufgaben den Fachlehrern in Deutsch und Englisch, die Defizite zu erkennen und benennen, so dass mit dem 2. Halbjahr im 5. Jahrgang die individuelle Förderung in Deutsch und Englisch in Form eines wöchentlich einstündigen Förderkurses einsetzt.

Verbesserung der Sprach- und Lesekompetenz

Entsprechende Schüler werden diesen Kursen zugewiesen und in Kleingruppen von 10-14 Schülern individuell gefördert. Die Kurse finden auch im 6. Jahrgang nach erneuter Zuweisung der Schüler durch die Fachlehrer statt.

Ab dem 2. Halbjahr werden im 6. Jahrgang und im 8. Jahrgang zudem nach Bedarf ebenfalls Förderkurse in der zweiten Fremdsprache (Latein/ Französisch) eingerichtet.

Wesentliche Ziele:

- die eventuell aus der Grundschule resultierenden Defizite schnellstmöglich erkennen und beheben (im 5. Jahrgang)
- durch gezielte Übungsmaterialien Hinführung zu motivierenden Erfolgserlebnissen in allen sprachlichen Fächern
- Lehrer werden durch das Angebot einer individuellen Förderung unterstützt

Vorhaben:

Im Rahmen der „Leseförderung“ sollen neben den bisherigen Projekten (Vorlesewettbewerb, Lesen an Grundschulen, Bücherei, „Lesenacht“) weitere Projekte integriert werden, die insbesondere die Förderung von Jungen in den Blick nimmt.

Koordination:

**Frau Sikorski
Herr Blank**

1.4.1. Schülerbücherei

Förderung

- der Lesefähigkeit
- der Lesemotivation
- des selbstständigen Arbeitens
- von Arbeitstechniken

Leseförderung als Kernaufgabe, besonders der Fachschaft Deutsch

Die Schülerbücherei ist eine Ausleihbibliothek für die Sekundarstufen I und II. Angeboten werden ca. 2000 Bücher zu verschiedenen Sachgebieten. Sie ist seit 2003 in Betrieb. Die Erstausrüstung erfolgte durch Versicherungsgelder aus dem Brandschaden. Weitere Anschaffungen wurden durch Fördermittel eines Gelsenwasser-Projekts, durch Preisgelder von Schülerwettbewerben und durch einen eigenen Etat ermöglicht. Neben einem umfangreichen Bestand an Romanen finden die Schüler Lernmaterialien zum selbstständigen Üben sowie Sachbücher für alle Fächer, die auch für Referate genutzt werden können.

Die Ausleihe findet in den großen Pausen statt und wird mit Hilfe von Schülern durchgeführt, die auf diese Weise ihre Sozialstunden ableisten wollen. Ausleihberechtigt ist jeder Schüler, der einen Büchereiausweis erhalten hat. Zwei Bücher können für 14 Tage kostenlos ausgeliehen werden.

Die Bücherei ist ein beliebter Treffpunkt zur Kontaktaufnahme und zum Stöbern geworden.

Verantwortliche:

Frau Sikorski
Frau Matuszewski
Frau Komberg

Wenn finanzielle Mittel weiterhin ausreichend zur Verfügung gestellt werden, können auch in Zukunft aktuelle Bücher angeschafft und Buchempfehlungen von Schülern und Lehrern realisiert werden.

Das Angebot an Romanen und Englischlektüren kann auch für den Deutsch- und Englischunterricht genutzt werden. Durch die Bücherei kann die Arbeit der Fachschaft Deutsch bei der Durchführung des Leseprojekts „Schüler lesen für Schüler“ sowie des Vorlesewettbewerbs in der Jahrgangsstufe 6 unterstützt werden.

1.4.2. Zeitungsprojekt

Medienerziehung und Förderung der Schreib- und Lese- kompetenz der Schüler

Aufgabe und Ziel des Projektes „Zeitung/Zeitschriften“ in Jahrgangsstufe 8 ist es, die Schüler mit dem Aufbau und den verschiedenen Textsorten von (Tages-) Zeitungen bzw. von Zeitschriften vertraut zu machen; damit sollen den Schülern nicht nur wichtige Informationsmedien des Alltags näher gebracht werden, sie sollen auch schon früh lernen, Nachrichten aus der täglichen Informationsflut einzuordnen und kritisch zu bewerten. Durch die Bereitstellung einer Tageszeitung und einer größeren Auswahl von aktuellen Zeitschriften ist es den Schülern möglich, zu verstehen, was überregional und regional passiert, und zu erkennen, was für ihre persönliche Zukunft wichtig ist. Darüber hinaus soll das breite Angebot aber auch zum ungelenkten Schmökern in Pausen und zu Hause verlocken. Auch das Verfassen von Texten unterschiedlicher journalistischer Formen zu selbst gewählten Themen ist Teil des Projektes. Das GiL stellt regelmäßig Räume zur Verfügung, um „Schreibworkshops“ vom Verlags- haus Bauer für interessierte Schüler anbieten zu können.

**Das Projekt wird in
Zusammenarbeit
mit den beiden
Marler
Tageszeitungen
(Marler Zeitung
und WAZ), der
„Stiftung Lesen“
und der „Stiftung
Presse Grosso“
durchgeführt
und in der Regel
von den
Deutschlehrern der
jeweiligen Stufe 8
betreut.**

Das Projekt wird seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt und soll in der vorliegenden Form (Rezeption und Produktion von eigenen Texten für die Zeitung) regelmäßig weitergeführt werden. Durch den Kontakt zur lokalen Zeitung (Besuch von Redaktion/ Druckerei) wird für Schüler der Anreiz geschaffen, ihren Praktikumsplatz in der Jahrgangsstufe 9 im Medienbereich zu suchen. Das Projekt wird in abgewandelter Form in der Jahrgangsstufe EF im Rahmen des Deutschunterrichtes (Analyse von Wochenzeitungen) fortgesetzt.

1.5. Lernzentrum

Die Schüler lernen eigenständiges Arbeiten, besonders im Bereich der Recherche.

Zusammenhang mit Fachunterricht, Projekten, Facharbeiten, Hausarbeiten und individuellen Interessen

In einem großzügig und sehr ansprechend gestalteten Raum der Schule können Schüler in ihren Freistunden in Ruhe Schulaufgaben erledigen, Referate schreiben, für ihre Facharbeit recherchieren etc. Dafür stehen ihnen eine Präsenzbibliothek mit ausgewählter modernster Fachliteratur und acht Computerarbeitsplätze mit Zugriffsmöglichkeit auf aktuelle Lernsoftware und Internetzugang zur Verfügung. Die Computer sind im modularen Netz der Schule integriert, so dass von allen Orten aus auf die eigenen Dateien Zugriff besteht.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe EF erhalten die Schüler eine zweistündige Einweisung in Möglichkeiten und Arbeitsweisen des Lernzentrums. In der Jahrgangsstufe Q1 wird noch einmal für alle Schüler verbindlich eine zweistündige Einweisung im Rahmen der Facharbeitserstellung im Lernzentrum gegeben.

Die Aufsicht führen Eltern ehrenamtlich. Um ihre Mitarbeit wird weiterhin geworben. Bei regelmäßigen Teamtreffen (alle drei Monate) werden die Dienstpläne ergänzt, Erfahrungen ausgetauscht und ausgewertet.

Lokale Künstler stellen in diesem Raum regelmäßig ihre Werke aus (siehe 3.4.), so dass den Schülern auch die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der lokalen Kunstszene ermöglicht wird.

Die Nutzungsfrequenz durch Schüler hat nachgelassen. Ursachen sind besonders die optimierten Stundenpläne, die den Schülern kaum Freistunden geben, aber auch die technologische Entwicklung, die die Besonderheit der Computernutzung relativiert. Seit dem Schuljahr 2014/2015 wird den Schülern der Stufe 9 ermöglicht, während der Lernzeiten das Lernzentrum als Arbeitsraum zu nutzen. Eine Einführungsveranstaltung muss für sie durchgeführt werden.

Weiterhin ist eine stärkere Nutzung des Lernzentrums innerhalb des Fachunterrichts in der Oberstufe ausbaufähig. Auch ist es den Lehrern angeboten, in ihren Freistunden das Lernzentrum als Arbeitsraum zu nutzen.

Zuständig:

**Herr Posanski
Frau Matuszewski**

Aufsicht durch ehrenamtlich tätige Eltern

**Koordination:
Frau Lünemann**

1.6. Facharbeit / Projektkurse

Wissenschafts- pädagogisches Arbeiten

Die Facharbeit wird bei uns nach Festlegung durch die Lehrerkonferenz im zweiten Quartal von 11.1 (Q1.1) und im ersten Quartal von 11.2 (Q1.2) geschrieben. Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur in 11.2 (Q1.2). Sie wird durch einen zentralen Projekttag vorbereitet, der neben Grundinformationen und praktischen Übungen zum Recherchieren im Internet und Umgang mit der Präsenzbibliothek aus fachspezifischen Informationen und nach Wahl der Schüler aus verschiedenen Computer-Workshops besteht. Die eigentliche Betreuung und spätere Beurteilung übernehmen dann die Fachlehrer, die in der Regel maximal fünf Schüler mit Facharbeiten beraten. Ab dem Schuljahr 2011/2012 werden im Rahmen der APO-GOST B Projektkurse angeboten. Die Wahl von Projektkursen ist für die Schüler/innen nicht verpflichtend. Projektkurse werden im ersten Jahr der Qualifikationsphase (11 / Q1) eingerichtet. Eine Bewertung der Kurse findet - wie vorgeschrieben - erst am Ende des Schuljahres statt, da sie sich aus der sonstigen Mitarbeit und einer umfassenden Dokumentation zusammensetzt. Von sieben angebotenen Kursen im ersten Durchgang wurden dann die vier meist gewählten Kurse eingerichtet. Im Schuljahr 2013/2014 werden vier Kurse zur Auswahl gestellt.

Folgende Themen wurden im ersten Durchgang angeboten (in Klammern jeweils die Referenzfächer):

- 7.1. Englisch als Geschäftssprache (E/SW)
- 7.2. Musik und Darstellendes Spiel ((MU/D/SP)
- 7.3. Das Thema „Liebe“ in der Literatur (D/L)
- 7.4. Geschichte im Film (GE)
- 7.5. MINT-Projekt „Messen – Steuern – Regeln“ (M/PH/IF)
- 7.6. Planung und Durchführung einer Exkursion durch das „neue Ruhrgebiet“ (EK)
- 7.7. Olympische Spiele (KR/SP)

Zuständig:

**Oberstufenkoordinator
Herr Wlost,
jeweiliger
Beratungslehrer**

Die für den G8-Jahrgang zuständige Fassung der APO-GOSt ermöglicht durch die Belegung eines Projektkurses die Entpflichtung von der Facharbeit. Projektkurse werden seit dem Schuljahr 2011/2012 erstmals für den G8-Abiturjahrgang 2013 angeboten. Das Konzept wird fortgeschrieben.

2. Wie stärken wir die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit unserer Schüler?

2.1. Wettbewerbe

2.1.1. Vorlesewettbewerb

Leseförderung

Alle Schüler der Jahrgangsstufe 6 wählen klassenintern die zwei besten „Vorleser“. Vorgetragen werden sollten ein den Schülern bekannter und ein unbekannter Text (siehe Methodenordner).

Anschließend findet die schulinterne Auswahl eines Schülers aus allen 6er Klassen in der Aula vor dem Plenum der gesamten Jahrgangsstufe statt. Dabei stellen die gewählten Schüler jeder Klasse ihr Buch kurz inhaltlich vor, aus dem sie dann eine etwa dreiminütige Leseprobe vortragen. Im Anschluss müssen sie einzeln unter Ausschluss der Schülerschaft einen fremden Text vorlesen.

Die beurteilende Jury setzt sich aus den in den Klassen unterrichtenden Deutschlehrern und einer ungeraden Anzahl von Oberstufenschülern zusammen, die mithilfe des Bewertungsbogens, herausgegeben vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels, die Auswahl vornehmen.

Der Börsenverein stellt neben Plakaten und Lesezeichen auch Urkunden für die Klassensieger und den Schulsieger zur Verfügung. Er gibt zudem eine Broschüre mit dem Titel „Alle mal herhören!“ zum Vorlesewettbewerb heraus.

Bis Mitte Dezember muss der Schulsieger an den Börsenverein gemeldet worden sein, denn ab Februar des folgenden Jahres finden die Regionalentscheidungen auf Kreis- und Bezirksebene statt. Nach dem Landesentscheid folgt der Bundesentscheid in Frankfurt.

Der Wettbewerb soll weiterhin jährlich in allen 6er Klassen stattfinden und die Schüler zum Lesen und Vorlesen motivieren.

Zuständig für die Durchführung des Projektes sind in der Regel die in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Deutschlehrer.

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb besteht schon seit über 25 Jahren.

2.1.2. Fremdsprachenwettbewerb The Big Challenge

**Interesse an der
Fremdsprache
stärken**

Der Wettbewerb *The Big Challenge* wurde auf Initiative einer Gruppe von Englischlehrern am 18. Mai 1999 zum ersten Mal veranstaltet. Mittlerweile gibt es diesen Wettbewerb in mehreren europäischen Ländern. Er ähnelt dem Känguru-Wettbewerb Mathematik, an dem unsere Schule regelmäßig teilnimmt. Neu dazugekommen ist die Teilnahmemöglichkeit der neunten Klassen im Jahre 2012, die auch sofort gut angenommen wurde.

**Bereitschaft
wecken, sich in
Wettbewerben zu
messen**

Der Test besteht aus einem Bogen mit 54 Fragen nach dem Multiple-Choice-Verfahren. Für jede Frage stehen vier mögliche Antworten zur Auswahl. Das Spiel besteht darin, das Feld mit der einzig richtigen Antwort anzukreuzen. Die 54 Fragen betreffen folgende Themenbereiche: Vokabeln, Grammatik, Aussprache und Landeskunde. Für jede Jahrgangsstufe (Klasse 5, 6, 7, 8 und 9) liegt ein eigener Fragebogen vor.

**Förderung von
sprachlich
begabten Schülern**

Während des Wettbewerbs sind die Schüler vollkommen auf sich alleine gestellt und es sind weder Hilfsmittel (Buch, Wörterbuch, ...) noch Hilfe durch eine weitere Person erlaubt. Ein Lehrer oder Mitglied des Lehrkörpers übernimmt die Aufsicht des Wettbewerbs und sorgt für dessen ordnungsgemäßen Ablauf.

The Big Challenge verleiht Preise an alle angemeldeten Schüler. Jeder Schüler bekommt unabhängig von seinem Platz in der Rangliste ein *Big Challenge* Ehrendiplom und ein Geschenk im Zusammenhang mit der englischen Sprache. Je nach Platzierung der einzelnen Schüler auf den Ranglisten werden auf drei weiteren Ebenen (Schule, Land, Bund) Preise verliehen.

Koordination:

Frau Hofstetter

2.1.3. Forscher-Forum

- **Methoden, wissenschaftliche sowie projektorientierte Arbeitsweisen einüben**
- **Interesse an (natur-) wissenschaftlichen Fragestellungen und Freude am Forschen wecken**
- **Eigenverantwortliches Arbeiten, Teamfähigkeit fördern**
- **Kommunikationsfähigkeit durch Präsentieren des Arbeitsergebnisses stärken**
- **Tragendes Schlüsselement für unsere fachmethodische Ausbildung**

Das Forscher-Forum ist ein Wettbewerb für Jung-Forscher, eine Art „Wissenschafts-Olympiade“, für alle Schüler der Jahrgangsstufe 7. Zu einem selbst gestellten Problem führen die Siebtklässler eine thematisch begrenzte wissenschaftliche Untersuchung durch und präsentieren sie auf einem Forscher-Forum. Geeignet als Beitrag ist jede Frage oder jedes Problem, das man insbesondere durch Ausprobieren und Experimentieren, aber auch durch Umfragen beantworten oder lösen kann. Die Arbeit an einem niveauvollen Thema erfolgt allein oder in einer Gruppe von bis zu drei Schülern außerhalb der Unterrichtszeit. Die Art der Präsentation wird eigenverantwortlich entschieden. Es können Versuche durchgeführt, Filme gedreht, Modelle gebastelt, Folien und Schautafeln u.a. angefertigt werden. Nach drei Wochen Arbeitszeit werden die Arbeiten freitags in der Aula aufgebaut und zunächst von einer Jury begutachtet, die aus Schülern höherer Jahrgangsstufen, Eltern und Lehrern zusammengesetzt wird. Die Jury arbeitet nach einem festgelegten Bewertungsschema. Am Samstagmorgen stellen die Schüler ihre Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit – den Eltern und der Presse - vor. Prämiert werden die ersten drei Klassensieger sowie drei Jahrgangssieger. Projektbeginn war im Jahr 2000. Es wurden verschiedene Sponsoren für die Preise gewonnen, maßgeblich: INFRACOR und LIONS-CLUB.

Das Forscher-Forum soll weiterhin jährlich in der Jahrgangsstufe 7 stattfinden. Auch im G8 sind die fachmethodischen Grundlagen erst zu diesem Zeitpunkt gelegt. Es bekommt dort einen noch höheren Stellenwert, da die Schüler intensiver vorbereitet sind und deshalb komplexere und anspruchsvollere Fragestellungen bearbeiten können. Die Wahlen für die Differenzierungskurse werden im G8-Modell in die Jahrgangsstufe 7 vorverlegt. Die im Forscher-Forum gewonnenen Erfahrungen sollen Anreize bieten zur Anwahl naturwissenschaftlich ausgerichteter Differenzierungskurse. Sie motivieren außerdem zur Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ und eröffnen Perspektiven für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder.

Zuständig:

**Frau Radtke
Herr Voss**

2.1.4. „Jugend forscht“

Seriöses Heranführen an naturwissenschaftliche Fragestellungen

Erlernen methodischer Sicherheiten im Lösen naturwissenschaftlicher Fragestellungen

Trainieren von Ausdauer, Fleiß und Kooperation

Interesse wecken für ein Studium der Naturwissenschaften

Beobachtungsschulung im Gelände und bei Naturphänomenen

Seit vielen Jahren steht das GiL in einer erfolgreichen Tradition in den Wettbewerben „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“. In den letzten Jahren haben unsere teilnehmenden Schüler in beiden Wettbewerbskategorien oft erste Preise mitgenommen und sind daher zu den Landes- und sogar Bundeswettbewerben zugelassen worden.

Hierzu einige Beispiele bearbeiteter und preisgekrönter Themen des GiL:

1. Ökologische Untersuchungen des Loemühlenbachs (Christina Böhm)
2. Ökologische Untersuchungen des Silvertbaches und Gernegraben (Annika Jobs, Katharina Schütte-Nütgen, Yasemin Güner)
3. Analyse eiszeitlicher Geschiebegesteine in der Umgebung von Borken (Bonita Fahrenhorst, Dajana Richter, Eileen Kacsmarczyk)
4. Anthropogene Beeinflussungen eines Hochmoores bei Velen (Westmünsterl.) (Ela Ilgin, Michaela Biela)
5. Ökologische Analyse der herbstlichen Blattverfärbung (Alina Richling, Annika Wolf)
6. Pollenanalytische Hochmooruntersuchungen zur Vegetations- und Siedlungsgeschichte im Westmünsterland. (Ela Ilgin, Michaela Biela, Oya Yannik)
7. Dynamische Logistik – Modellversuch effizienter Lagerhaltung (Tim Bergmeier, Felix Gorny, Sebastian Michalski; Juli 2014)

Zukünftige Ziele:

Unter den Bedingungen des gebundenen Ganztages sollte überlegt werden, ob durch eine eigene AG der zeitliche und organisatorische Rahmen angeboten werden kann. Gezielt sollen erfolgreiche Schüler des Forscher-Forums angesprochen und zu einer Weiterentwicklung ihrer Projekte angeregt werden.

Betreut von:

**Frau Thomas-Book
Herrn Wlost
Herrn Schlagheck**

2.1.5. Känguru-Wettbewerb der Mathematik

Schüler erhalten die Möglichkeit, mit Beginn der Klasse 5 in allen Jahrgangsstufen an internationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Der Känguru-Wettbewerb der Mathematik wird seit vielen Jahren regelmäßig am GiL durchgeführt. In Deutschland beteiligen sich über 5500 Schulen mit mehr als 500000 Schülern aus den Klassenstufen 3 bis 13.

Vom GiL nehmen jedes Jahr ca. 150 Schüler teil. Den größten Anteil haben die Klassen 5 bis 7. Durchgeführt wird der Wettbewerb in Deutschland jedes Jahr vom Institut für Mathematik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Känguru-Wettbewerb findet in der Regel am dritten Donnerstag im März statt. Bei diesem Wettbewerb sind 30 Aufgaben innerhalb von 75 Minuten durch Ankreuzen zu lösen. Dabei stehen jeweils 5 Antworten zur Auswahl, von denen nur eine richtig ist. Taschenrechner sind übrigens nicht zugelassen.

Zur Vorbereitung kann man auf der Internet-Seite www.mathe-kaenguru.de Aufgaben aus den Vorjahren finden.

Betreut von:

Herrn Mertmann

Förderung der Teilnahme unter älteren Schülern. Trainieren von Strategien für Multiple Choice Aufgaben möglicherweise im Rahmen von AGen, z.B. im gebundenen Ganztag.

2.1.6. Mathe-Olympiade

**Förderung von
Interesse an
besonderen
mathematischen
Herausfor-
derungen**

Seit 2001 nimmt das GiL an den Matheolympiaden teil. Alle Fachkollegen sprechen in ihren Mathematikklassen interessierte Schüler an, die die Aufgaben der ersten Runde (Schulrunde) in den Herbstferien lösen. Nach der Korrektur der Aufgaben schlagen die Fachlehrer die Teilnehmer für die Regionalrunde vor, die für die Schulen des Kreises Recklinghausen an einem zentralen Ort als zwei- bzw. dreistündige Klausur durchgeführt wird. Bereits seit 2004 obliegt Frau Thomas-Book die Regionalkoordination für den Kreis Recklinghausen. Sie wählt die Aufgaben aus den Vorschlägen des „Landesverbandes Mathematikwettbewerbe“ aus, organisiert in Zusammenarbeit mit den Kollegen unseres Kooperationsgymnasiums ASGSG den Ablauf der Klausuren und die Siegerehrung. Von den 15 bis 20 Teilnehmern des GiL an der Regionalrunde haben in allen Jahren etwa die Hälfte erste bis vierte Plätze erreicht. Ein Schüler des GiL durfte bisher als einer von 350 an der Landesrunde NRW teilnehmen. Er erreichte dort einen beachtlichen vierten Platz.

**Koordination,
auch auf
Regionalebene:**

**Frau
Thomas-Book**

Dieses erfolgreiche Modell soll auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden. Zur besseren Vorbereitung des Wettbewerbs ist eine AG im Rahmen des gebundenen Ganztages für interessierte Schüler geplant.

2.1.7. bio-logisch!

Interesse an besonderen und alltäglichen biologischen Phänomenen erkunden mit der Möglichkeit Sach- und/ oder Geldpreise zu gewinnen

bio-logisch! ist ein Einzelwettbewerb für Schülerinnen und Schüler, die über den Unterricht hinaus an biologischen Fragestellungen und Phänomenen interessiert sind. Die Neugierde und die Motivation zum Forschen soll unterstützt und gefördert werden. Es werden sowohl theoretische als auch experimentelle Aufgaben aus allen Bereichen der Biologie gestellt. Jedes Jahr gibt es zu einem Leitthema verschiedene Aufgaben. Der Wettbewerb findet einmal jährlich statt. Im Frühjahr werden die Aufgaben sowie weitere Informationen an alle Schulen des Landes versandt. Man kann sich die Aufgaben und Unterlagen auch aus dem Internet laden. Der Abgabetermin der Arbeiten liegt in etwa bei Beginn der Sommerferien.

Auf die Jahrgangsbesten wartet eine Einladung zu einer viertägigen Schülerakademie. Besonders erfolgreiche Schülerinnen und Schüler werden zu einer Feierstunde eingeladen. Dabei werden Buch- und Sachpreise sowie Urkunden vergeben. In jedem Bezirk werden darüber hinaus engagierte Schülerinnen und Schüler zu einem regionalen Aktionstag eingeladen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine persönliche Urkunde. Erreicht man eine Platzierung unter den besten 25 % seiner Altersgruppe, wird dies zusätzlich auf der Urkunde vermerkt.

Der Wettbewerb existiert seit 2002. Im ersten Jahr wurde er nur im Regierungsbezirk Münster durchgeführt, quasi als Testlauf. Gefördert wurde er bis 2009 durch die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft.

(Quelle: <http://www.bio-logisch-nrw.de/html/allgemeines.html>)

Der Wettbewerb soll weiterhin über Fachkollegen an interessierte Schulklassen oder Schüler herangetragen und betreut werden.

**Betreuung/
Information:**

Frau Hofstetter

2.1.8. Chemie entdecken

Experimentalwettbewerb zur Förderung des Interesses an chemischen Vorgängen

„Chemie entdecken“ ist ein für Schüler freiwilliger Experimentalwettbewerb für die Sekundarstufe I aller Schulformen in NRW. Der Arbeitskreis „Chemie entdecken“ im Kölner Modell stellt jedes Jahr zwei, für die Klassenstufen 7, 8 und 9 gestufte, Aufgaben zu experimentell interessanten und alltags- und lebensnahen chemischen Phänomenen und Themen.

Die Schüler können zu diesen Themen im Team oder alleine experimentieren. Jeder Wettbewerbsteilnehmer muss seinen eigenen, selbständig formulierten Bericht schreiben und an das „Chemie entdecken“-Team schicken.

Durch den Wettbewerb sollen die Neugier und Freude am selbständigen Experimentieren und Forschen geweckt und gefördert werden. Die Experimente werden in den Chemieräumen der Schule durchgeführt und durch die Chemielehrer unterstützt.

Koordination:

Frau Nolte

Auch in Zukunft soll für die Teilnahme am Wettbewerb intensiv geworben werden.

2.1.9. „freestyle-physics“

Bereicherung des Schullebens

Förderung von Kreativität, Ausdauer, projektartiger Arbeit, Teamwork

Stärkung der Persönlichkeit

Das ist ein landesweiter Wettbewerb der Haereus-Stiftung, durchgeführt von der Universität Duisburg-Essen. Die Schüler wählen aus einem Katalog ihre Themen aus und müssen dann punktgenau am Wettbewerbstag ein selbsterdachtes und selbstgebautes funktionierendes Modell, eine Apparatur präsentieren, das die Wettbewerbsbedingungen erfüllt. Die Arbeiten dazu erfolgen von März bis Mai in der unterrichtsfreien Zeit. In manchen Kategorien treten mehr als hundert Teilnehmer an. Die Jury stellt die Hochschule. Nur die ersten drei Plätze werden prämiert. Mit wechselnden Schülergruppen nehmen wir an diesem Wettbewerb teil. Schüler des GiL haben bereits sehr erfolgreich abgeschnitten. Mittlerweile gibt es eine nennenswerte Schülernachfrage bevor die neuen Aufgaben veröffentlicht werden.

Im Schuljahr 2002/03 wurde das Projekt am GiL gestartet.

Die ausgesprochen erfolgreiche Teilnahme – insbesondere der Oberstufenschüler – führen wir zum wesentlichen Teil auf die im Differenzierungskurs Physik-Informatik-Mathematik vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten zurück. Das Projekt soll jährlich weitergeführt werden. Weitere Kollegen sollten dafür gewonnen werden.

2.1.10. „Science-On-Stage“

Bereicherung des Schullebens

Impulse für Auseinandersetzung mit NW und Technik

Förderung von Kreativität

Science-On-Stage ist ein europaweiter Wettbewerb naturwissenschaftlicher Lehrer. Dort finden eine mehrtägige Präsentation des eigenen Wettbewerbsbeitrages und eine intensive Kommunikation über innovative Lehr- und Lernmethoden mit den deutschen und europäischen Kollegen statt. Die Teilnahme kann ausschließlich über eine Bewerbung bei der deutschen Abteilung erfolgen. Aus der Vielzahl der Bewerber werden insgesamt 30 Teilnehmern für die bundesdeutsche Vertretung ausgewählt.

Zweimal in aufeinander folgenden Wettbewerben ist es gelungen, ein Projekt des GiL, das vorher bei freestyle-physics erfolgreich war, auf dieser europäischen Bühne zu präsentieren!

Dieses Projekt führte Herr Kindermann im Bewerbungsverfahren und der Präsentation vor Ort (bisher stets mit mindestens einem Schüler des GiL) durch und es wird fortgesetzt.

Die beiden Teilnahmen waren ausgesprochen erkenntnisreich. Angestrebt wird von Science On Stage Europe, dass Rückmeldungen und Impulse der Tagungen zurück in die Schulen erfolgen. Ein weiterer Aspekt ist die Aussicht auf Teilnahmen an Europäischen Projekten wie u.a. Raumfahrt und Schule, innovative Solarzellen etc.

2.1.11. Essaywettbewerb Philosophie

Motivation besonders begabter Schüler, Spitzenleistungen zu erbringen

Impulse für die Auseinandersetzung mit Fragen von existenzieller Bedeutung im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs

Freude am problemlösenden Denken wecken

Förderung von Kreativität

Der Landeswettbewerb „Philosophisches Essay“ ist einer der von den Bezirksregierungen NRW's ausgeschriebenen Wettbewerbe, der jährlich stattfindet und jeweils vier Themen zur Auswahl stellt. Die besten Essays unserer Schule senden wir zu der für uns zuständigen Bezirksregierung Münster. Es handelt sich bei o.g. vier Themen um Zitate von Philosophen, zu denen vor dem Hintergrund der in der Oberstufe behandelten thematischen Schwerpunkte Stellung bezogen werden soll. Dabei geht es weniger darum, eine erörternde Beurteilung zu verfassen, sondern im Essaystil das gewählte Zitat zu erläutern und dessen sachlichen Gehalt kritisch zu prüfen.

Die **Anforderungen** an die Essays im Rahmen dieses Wettbewerbs sind die fünf Kriterien der Bewertung der Internationalen Olympiade:

- 1) Relevanz für das Essaythema,
- 2) philosophisches Verständnis des Themas (nicht unbedingt fachwissenschaftliche Korrektheit),
- 3) argumentative Überzeugungskraft,
- 4) Kohärenz (innere Stimmigkeit) und
- 5) Originalität.

Wozu Essays schreiben?

1. Es macht Spaß, einmal etwas anderes als Klausuren und Referate zu schreiben, seine eigenen Gedanken zu formulieren;
2. außerdem gibt es dafür noch eine Extra-Note,
3. eine Teilnahme-Urkunde und
4. die Chance, einen Preis zu gewinnen!
5. Wer in die nächste Runde kommt, wird zur Winterakademie nach Münster eingeladen, trifft interessante Leute und erweitert seinen Horizont!

Dieses Projekt wurde 2008 erstmals am GiL gestartet

2009 wurden erstmals zwei Essays für den Landeswettbewerb NRW eingereicht, Eine Schülerin erreichte 2014 mit 25 weiteren Schülern von 846 Einsendungen die Teilnahme an der Winterakademie in Münster

Frau Lorra und Herr Buchholz betreuen die Essayschreiber

2.1.12. ORI-Cup

<p>Soziales Miteinander</p> <p>Übernahme von Verantwortung für sich und andere</p> <p>Stärkung der Per- sönlichkeit und des Selbstwertge- fühls durch „Ich- kann“-Erfahrungen</p> <p>Stärkung des „Wir-Gefühls“ innerhalb der Klasse</p>	<p>Die Fachkonferenz Sport hat sich für Mannschaftsturniere als Grundlage für Schulsportfeste entschieden, damit alle Schüler über einen längeren Zeitraum aktiv eingebunden werden können und die Klassengemeinschaft und die Identität der Schüler mit der Klasse gestärkt werden.</p> <p>In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet am letzten Tag vor den Osterferien der Ori-Cup statt, ein Fußball-Mixed-Turnier um einen Wanderpokal. Für dieses Turnier werden die Schüler vom entsprechenden Sportlehrer der Klasse in einer Unterrichtsreihe über mehrere Wochen vorbereitet. Darin geht es nicht nur um Fitness, Regelkunde, technische und taktische Fertigkeiten, sondern auch um Fair Play. Dabei sollen die Schüler nicht nur lernen, Regeln zu achten und einzuhalten, sondern auch Entscheidungen von Schiedsrichtern zu akzeptieren. Schüler aus der Oberstufe übernehmen die Rolle des Schiedsrichters. Es wird gewünscht, dass möglichst viele Schüler aus den höheren Klassen das Turnier auf der Tribüne zu verfolgen, damit auch die Atmosphäre eines Fußballfests zustande kommen kann.</p> <p><i>Eine weitere Perspektive für das Turnier wäre, einen Fair Play Pokal für die fairste Mannschaft herauszugeben, da in den letzten Jahren immer häufiger Regelverstöße einzelner Personen zu beobachten waren. Diese Idee sollte in der nächsten Sportfachkonferenz diskutiert und eventuell bereits für das nächste Turnier (2015) umgesetzt werden.</i></p>	<p>Koordination:</p> <p>Fachvorsitzender Sport</p>
--	--	--

2.2. Zertifikate

2.2.1. Cambridge Certificate

Das FCE ist ein Baustein der individuellen Förderung in den Fremdsprachen. Schüler können in dieser AG ihre Fähigkeiten in den Bereichen Sprechen, Lesen, Hören und Schreiben weiter festigen und vertiefen.

Ziel der AG ist der Erwerb eines Zertifikates auf dem Level B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

Das Cambridge FCE (First Certificate in English) ist ein Zertifikat, das aufgrund eines von der University of Cambridge entwickelten, standardisierten Testverfahrens vergeben wird. Es weist Fremdsprachenkenntnisse auf dem Level B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) aus.

Zwar sind die Lehrpläne des Landes NRW darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Abschluss der Sekundarstufe I und II die Levels B2 und C1 nachweisen, in der Praxis verlangen jedoch einige Arbeitgeber und Universitäten den Nachweis über ein standardisiertes Testverfahren. In Zeiten zunehmender Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt kann das FCE somit eine wichtige Zusatzqualifikation darstellen, die sowohl zusätzliches Engagement sowie den Nachweis von soliden Englischkenntnissen dokumentiert. Besteht der Prüfling die Prüfung mit der Note A (bestanden ist die Prüfung mit den Noten C, B und A) erhält er sogar ein Zertifikat, das das nächst höhere Level nachweist, also C1.

Die Teilnahme an der AG verpflichtet nicht zur Teilnahme an der Prüfung. Dies ist wichtig, da sie mit Kosten in Höhe von ca. € 140-150 verbunden ist. Die Schüler können sich in der Regel vom Beginn des Schuljahres bis Ende November in der AG „ausprobieren“, bis sie eine verbindliche Entscheidung zur Anmeldung treffen müssen.

Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 bis 11, die mindestens gute Leistungen im Fach Englisch mitbringen, und über ausreichend Durchhaltevermögen und Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten verfügen.

Die AG soll in den nächsten Jahren weitergeführt werden und kann, bei anhaltendem Interesse, eventuell auf das Angebot des CAE (Certificate of Advanced English) ausgeweitet werden, sofern dies im Rahmen neuer Lehrpläne und personell sinnvoll durchführbar ist.

Kursleitung und Supervisor für die Prüfung:

Herr Berghoff

Die Teilnahme des GiL am Cambridge Schulprojekt erfolgt in Kooperation mit der VHS Münster als koordinierendes „Centre“

2.2.2. Wirtschaftsenglisch LCCI

Angebot im WPB II in Klasse 8 und 9

Erweiterung von Englischkenntnissen in berufsbezogenen Themengebieten

Möglichkeit des Erwerbs eines Zertifikats der Londoner Handelskammer (LCCI Business English Level I)

Initiiert von Frau Weyer bietet das GiL seit dem Schuljahr 2008/09 Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich II einen dreistündigen Kurs anzuwählen, der berufsbezogene Englischkenntnisse vermittelt. Inhaltlich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihre Englischkenntnisse u.a. in folgenden Bereichen zu erweitern:

- ausländische Besucher empfangen und sich und die eigene Firma vorstellen
- verschiedene Berufe und ihre spezifischen Anforderungen erläutern
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf verfassen
- Telefongespräche führen und Nachrichten aufnehmen oder hinterlassen
- Memos schreiben
- die Struktur einer Firma und ihre Firmengeschichte darstellen
- eine Geschäftsreise organisieren (Hotel- und Flugbuchung, entsprechende Telefongespräche führen)
- Produkte vergleichen und Beschwerden äußern

Schwerpunkte können nach Absprache mit dem Kurs variieren. Im zweiten Jahr können – nach Absprache – die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung der Londoner Handelskammer vorbereitet werden, die auf Wunsch schriftlich oder auch mit einer mündlichen Prüfung abgelegt werden kann. Bislang haben die Teilnehmer/innen des GiL sehr erfolgreich die international anerkannte Zusatzqualifikation erworben.

Der Kurs stößt auch bei der Elternschaft auf positive Resonanz und wird sehr stark angewählt. Er soll deshalb weiterhin regelmäßig angeboten werden.

Zuständig:

Frau Weyer

**Unterrichtende des
Differenzierungskurses**

2.2.3. DELF

**Erweiterung von
Französischkennt-
nissen in
verschiedenen
Themengebieten**

**Möglichkeit des
Erwerbs des
international
anerkannten
DELF-Zertifikats**

Das international anerkannte Sprachdiplom DELF (Diplome d'Etudes en Langue Francais) überprüft die Französisch-Kenntnisse von Nicht-Muttersprachlern und gliedert sich in verschiedene Niveaustufen.

Für die Jahrgänge 7 und 8 offeriert Frau Wittig seit dem Schuljahr 2013/21014 am GiL ein Angebot zur Erlangung des Sprachdiploms für die Stufen A1 und A2 (allgemeine Sprachverwendung).

Vierzehntägig wird in einer Doppelstunde am Nachmittag auf die DELF-Prüfung vorbereitet, die den Schülern mit Erlangung des Diploms mündliche und schriftliche Sprachfähigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) bescheinigt.

Die extern abgenommenen und ausgewerteten Prüfungen der beiden Referenzniveaus A1 und A2 umfassen einen schriftlichen Teil, eine Hörverstehensübung und ein ca. 10 minütiges Gespräch, das den mündlichen Ausdruck bewertet.

Zuständig:

Frau Wittig

Der Kurs stößt auch bei der Elternschaft auf positive Resonanz, wird allerdings noch nicht sehr breit angewählt.

Im Schuljahr 2015/2016 erreichten alle Teilnehmenden das angestrebte Diplom. Für das aktuelle Schuljahr soll mit diesem Erfolg in einem gesonderten Anschreiben an die Eltern für den Kurs geworben werden und ihn – neben der breiten unterrichtlichen Verpflichtung im Ganztage – als attraktive und herausfordernde Möglichkeit im Bereich des Sprachenlernens am GiL vorstellen.

2.2.4. CERTAMEN CAROLINUM

Zum Ziele der individuellen Förderung sollen besonders begabte Schüler dazu motiviert werden, sich im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs intensiver mit der lateinischen Sprache zu beschäftigen

Der Wettbewerb richtet sich speziell an die Schüler der Jahrgangsstufen 10, die sich eingehender mit Fragestellungen der römischen Antike auseinandersetzen wollen. Neben der Herausforderung, ihre sprachliche Kompetenz auf Landesebene mit der Konkurrenz zu messen, bringt die Beschäftigung mit der Antike auch eine Bereicherung auf persönlicher Ebene: Durch die gesteigerten Anforderungen des Wettbewerbs werden die teilnehmenden Schüler einerseits ihre persönliche Leistung im Bereich der Übersetzung und Interpretation lateinischer Texte steigern, andererseits werden ihnen für die erfolgreiche Teilnahme neben der lobenden Anerkennung auch wertvolle Buch-, Reise- und Geldpreise bis hin zur Aufnahme in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes in Aussicht gestellt.

Koordination:

Frau Stiller

Eine Fortführung des Projektes soll sich jeweils aus der Interessenlage ergeben. Das CERTAMEN CAROLINUM findet in jedem Jahr statt. Die Schülerschaft der o. a. Jahrgänge werden dann jeweils rechtzeitig informiert werden.

2.3. Individuelle Lernförderung

2.3.1. Bilanzgespräche/ “Coaching“

Stärkung der Persönlichkeit durch Förderung von Selbstkritik

Übernahme von Verantwortung dem eigenen Lernverhalten gegenüber

Zu Beginn des Schuljahres werden Schüler der Mittelstufe angesprochen, die das Schuljahr nach dem vorliegenden Notenbild wiederholen würden bzw. defizitäre Leistungen aufweisen. Sie werden dazu angehalten, ihre Leistungssituation darzulegen und in Absprache mit den beratenden Lehrern („Coaches“) gemeinsam nach Möglichkeiten der Unterstützung zu suchen:

**Zuständig :
Frau Mende**

- Einladung an die Schüler, ihren derzeitigen Stand transparent zu machen (Frau Mende als „Coach“)
- verpflichtendes Angebot an die Schüler, sich mit einem Lehrer des Vertrauens (z.B. Coach, Klassenleitung, Beratungslehrerin) über die eigene Einschätzung zu beraten. Die Lehrkraft gibt Tipps zur Bewältigung der Situation. Einbindung von Fachkollegen und gegebenenfalls auch Gespräche mit den Eltern des Schülers folgen.
- Die weitere Schullaufbahn sollte für die Schüler eine erfolgreiche Fortsetzung erfahren.

Ziele:

Senkung der Zahl der Wiederholer und Erhöhung der Aufmerksamkeit unter allen am Schulleben Beteiligten (Lehrkräfte, Eltern, Schüler) für defizitäres „Ableiten“ von Schülern (s.auch: „Komm mit“).

Im Rahmen der umfassenden Beratung soll der Bereich des „Coaching“ weiter ausgebaut werden.

*Die neuen Maßgaben zu **Förderempfehlungen und Förderplänen (APO-SI, §7)** ergänzen das Coaching-System:*

Im Schuljahr 2016/2017 werden für Schüler mit defizitären Leistungen in der

Sekundarstufe I nach den Zeugniskonferenzen Beratungsgespräche terminiert und durchgeführt.

Die ursprünglichen Lernförderempfehlungen entfallen in der bisherigen Form und werden stattdessen in Form eines individuellen Förderplans erteilt.

Zur Absprache und Vereinbarung dieses Förderplans werden die jeweilig betreffenden Eltern und Schüler durch den Klassenlehrer spätestens drei Wochen nach den Zeugnissen zu einem Beratungsgespräch geladen.

Die Klassenlehrer formulieren in Absprache mit den Fachkollegen auf der Grundlage der Leistungsdiagnose Empfehlungen für den Schüler, die dann im Gespräch mit ihm und den Eltern in Maßnahmen münden, die

- fallspezifisch,*
- realistisch und überschaubar,*
- zeitlich begrenzt*
- und überprüfbar sind.*

Im Anschluss daran soll das Coaching des Beratungsteams die Umsetzung des Förderplans begleiten und den entsprechenden Schülern Hilfestellungen zur Umsetzung bieten.

Zudem gibt es seit dem Schuljahr 2014/ 2015 Pädagogische Konferenzen nach dem ersten Quartal des ersten Halbjahres für die Jahrgänge 7, 8 und 9 (am 22.11.2016), die den Austausch und Absprachen für den Sprechtag am 30.11.2016 ermöglichen und an denen das Beratungsteam ebenfalls teilnimmt und im Anschluss daran individuell Maßgaben zur Unterstützung durchführt.

2.3.2. Lernaufgabenbetreuung

Das GiL will einerseits den Schülern Gelegenheiten bieten, in der Schule gemeinsam mit anderen und unter Anleitung gewissenhaft Aufgaben zu erledigen. Andererseits sollen aber auch die Familien davon entlasten werden, sich dauernd um die Erledigung der Aufgaben der Kinder kümmern zu müssen.

Im September 2006 wurde die Lernaufgabenbetreuung ein erstes Mal angeboten. Die Teilnehmerzahlen schwankten in den verschiedenen Betreuungszeiträumen zwischen 40 und 80 Schülern

Das GiL bietet Eltern und/oder Kindern, die Interesse daran haben, ihr Zuhause von der Erledigung der Aufgaben teilweise zu entlasten, zusätzlich zu den integrierten Lernzeiten dienstags die Möglichkeit der Aufgabenbetreuung an.

In Räumen der Schule können in dieser Zeit Aufgaben erledigt werden, und zwar

- gemeinsam mit gleichaltrigen Schülern,
- in kleinen Gruppen von fünf bis acht,
- in einer ruhigen, konzentrierten Arbeitsatmosphäre,
- unter Betreuung und Anleitung von jeweils zwei ausgewählten älteren Schülern und
- der „Hintergrundaufsicht“ durch eine außerpädagogische Fachkraft.

Diese Maßnahme ist nicht unverbindlich. Wer sich zur Teilnahme entschließt,

- verpflichtet sich damit zur regelmäßigen Teilnahme im jeweils angegebenen Zeitraum,
- muss sich in den Stunden angemessen verhalten.

Auf der Grundlage der Erfahrungen muss jeweils überprüft werden, ob sich im Rahmen des gebundenen Ganztages weiterer Betreuungsbedarf ergibt. Ggf. kann dieses Angebot auch auf den Freitagnachmittag ausgeweitet werden.

Herr Marquardt und Frau Debo organisieren und koordinieren das Projekt.

3. Wie unterstützen wir die Schüler bei der Entwicklung ihrer persönlichen Neigungen und Fähigkeiten?

3.1. Förderung von Schülern mit besonderen Begabungen

Identifikation und Entwicklung der persönlichen Begabungen der Schüler

Durch die Teilnahme der Beratungslehrerin für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen an den Erprobungsstufenkonferenzen der Jahrgangsstufen 5 und 6 können Förderkonzepte frühzeitig in Gang gesetzt werden. Begabte Kinder werden und wurden an unserer Schule im Wege von „Akzeleration“ und „Enrichment“ und durch Kombination von beiden Modellen z.B. „Drehtürmodell“ gefördert.

Entfaltung einer begabungsfreundlichen Lernkultur

Akzeleration (Beschleunigung):

- Springen von der Jahrgangsstufe 7 in die Jahrgangsstufe 9
- Springen von 9 in 11.

Enrichment (Anreicherung):

- Teilnahme am Fachunterricht in höheren Stufen
- Möglichkeit der Teilnahme an SAMMS (Schüler Akademie Mathematik Münster) – bzw. der SIMMS- Akademie und an der Junior-Akademie.
- Teilnahme an Universitätsangeboten (FH Re, Uni Do/ Bo) Teilnahme an Wettbewerben
- Drehtürmodell: Einzelne Schüler bearbeiten phasenweise zeitgleich zum Klassenunterricht besondere Projekte

Perspektive: Förderung der Sensibilisierung der Kollegen für die Unterscheidung von Begabung und Leistung (Bsp: Underachiever/ Minderleister), Stärkung der Diagnosekompetenz der Kolleginnen und Kollegen und Ausbau des Drehtürmodells.

**Frau Thomas-Book,
Beratungslehrerin für Schüler mit besonderen Begabungen**

3.2. Oper am GiL / Bühne am GiL

Stärkung der Persönlichkeit	Seit über drei Jahrzehnten werden am Gymnasium im Loekamp Musiktheaterwerke aufgeführt. Waren es in den Anfangsjahren eher Werke aus dem klassischen Opernrepertoire, so liegt der Schwerpunkt heute im Bereich des Musicals. Die Oper am	Zuständig:
Förderung sozialer Kompetenz	GiL setzte mit ihrem Qualitätsanspruch hinsichtlich des künstlerischen Niveaus ihrer Aufführungen Maßstäbe, die überregionale Beachtung fanden.	Frau Engel Frau Möller
Verlässliche Teilnahme über einen längeren Zeitraum	Das Konzept der Oper am GiL basiert auf den Leitzielen der neueren Theaterpädagogik. Im Mittelpunkt der Arbeit steht daher nicht allein das Ziel einer gelungenen Abschlusspräsentation, sondern die schülerorientierte Auseinandersetzung mit dem Stoff und der Aussage eines Musiktheaterwerkes. In gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten wird die inhaltliche Ausrichtung der Inszenierung erarbeitet, die charakterliche Tiefe der darzustellenden Protagonisten ausgelotet. So entsteht unter der Anleitung des Spielleiters eine eigenständige Inszenierung, die sich von der technischen Perfektion professioneller Produktionen absetzt, die den Erfordernissen eines kommerziellen Erfolges verpflichtet sind. So wird eine Bühnendarstellung erarbeitet, die auf den individuellen persönlichen Erfahrungen und darstellerischen Möglichkeiten der Mitwirkenden basiert.	Team:
Individuelle musikalische Förderung in den Bereichen Gesang, Instrumentalspiel, Darstellendes Spiel		Frau Engel Frau Lorra Frau Möller Frau Thomas-Book Frau Laug
Mitgestaltung des Schullebens	Bei der Auswahl der Werke sind die möglichen Bezüge zur Lebenswelt der beteiligten Schüler von Bedeutung. Es muss darum gehen, auf der Bühne Geschichten zu erzählen und dabei für sich zu klären, warum man die Aussage des Stücks in unserem Hier und Jetzt für wichtig hält. Der Balanceakt zwischen einerseits eher unterhaltenden und andererseits sozialkritischen Inhalten erfordert eine ständige Auseinandersetzung innerhalb des Leitungsteams und des Ensembles. Diskussionen über das Warum und Wie müssen dabei von allen Beteiligten ausgehalten werden.	

Zur Umsetzung der genannten Ziele arbeitet die Oper am GiL regelmäßig mit

professionellen Regisseuren, ausgewiesenen Theaterpädagogen und gelegentlich auch mit Komponisten und Autoren zusammen. Kooperationspartner waren u.a. die Ruhrfestspiele Recklinghausen, das Europäische Klassikfestival Ruhr sowie die Folkwang-Musikschule in Essen und die Stadt Marl. Aufführungen der Oper am GiL fanden u.a. im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen, im Theater Marl sowie in alternativen Spielstätten wie der Schachanlage „Auguste Victoria“ statt.

Die Oper am Gil (nun: Bühne am GiL) führt ihre Projektarbeit unter den Bedingungen des gebundenen Ganztages weiter. Dabei werden einerseits Nachwuchsprojekte im AG-Bereich der Jahrgangsstufen 5 und 6 angeboten (selbst geschriebene Stücke, Grundlagenarbeit), als auch weiterführende, anspruchsvollere Vorhaben jahrgangsübergreifend für die Jahrgänge sieben bis elf realisiert. Im Oktober 2013 präsentierte die „Bühne am GiL“ ihr erstes großes Stück „Der kleine Horrorladen“. Das nächste Großprojekt startete im Herbst 2015, Aufführungen des Stückes „Natürlich blond“ finden im Herbst 2016 statt.

Die Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Marl, insbesondere im instrumentalen Bereich, wird seit dem Schuljahr 2014/2015 intensiviert. Das seit 2008 eingeführte Modell der Bläserklasse wird seit 2014 abgelöst durch ein flexibler gestaltetes und individuell abgestimmtes Instrument-Lernen. Dabei können Kinder, die bereits in der Grundschule im Rahmen des „Marler Modells“ ein Instrument erlernt haben, dies im Rahmen des Ganztages weiterführen. In Kooperation mit der Musikschule unterrichten dafür bedarfsorientiert Instrumentallehrer am GiL. (vgl. „Instrumentalprofil“; Punkt 3.3.)

3.3. Instrumentalprofil

Die Schüler erleben sich als Teil einer Gemeinschaft

Sie wählen ein Instrument entsprechend ihrer Neigung und körperlichen Eignung

Sie entwickeln einen respektvollen Umgang miteinander und mit dem wertvollen Material

Sie können spezielle musische Fähigkeiten entwickeln und entfalten

Seit 2008 wurde für die Jahrgangsstufen 5 und 6 in Kooperation mit der städtischen Musikschule (Marler Modell als Spezifikum des „JeKi-Projektes“) ein modifizierter Musikunterricht im Bereich Orchestermusizieren/ Bläserklasse angeboten. Diese Konzeption stieß auf zunehmend weniger Interesse, da die Kinder ihre bereits in den Grundschulen erworbenen instrumentalen Fertigkeiten gerne fortsetzen wollten. In enger Zusammenarbeit mit der Musikschule Marl gilt ab dem Schuljahr 2014/2015 folgende Neuerung:

Schülerinnen und Schüler können sich anmelden, um ein Musikinstrument ihrer Wahl zu erlernen oder fortzusetzen. Die individuellen Anwahlen organisiert das GiL im Rahmen der Anmeldungen zur Klasse 5, die Organisation des Unterrichtes übernimmt dann die Musikschule Marl in Absprache mit dem GiL. Es werden hinreichend Angebote für Einzel- oder Gruppenunterricht mit verschiedenen Instrumenten gemacht, die zeitlich nach Möglichkeit in die AG-Phase des Stufenunterrichtes fallen und auch in der Schule stattfinden. In Einzelfällen kann der Instrumentalunterricht auch zu anderen Zeiten in den Räumen der Musikschule stattfinden, wird aber als Äquivalent zu einer Ganztags-AG gewertet.

Die Verträge werden von den Eltern mit der Musikschule geschlossen, die Kosten werden entsprechend privat getragen. (Bei Bedarf Mittel aus dem „Bildungs- und Teilhabepaket“)

Perspektivisch steht das gemeinsame Musizieren, nicht eine individuelle Spitzenleistung, im Mittelpunkt.

In Zukunft wird es darum gehen, die instrumentalmusikalischen Talente und Interessen durch Angebote der Schule aufzufangen und zu gemeinsamen musikalischen Aktivitäten, auch im Hinblick auf schulische Aufführungen (Konzerte „Bühne am GiL“, ...), weiterzuführen.

Koordination:

Frau Möller

(Instrumentarium, Instrumentenwahl, Kontakt zur Musikschule); sie unterrichtet die Bläsergruppen (Zusatzqualifikation)

3.4. „Galerie am GiL“ / Kunst-Ausstellungen

Die Bekanntschaft mit der Entwicklung der Kunst fördert den Respekt vor vergangener Leistung und der Tradition, auf der die Moderne aufbaut. Sie trägt so auch bewusst zur Toleranz gegenüber zunächst Fremdem und Andersartigem bei. Kreatives Denken ohne Schablonen wird in einer zukunftsorientierten Gesellschaft unabdingbar sein. Künstlerisches Handeln dient der Entwicklung und Selbstbestätigung des jungen Menschen.

Seit vielen Jahren wird der Unterricht im weit gefächerten Bereich der Bildenden Kunst und Architektur begleitet von Begegnungen mit Kreativ-Schaffenden, von Exkursionen und Museumsbesuchen. So wird als Abschluss des Wohn-Projekts der Klasse 9 ein Öko-Haus besichtigt oder ein Architekt eingeladen. In der Oberstufe finden Ausstellungsbesuche zum Kursthema z.B. in der Landessammlung NRW und im Skulpturenmuseum der Stadt Marl statt. Mit dem Pädagogischen Dienst des Marler Museums besteht eine besonders enge Zusammenarbeit. So werden die Schüler des GiL in eine Teilnahme am Kunst- und Kulturgesehen in NRW eingeführt. Im Lernzentrum der Schule, der „Galerie am GiL“, stellen Künstler aus Marl und Umgebung ihre Werke aus. Die wechselnden Ausstellungen werden jeweils vor einer interessierten Öffentlichkeit und Schülergruppen eröffnet. Zahlreiche Präsentationen von Schülerarbeiten in öffentlichen Gebäuden der Stadt Marl finden darüber hinaus statt.

Die eigenen kreativen Leistungen der kleinen und größeren Künstler am GiL werden deshalb der Öffentlichkeit innerhalb der Schule (z.B. poppige Großplastiken), aber auch außerhalb, z.B. in Geschäften und Banken im Stadtteil, im Seniorenheim oder auch im Rathaus, gerne vorgestellt. Seit einiger Zeit finden sich zusätzlich virtuelle Kunst-Ausstellungen von Schulklassen aller Stufen auch im Internet unter www.gil-marl.de.

Initiiert und betreut sind diese Ausstellungen von

**Herrn Posanski,
Frau Lorra,
Herrn Marquardt**

3.5. Austauschprogramme

3.5.1. Austausch mit dem II. Lyceum, Rybnik, Polen

**Ziele:
Kennen lernen
fremder Menschen
und Kulturen**

Ca. 15 Schüler aus der jeweiligen Jahrgangsstufe 9/EF fahren seit 2000 jedes Jahr nach Rybnik im südlichen Polen. (Ehemals Oberschlesien) Sie wohnen dort in der Familie ihrer Austauschpartner und lernen dort Land, Familienleben und die überwältigende polnische Gastfreundschaft kennen. Darüber hinaus besichtigen sie Städte wie Krakau und Breslau sowie die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau.

Abbau von Vorurteilen

Die Verständigung geschieht überwiegend auf Englisch, manchmal auch auf Deutsch. Vor dem Besuch in Polen wird ein kleiner Sprachkurs zum Erlernen der wichtigsten kommunikativen Sprachmittel durchgeführt, in der Regel von einem Schüler dieser Schule.

Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen

Seit dem Schuljahr 2010/11 findet der Besuch in Rybnik im 2. Hj. der Jahrgangsstufe EF statt, der Gegenbesuch erfolgt dann in Jgst. Q1.

**Festigung und Erweiterung der kommunikativen Kompetenz in der englischen Sprache
(als Verkehrssprache)**

**Koordination:
Frau
Wollmer-Radix**

3.5.2 Schüleraustausch mit dem Collège Helder Camara, Nantes

Ziele des Projektes sind:

Mit dem Schuljahr 2014/2015 findet in der Jahrgangsstufe 8 erneut ein Schüleraustausch mit einem französischen Collège statt.

**Projektleitung:
Frau Keferstein**

Die kulturelle Begegnung mit einer etwa gleichaltrigen Schülergruppe einer französischen Schule.

Nach dem Weggang der ehemals für den Austausch verantwortlichen Kollegin, die diesen an ihrer neuen Schule etabliert hat, ist es nun gelungen, eine neue Partnerschule in Frankreich zu finden.

Zu Schuljahresbeginn fahren die Schüler des GiL nach Frankreich, um dann im zweiten Schulhalbjahr den Gegenbesuch zu empfangen.

Festigung und Erweiterung der kommunikativen Kompetenz in der Zielsprache (Französisch)

Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen

Die von den Schülern im Rahmen des Schüleraustausches etablierten Kontakte sollen in den einzelnen Lerngruppen für internationale Kommunikationsprozesse fruchtbar gemacht werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ermuntert werden, die von ihnen im Ausland gemachten Erfahrungen im Rahmen von Fremdsprachenwettbewerben darzustellen und zu veröffentlichen.

3.5.3 Schüleraustausch mit der St Bede's Catholic School, Scunthorpe England

**Fremdsprachliche
Kompetenzen
fördern**

Seit 2001 findet in der Jahrgangsstufe 9 ein Schüleraustausch mit einer englischen Gesamtschule statt. Durch private Kontakte ist es gelungen, einen gut funktionierenden Austausch aufzubauen. Die englischen Schüler kommen im Dezember nach Marl, der Gegenbesuch findet im Mai oder Juni statt.

**Koordination:
Herr Blank**

**Interkulturelle
Kompetenzen er-
weitern**

Auf deutscher Seite interessieren sich weitaus mehr Schüler für den Austausch als wir nach England vermitteln können. Bereits ab Klasse 6 können wir mit Hilfe unserer englischen Kolleginnen Brieffreundschaften vermitteln, so wird schon früh das Interesse geweckt, später am Austausch teilzunehmen.

Der Austausch ist fest etabliert und soll auch weiterhin regelmäßig durchgeführt werden. Die Kooperation mit unserer englischen Partnerschule soll nach Möglichkeit durch Videokonferenzen erweitert werden.

3.5.4 Schüleraustausch mit der Tongxiang Highschool, China

Fremdsprachliche Kompetenzen fördern

Seit 2010 wurde auf Anregung der Deutschen Chinagesellschaft ein Austausch mit der Volksrepublik China etabliert. Die Tongxiang Highschool liegt zwischen Shanghai und Hangzhou in der Großstadt Tongxiang (880000 Einw.) und hat ca. 2000 Schüler der Jahrgangsstufen 10 – 12.

Interkulturelle Kompetenzen er- weitern

Der Austausch ist ein Angebot für Schüler der 9. und 10. Klassen und findet im zweijährigen Rhythmus statt. Die deutschen Schüler fahren im Oktober nach China, wobei eine Woche der Herbstferien in Anspruch genommen wird. Sie verbringen eine Woche in Gastfamilien und an der Partnerschule und lernen so die chinesische Kultur und den Alltag in Schule und Gesellschaft direkt kennen. In der zweiten Woche werden die kulturellen Eindrücke durch eine Rundreise ergänzt, die einiges an touristischen Highlights enthält und China als aufstrebende Weltwirtschaftsmacht erfahrbar macht.

Der Gegenbesuch der chinesischen Gäste erfolgt jeweils im darauf folgenden Sommer, kurz vor den Sommerferien, und ist ähnlich strukturiert.

Verkehrssprache untereinander ist Englisch, wobei durchgängig Dolmetscher (Dt./Ch.) zur Verfügung stehen.

Die Reise wird durch mehrere Treffen der Gruppe vorbereitet.

Bei Interesse wird seit 2009 eine Chinesisch-AG eingerichtet.

Koordination:

Frau Möller

**Herr Zhuang
(Tongxiang
Highschool)**

**Herr Wudong
(Deutsche China-
gesellschaft)**

3.5.5. Schüleraustausch mit der Viby Friskole in Dänemark

**Interkulturelle
Kompetenzen er-
weitern**

**Fremdsprachliche
Kompetenzen
fördern**

Seit dem Schuljahr 2013/14 findet jährlich ein Schüleraustausch mit der Viby Friskole in Dänemark statt. Viby ist eine kleine Stadt in der Nähe von Kopenhagen. Der Austausch richtet sich vor allem an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8, die seit der 6. Klasse Latein lernen, da er nach Möglichkeit parallel zum Frankreich-Austausch stattfindet, um Unterrichtsausfälle zu minimieren.

Die Viby Friskole ist eine christlich orientierte und von einer Elterninitiative getragene Privatschule, in der Deutsch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird. Die Schule nimmt pro Jahr nur maximal 20 Schüler auf und legt besonderen Wert auf die individuelle Förderung.

Die deutschen Austauschteilnehmer wohnen für eine Woche in den dänischen Gastfamilien und nehmen in dieser Zeit an einem abwechslungsreichen Programm teil. Dies umfasst sowohl den Schulbesuch, wobei sich das dortige Kollegium sehr bemüht, die deutschen Gäste auf Englisch in den Unterricht einzubinden, als auch Aktivitäten zur Vermittlung kulturellen, politischen und geschichtlichen Wissens über Dänemark, wie die Besichtigungen von Kopenhagen und Roskilde, wo eine Fahrt mit einem nachgebauten Drachenschiff der Wikinger auf dem Roskilde Fjord - begleitet von Geschichten aus der Wikingerzeit - fester Bestandteil und einer der Höhepunkte des Programms ist.

Der Besuch der dänischen Schüler in Marl gestaltet sich ähnlich und umfasst ebenfalls sowohl den Schulbesuch am GiL als auch ein kulturelles Besichtigungsprogramm in der näheren Umgebung.

Die Kommunikation findet hauptsächlich auf Englisch statt, sodass neben dem Ausbau interkultureller Kompetenzen auch die Festigung und Erweiterung der englischen Sprachkenntnisse Ziel dieses Austauschprogrammes ist.

**Koordination:
Frau Erdmann,
Frau Averhoff**

3.5.6. Schüleraustausch mit dem Colegio Urkide in Vitoria, Spanien

**Fremdsprachliche
Kompetenzen
fördern**

**Interkulturelle
Kompetenzen er-
weitern**

Der Schüleraustausch mit dem Colegio Urkide in der baskischen Hauptstadt Vitoria in Nordspanien findet jährlich seit dem Schuljahr 2013/14 statt. Das Colegio Urkide zeichnet sich durch einen ausgeprägten fremdsprachlichen Schwerpunkt aus und unterrichtet alle Fächer ab dem Kindergarten trilingual auf Spanisch, Baskisch und Englisch. In der Mittel- und Oberstufe werden zudem Französisch, Latein und Deutsch als weitere Fremdsprachen zur Auswahl angeboten.

Interessierte Schülerinnen und Schüler der Spanischkurse der Einführungsphase haben im 2. Halbjahr die Möglichkeit, für eine Woche Schule und Alltag in Spanien kennen zu lernen. Sie wohnen in dieser Zeit in den Familien ihrer Austauschpartner und nehmen am regulären Schulunterricht teil. Daneben wird vom Colegio Urkide ein kulturelles Programm organisiert, durch das nicht nur die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Vitorias und der näheren Umgebung, wie z. B. Bilbao und San Sebastián besichtigt werden, sondern auch die besondere Stellung Vitorias als Hauptstadt der autonomen Region des Baskenlandes deutlich gemacht wird. Dies geschieht besonders durch eine Führung durch das Parlament, bei der die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in Politik und Sprachsituation bekommen. Dies ist besonders wichtig, da das Thema der Zweisprachigkeit und der politische und gesellschaftliche Umgang mit dieser in den zweisprachigen autonomen Regionen Spaniens sowie den damit verbundenen regionalen Identitäten bis hin zu separatistischen Bestrebungen seit Jahren fester Bestandteil der Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Spanisch ist. Neben diesem interkulturellen Orientierungswissen ist das Erleben des spanischen Alltags und das Zusammenleben mit spanischen Jugendlichen das zentrale Ziel dieses Austauschprogramms. Trotz der kurzen Zeit von nur einer Woche wird viel über das Leben in Spanien gelernt und erlebt, z. B. der andere Tagesrhythmus, andere Essgewohnheiten oder andere Freizeitgestaltungen, gleichzeitig aber auch viele Gemeinsamkeiten mit den spanischen Jugendlichen entdeckt.

**Koordination:
Frau Averhoff,**

In sprachlicher Hinsicht haben die Schülerinnen und Schüler hier die Möglichkeit, ihre noch begrenzten Sprachkenntnisse in authentischen Situationen auszuprobieren und dadurch Sicherheit im Sprachgebrauch zu gewinnen. Zudem wird im Kontakt mit den Spaniern schnell der Wortschatz erweitert und das Hörverstehen trainiert. Erste Erfolgserlebnisse in diesen authentischen Kommunikationssituationen sind eine wichtige Motivation für das weitere Spanischlernen. Der Besuch der spanischen Schüler am GiL erfolgt im Herbst zu Beginn der Q1.

3.5.7. Individualaustausch mit der Deutschen und Österreichischen Schule in Guatemala

**Interkulturelle
Kompetenzen er-
weitern**

**Fremdsprachliche
Kompetenzen
fördern**

Seit dem Schuljahr 2013/14 besteht ein Austausch mit der Deutschen und der Österreichischen Schule in Guatemala-Stadt. Im November/Dezember kommen für fünf Wochen guatemaltekische Schülerinnen und Schüler ans GiL, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und das deutsche Schulleben und den Alltag kennen zu lernen. Sie wohnen in dieser Zeit in der Familie ihres deutschen Austauschpartners und besuchen täglich den regulären Schulunterricht. Durch den längeren Aufenthalt und die guten Deutschkenntnisse der Guatemalteken stellt dieser Besuch einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Lernen und der Multikulturalität am GiL dar, denn interkulturelle Freundschaften werden geschlossen und viele Gemeinsamkeiten zu den Austauschschülern aus dem sonst für viele unbekanntem Land Guatemala werden festgestellt und so Vorurteile gegenüber dem Fremden abgebaut. Zudem kann dieses Austauschprogramm für viele ein erster Kontakt zur spanischen Sprache oder eine Anwendungsmöglichkeit für bereits erworbene Spanischkenntnisse sein. Für den Spanischunterricht eröffnet er die Möglichkeit, durch die Einbeziehung der Muttersprachler den Spracherwerb noch authentischer zu gestalten. Die deutschen Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in individueller Planung ihre Austauschpartner in den Schulferien in Guatemala zu besuchen und dort ebenfalls am Schulunterricht teilzunehmen. An diesem Austauschprojekt können alle interessierten Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe teilnehmen.

Koordination:

Frau Averhoff

3.6. Begabungs- und Neigungsangebote

3.6.1. Naturwissenschaftlicher Bereich: MINT

Motivation für die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlich-technischen Phänomenen

Förderung der Interessen und Kenntnisse im MINT-Bereich:

- **Mathematik**
- **Informatik**
- **Naturwissenschaft**
- **Technik**

Durch eine Vielzahl von Angeboten im MINT-Bereich hat jeder Schüler die Möglichkeit, seine Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln. Die erfolgreiche Teilnahme wird jeweils auf dem Zeugnis bescheinigt und am Ende der Jahrgangsstufe 7 mit einem MINT-Zertifikat honoriert.

Die Begabungs- und Neigungsangebote im naturwissenschaftlich-technischen Bereich umfassen sowohl einmalige Angebote für die Schulgemeinde wie „Fraunhofer-Truck“ und „Einstein-Mobil“ als auch reguläre wie eine große Anzahl an Arbeitsgemeinschaften. Mädchen werden dabei ebenso herausgefordert wie Jungen.

Mit der Sanierung des Anbaus stehen am GiL weitere gute Räumlichkeiten zur Verfügung, um interessante Projekte zu verwirklichen. Die Ausstattung der Naturwissenschaften geht dank der Unterstützung durch den Förderverein und Spenden von Creavis und Lanxess über die schulische Grundausstattung deutlich hinaus.

So können in drei modern eingerichteten Computerräumen, von denen zwei zudem mit einem digitalen schwarzen Brett ausgestattet sind, jeweils 30 Schüler an einem Bildschirm arbeiten.

In diesen Bereichen bieten wir verschiedene Arbeitsgemeinschaften an:

3.7.1.1 Tastenschreiben AG

Hier wird nach Zehn-Finger-Schreibprogrammen systematisch die korrekte und schnelle Handhabung der Tastatur erlernt.

3.7.1.2 Roboter-AG:

Die Roboter-AG wird für Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 angeboten. Basierend

Zuständig:

**Herr Wlost
Herr Schlagheck**

auf dem Projekt „Roberta“ der Fraunhofer-Gesellschaft haben wir ein Programm erarbeitet, mit dem die Schüler einen einfachen Weg zum Bau und zur Programmierung von Robotern kennen lernen. Durch Zusammenarbeit mit dem ZDI Marl sind uns 10 Roboter-Einheiten zur Verfügung gestellt worden, außerdem haben wir durch eine großzügige Spende des Fördervereins 10 weitere Einheiten besorgen können. Dadurch können auch zwei AGs oder Kurse (Digitaltechnik) gleichzeitig mit den Robotern arbeiten. Über das ZDI-Marl haben wir ein spezielles Softwarepaket erhalten und die Kollegen Herr Kindermann und Herr Wlost erhielten eine spezielle Fortbildung mit dem Zertifikat „Roberta-Teacher“. Inhaltlich gibt es inzwischen zwei Konzepte für Roboter-Technik-Kurse. Der erste Kurs benutzt dabei das Roberta-Konzept mit der modifizierten Mindstorms-Software, der zweite Kurs beschäftigt sich mit einer speziellen Version der professionellen Programmiersprache „C“.

3.7.1.3 Modellbahn AG

Bei der traditionellen „Modellbahn-AG“ geht es um Anwendungen der Elektrotechnik und Digitaltechnik, Förderung der Feinmotorik, geometrische Überlegungen bei 3 D-Aufbauten und um selbsterstellte Gebäudemodelle und Landschaftsgestaltungen. Die AG ist aus dem Digitaltechnikkurs im Rahmen des Wettbewerbs „Modellbau und Schule“ entstanden. Die AG tagt an jedem Dienstag. Es wird eine Modul-Anlage gebaut, die jeweils für Ausstellungen und Wettbewerbe aufbereitet wird. Bisher wurden 12 Module fertig gestellt, die teilweise auf Internationalen Modellbahn-Ausstellungen in Köln und München präsentiert wurden. Bei einem der Projekte ging es um den Nachbau und Planung von Landschaften, Straßen und Brücken in Zusammenarbeit mit der Stadt Marl („Bahnhofsumfeld Marl-Sinsen“).

Es wird z.B. an einem Modul in Spur N zum Thema „Eisenbahnen im Bereich des Autobahnkreuzes Herne (Steag-Kraftwerk, Autobahn 42, Cranger Kirmes)“ gearbeitet. Außerdem befindet sich ein Projekt in Arbeit, bei dem es um die Verknüpfung von Nahverkehr und Fernverkehr geht (Straßenhahnen und Busse mit digitaler Steuerung). Parallel dazu gibt es einen internen Wettbewerb mit Mini-Modulen, die beim Präsentationstag im Januar ausgestellt werden und vom Publikum bewertet werden sollen.

3.7.1.4 AG Experimentieren und Forschen

Im Bereich der Physik und Chemie können die Schüler in einer AG „Experimentieren und Forschen“ ganz praktisch mit Experimenten die Wunder der Natur erleben und erforschen. Wer naturwissenschaftliche Neugierde und Interesse an Versuchen, am Mikroskopieren und Bauen hat, wird hier durch das praktische Arbeiten herausgefordert.

3.7.1.5 Schulgarten AG

Sowohl das großzügige Schulgelände als auch der Schulgarten des GiL bieten anregende Möglichkeiten, im Bereich der Biologie tätig zu werden und eine AG „Schulgarten“ anzuwählen. Hier wird „gegärtner“, gebaut (z.B. Insektenhotels), Landschaftsgestaltung geplant und umgesetzt. Außerdem werden Pflegearbeiten übernommen.

3.7.1.7 Schach-AG

In der Schach-AG können sowohl die ersten Züge auf dem Brett kennen gelernt als auch die Kenntnisse aus der Grundschule weiterentwickelt werden.

3.6.2. Künstlerisch-musischer Bereich

Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit fördern.

Musisch-künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten auf- und ausbauen

Teamkompetenz stärken

Als Begabungs- und Neigungsangebote für den musischen Bereich gibt es derzeit die Musical-AG, die auch Aufführungen im Rahmen der Bühne am GiL (vgl. Kapitel 3.1) mitgestaltet und das Angebot der Musikschule Marl, die den Bereich des Ganztages mitgestaltet (Instrumentalunterricht). Schüler können in Einzel- oder Gruppenunterricht ein Instrument ihrer Wahl erlernen..

In der **MUSICAL-AG** werden die drei großen Bereiche der Musiktheaterarbeit GESANG, TANZ und SCHAUSPIEL geübt. Die Teilnehmer lernen, mit verschiedenen Liedern und Szenen ihre Körpersprache (*Schauspiel, Tanz*) mit ihrer Stimme (*Gesang, Schauspiel*) in Einklang zu bringen, um dann Gefühle und Situationen mit Stimme, Gestik und Mimik best möglich ausdrücken zu können. Das Besondere an der Musical-AG ist die intensive Teamarbeit, bei der keine „Stars“ gesucht werden, sondern das Miteinander im Vordergrund steht.

Im Rahmen des gebundenen Ganztagsunterrichtes gibt es eine Musical-AG der 5. Klassen („Anfänger“) und der 6. Klassen („Fortgeschrittene“) sowie im freien Nachmittagsbereich eine jahrgangsübergreifende Musical-AG von der 7. Klasse bis zum 12. Jahrgang („Profis“).

Die „Anfänger“ treten beim Kennenlernnachmittag der neuen Schüler der 5. Klassen am GiL auf, beim dem sie ein kurzes Willkommensmusical auf die Bühne bringen. Die „Fortgeschrittenen“ führen zum Schuljahresende ein eigenes, selbst geschriebenes Musical, unabhängig von dem Musical der 5. Klassen, auf. Die „Profis“ arbeiten projektbezogen an einem großen Musiktheaterwerk.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Auftrittsmöglichkeiten für die Mitwirkenden der Musical-AG. Bisher traten sie unter anderem beim Präsentationstag am GiL, der Anbaueinweihung, der Preisverleihung der Mathe-Olympiade und beim Marler Heimatverein „Hammer Freunde“ auf.

Zuständig:

Frau Engel

Vgl. auch 3.1. Bühne am GiL

3.6.3. Sport-Bereich

<p>Bewegungs- und Körpererfahrungen</p> <p>Sportarten kennen lernen</p> <p>Etwas wagen und riskieren</p> <p>Wettkämpfe gestalten, sich messen</p>	<p>Im Rahmen der Gesundheits- und Bewegungsförderung kommt der sportlichen Betätigung eine zentrale Bedeutung zu. Insbesondere für Kinder, die einen Ausgleich zum vornehmlich kognitiv orientierten Unterrichtsgeschehen brauchen, ist aus Sicht der Schule eine Vielzahl von Anregungen zur körperlichen Betätigung notwendig. Im gebundenen Ganzttag werden in diesem Schuljahr (2014/ 2015) zahlreiche Sport AGs angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tennis in der fußläufig gut erreichbaren Tennishalle des TV Hüls - Baseball - Ballspiele/ Volleyball - Hockey - Tanz - Freestyle - Zirkus <p>Falls eine besondere Übungsleiterlizenz vorliegt, können die Angebote auch von Schülern, Eltern oder Sporttrainern übernommen werden.</p> <p>Die Schüler können ihre Neigungssportart wählen, aber auch Sportarten neu kennen lernen. Vor diesem Hintergrund ist die Kooperation mit den umliegenden Vereinen wie Handball-, Turn-, Tennis-, Volleyball-, Fußball-, Tischtennis-, Badminton-, Schwimmvereinen etc. und deren Übungsleitern von großer Bedeutung, um Schüler für ein lebenslanges Sporttreiben zu motivieren. Vor diesem Hintergrund können Schüler, ähnlich wie in einem großen Sportverein, eine Vielzahl an unterschiedlichen Bewegungs- und Sportangeboten wahrnehmen.</p> <p><i>Erhobene Evaluationsergebnisse zur Optimierung des Konzepts umsetzen, Erfahrungen austauschen.</i></p>	<p>Koordination:</p> <p>Herr Marquardt</p>
---	--	--

3.6.4. Sprachlicher Bereich

Begabungs- und Neigungsangebote im sprachlichen Bereich fordern die Schüler heraus, ihre Sprachkompetenz zu erweitern, spielerisch zu erproben und zu festigen.

Die AG-Angebote im sprachlichen Bereich sind vielfältiger Art: Je nach Interesse richten wir Arbeitsgemeinschaften im Bereich des kreativen Schreibens sowie kleine Theaterprojekte ein, innerhalb derer die Schüler ihren kreativen und phantasievollen Umgang mit Sprache ausprobieren und erweitern können. Ob eine „English-Drama-Group“, eine „Gedichte-Werkstatt“ oder die AG „Ich kann was“ – die Schüler des 5. und 6. Jahrgangs wählen aus dem umfassenden AG-Angebot die Arbeitsgemeinschaften aus, die ihren Neigungen und Begabungen entsprechen.

Zuständig:

Frau Lorra

Vorhaben:

Im Rahmen der Umstrukturierung „Bühne am GiL“ sollen neben der Musical-AG weitere Arbeitsgemeinschaften angeboten werden, die sich mit der Theater- und Bühnenarbeit beschäftigen.

Gedacht ist an Oberthemen wie „Szenisches Spiel“, „Werbung und Dokumentation von Projekten“ sowie „Literarische Projekte“, die dann Aufführungen am GiL unterstützen bzw. diese selbst in Angriff nehmen.

3.7. Beratung

Neben der Förderung intellektueller Fähigkeiten ist uns die persönliche Entwicklung unserer Schüler wichtig.

Die Schüler besuchen unsere Schule bis zum Abitur in der Regel 8 Jahre. Wir begleiten sie eine lange und wichtige Zeit ihrer Entwicklung und erleben dabei auch pubertäre Krisen und sonstige Einschnitte im Leben unserer Schülerschaft. Vor diesem Hintergrund kann es nicht nur darum gehen, erfolgreiche Schulabschlüsse zu vermitteln, sondern auch, unseren Schülern Unterstützung in unterschiedlichsten Krisen- und Problemfällen zu gewähren. Auf vielen verschiedenen Ebenen innerhalb der Schule gibt es für Eltern und Schüler die Möglichkeit, in Beratungsgesprächen über z.B. Leistungseinbrüche, Über- oder Unterforderung oder menschliche Krisen zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die wöchentlichen Sprechstunden jeder Lehrkraft (nach telefonischer Absprache) oder der Elternsprechtag (die Beratungslehrer verfügen über einen geblockten Zeitraum) geben die Möglichkeit zu gemeinsamer Beratung.

Zusätzlich bietet das GiL Beratung in besonderen Fällen an. Hierzu haben Kolleginnen Fortbildungen im größeren Umfang gemacht. Es handelt sich um individuelle Krisenintervention bei inner- und außerschulischen Problemen, Halbjahresbilanzgespräche, Beratung bei sexuellem Missbrauch, Suchtprophylaxe und Begabtenförderung.

Als neues pädagogisches Thema soll ein Konzept zur Intervention bei (Cyber-)Mobbing erstellt werden (vgl. 6.8.7.). Das Thema „Coaching“ wollen wir zudem weiter ausbauen.

Zuständig:

Frau Mende
(Leistungsberatung, Coaching)

Frau Müllender
Frau Suchalla
(Beratung im psycho-sozialen Bereich)

Herr Rother
(Suchtprophylaxe),

Frau Thomas- Book
(Indiv. Förderung besonders Begabter, Hochbegabtenförderung)

3.7.1. Suchtprophylaxe

Stärkung der Persönlichkeit

Die Entwicklung von Ich-Stärke, Lebensfreude und Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit kann Jugendliche davor bewahren, Problemlösungen und Gefühlssteigerungen in Suchtmitteln zu suchen. Stärkung von Selbstbewusstsein und Handlungsbewusstsein sowie Informationen über Wirkungsweise und Gefahren von Suchtmitteln sind Inhalt von einem Projekttag für die Schüler der Jahrgangsstufe 7, der von der Jugend- und Drogenberatung Westvest gestaltet wird. Der Schwerpunkt liegt auf der Tabak- und Alkoholprävention.

Zuständig:

Herr Rother

Zusätzlich mögliche Veranstaltungen:

- *Cannabis & Co mit Referenten der Drogenberatung Westvest*
- *Veranstaltung mit Andreas Niedrig: Motivationstraining – Motto: Lebe deinen Traum - verfolge deine Ziele*
- *„Alkoholparcours“ für die Stufe 8 unter Mitwirkung des Pädagogik-Leistungskurses der Q1*
- *Elternabende mit einem Vertreter der Drogenberatung Westvest*
- *Elternabende mit dem Grimme-Institut und/ oder der Polizei zum Thema „Medienkonsum“/ „Cybermobbing“/ „Sicher im Netz“/ ...*

3.7.2. Sexualität und Verhütung

**Stärkung der
Persönlichkeit
durch Entwicklung
einer
verantwortlich
gelebten
Sexualität.**

Seit etlichen Jahren arbeitet das GIL mit pro-familia und der Aids-Beratungsstelle zusammen. Die Veranstaltung hat sich entwickelt aus einem Vorgängermodell. Zunächst fand sie zentral in der Aula statt und wurde durch einen Arzt durchgeführt, der auch für Fragen zur Verfügung stand. Im Jahrgang 9 informieren nun die o.g. Beratungsstellen an einem Projektvormittag über Sexualität und Verhütung. In getrennten Mädchen- und Jungengruppen geben die Fachleute Gelegenheit zu Fragen der Jugendlichen und zum Austausch untereinander. Lehrer und Lehrerinnen bleiben außen vor.

**Zuständig:
Frau Müllender**

**Wissen um die
Zusammenhänge,
Wahrnehmung
eigener Wünsche.**

**Respekt vor den
Wünschen und
Grenzen anderer.**

Eine regelmäßige anonyme Befragung im Anschluss an die Projektstage ermöglicht uns zu sehen, ob die Veranstaltung bei den Schülern gut ankommt und als sinnvoll empfunden wird. Ebenso sind wir im Gespräch mit den Fachleuten, um deren Beobachtungen zu besprechen und gegebenenfalls reagieren zu können. Möglicher Ausbau von Jungen- und Mädchenperspektiven auch in anderen Gesprächs- und Unterrichtssituationen.

3.8. Differenzierungskurse

Fächerübergreifendes Lernen.

Seit der Einführung des G8 Gymnasiums gibt es sog. Differenzierungskurse bereits im Jahrgang 8 und sie setzen sich fort im Jg 9.

Zuständigkeit:

Interessanter Themenschwerpunkt jenseits der Pflichtfächer.

Manche Kursangebote haben schon eine sehr lange Tradition am GiL und werden immer wieder gern gewählt, andere kommen neu dazu und finden ebenso Zustimmung bei der Wahl durch die Schüler.

Frau Müllender

Vorbereitung methodischen Arbeitens für die Oberstufe.

Die angebotenen Kurse bieten die Chance, neben der eher kognitiven Betonung des Fächerkanons individuelle Interessen und Begabungen der Schüler aufzugreifen und sie auch im Bereich des praktischen Tuns ansprechen zu können. Aus diesem Grund haben die Kurse eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von ca. 15 Schülern.

Die Kurse decken eine Bandbreite von fächerübergreifenden Interessen ab, die sich auf

- naturwissenschaftliche,
- sprachliche,
- gesellschaftswissenschaftliche/ soziale und
- künstlerische

Herausbildung von besonderen fachlichen Neigungen, Möglichkeit zu Projektunterricht.

Bereiche beziehen.

Der derzeitige Pool im Schuljahr 2016/ 2017 gewählter Kurse sieht so aus:

Zwei Kurse Digitaltechnik/ MINT (Ph/If/M) – Wirtschaftsethik (PI/ Ge/ Ek) - Gesundheit und Bewegung (Sp/Bi/Ph/Päd) – Wirtschaftsenglisch (E/PI) – English Literature (E/D) – Lokale Geschichte (Ge/D).

Das Angebot soll weiterhin kontinuierlich überprüft und den Interessen der Schüler entsprechend erweitert werden.

3.9. Chemie-Fahrt

**Selbstständiges
Experimentieren
in einem universi-
tätsnahen Umfeld**

Seit 2004 fährt der Chemie-LK für einige Tage nach Göttingen ins Schülerlabor XLAB (Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V.). Im XLAB erhalten Schüler die Möglichkeit, in gut ausgestatteten Laborräumen eigenständig Experimente der modernen Chemie durchzuführen. Die Auswahl der Experimente orientiert sich an den Abiturvorgaben. Sie werden im Unterricht vor- und nachbereitet.

Diese Fahrt wird finanziell gefördert durch die Engel-Stiftung im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft. Die Fahrt findet zur Zeit (2016/ 2017) für 3 Tage in der Jahrgangsstufe Q2 statt.

Koordination:

Frau Nolte

3.10. Trier-Fahrt

Erfahrung römischer Lebenskultur als anschaulicher Abschluss des Lateinunterrichts

Zum Abschluss des fünfjährigen Lateinunterrichts am Ende der Einführungsphase möchten wir den Schülern vor dem Ablegen des Latinums die Möglichkeit geben, die Reste römischer Lebenskultur in Deutschland kennen zu lernen. Wir besuchen im Rahmen einer zweitägigen Exkursion die Stadt Trier. Schwerpunkt ist dabei das „römische Trier“; auf dem Programm stehen eine Stadtführung, ein Besuch des Amphitheaters und der Thermen sowie eine Besichtigung des Landesmuseums Trier.

Zuständig:

**Frau
Haasbach-Hegge**

3.11. Berufswahlorientierung

3.11.1. Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I

Stärkung der Persönlichkeit

RdErl.d. MSWWF (23. 09. 1999):

„Im Rahmen der Berufswahlorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Mädchen und Jungen sollen darin unterstützt werden, ihre individuellen fachlichen Interessen und Fähigkeiten ohne

Nach dem links genannten **Erläss** vermittelt die Schule „grundlegende Informationen zur Wirtschafts- und Arbeitswelt. Alle Fächer sowie fächerverbindende und außerunterrichtliche Schulveranstaltungen leisten Beiträge zum Prozess der Orientierung und zur Beratung.“

Die **Beiträge der einzelnen Fächer** zur Berufswahlorientierung sind in entsprechenden Hauscurricula, insbesondere des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes und des Faches Deutsch, dokumentiert, sodass hier auf eine nochmalige Auflistung verzichtet wird.

Im Folgenden werden daher nur **besondere Maßnahmen in der Jahrgangsstufe 9** dargestellt:

- Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler (2. o. 3. Schulwoche)
Informationsveranstaltung für Eltern (2. o. 3. Schulwoche)
- Projekttag BWO I (September/Oktober):
Besuch des Berufsinformationszentrums in Recklinghausen, Informationen zum Jugendarbeitsschutzgesetz, Hinweise zum Anfertigen des Praktikumsberichtes
- Projekttag BWO II (September/Oktober):
Bewerbungstraining durch außerschulische Partner (z.B. Creavis-Infracor, Volksbank Marl-Recklinghausen, Barmer Ersatzkasse Recklinghausen)
- Schülerbetriebspraktikum (3 Wochen im Februar/März)

schulische Koordination der Berufswahlorientierung:
Frau Erdmann
Frau Haasbach-Hegge

schulübergreifende Koordination der Schülerbetriebspraktika:
Herr Mrozek, H.-Claudius-Schule, Marl

Das Schülerbetriebspraktikum wurde auf Beschluss der Schulkonferenz vom 06.03.1993 erstmals im Schuljahr 1994/95 am GiL durchgeführt.

frühzeitige Einschränkungen durch tradiertes Rollenverhalten selbstbewusst weiter zu entwickeln. Dazu sollen Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt vermittelt und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium gegeben werden. Hierzu gehört auch, Kenntnisse und Praxiserfahrungen in frauen- bzw. männeruntypischen Berufen zu ermöglichen.“

- Auswertung des Praktikums in Form von Praktikumsmappen, -zeugnissen und –berichten
- “Girls’ day / Boys’ day” (im April)
- Besuch der Ausbildungsplatzbörse der Stadt Marl (Termin variiert)

Das Praktikum wird auf dem Zeugnis 9.2 in Form einer Bemerkung „teilgenommen“, „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „mit besonderem Erfolg teilgenommen“ benotet. Die Beurteilung erfolgt durch die während des Praktikums für die Betreuung zuständige Lehrkraft.

Die Schulkonferenz vom 10.05.2012 beschließt, dass das Schülerbetriebspraktikum, beginnend mit dem Schuljahr 2014/1, in der Einführungsphase des Gymnasiums (Jahrgangsstufe 10 / EF) durchzuführen und die Dauer auf zwei Wochen zu verkürzen.

Der diesjährige Praktikumstermin lautet: 27.02. – 10.03.2017.

Die beteiligten Fachkonferenzen, insbesondere die FK Politik/SoWi, haben ihre Curricula entsprechend überarbeitet. Die beiden BWO-Projektstage werden in der Jahrgangsstufe 9 Ende des ersten Halbjahres in Anbindung an den Politikunterricht durchgeführt, der Tag BWO I dabei auf drei Unterrichtsstunden verkürzt.

Das Gesamtkonzept der Berufsorientierung am GiL wird zur Zeit den ministeriellen Vorgaben „Neues Übergangssystem Schule – Beruf“ entsprechend überarbeitet (siehe Protokoll der Lehrerkonferenz am 24.04.2013).

Seit dem Schuljahr 2000/01 ist es durch den links genannten Runderlass verpflichtend.

Das Schülerbetriebspraktikum wurde im Schuljahr 2005/06 von der Jahrgangsstufe 10, in die Jahrgangsstufe 9 vorverlegt.

Der Bereich der Berufswahlorientierung wurde anfangs von Herrn Klee, danach von Herrn Dr. Helling und seit 2000 von Herrn Weyer betreut.

3.11.2. Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe II

Orientierung für die Studien- und Berufswahl

Die Berufs- und Studienwahlorientierung am GiL basiert auf der erfolgreichen Kooperation mit der Beraterin der für uns zuständigen Arbeitsagentur Recklinghausen, Frau von Elbwart. Durch jeweils nach den Sommerferien aktualisierte Kooperationsvereinbarungen wird für die Jahrgangsstufen EF-Q2 ein Programm für das Schuljahr festgelegt. Dies besteht zum einen aus dem Angebot von individuellen, halbstündigen Beratungsterminen, die seit dem Schuljahr 2012/13 an bestimmten Tagen monatlich angeboten werden und für jeweils ein Halbjahr im Voraus festgelegt sind. Zum anderen bietet Frau von Elbwart für jede Jahrgangsstufe Informationsveranstaltungen an. Diese sind thematisch aufbauend angelegt und sehen vor

- eine Übersicht über mögliche Berufsfelder für die Jahrgangsstufe EF (eine Schulstunde)
- vertiefende Informationen zu einzelnen akademischen Berufsfeldern bzw. Studiengängen in der Jahrgangsstufe Q1 (zwei Tage)
- eine einstündige Information zu Bewerbungsverfahren um Studienplätze für den zwölften Jahrgang und zu weiteren möglichen Wegen nach dem Abitur (Auslandsjahr, Bundesfreiwilligendienst...)

Erweitert wurde dieses Programm 2012 durch eine Abendveranstaltung für Eltern, in der über die Situation angesichts der Entlassung des Doppelabiturjahrgangs informiert wurde und den Eltern gezielt aufgezeigt wurde, wie sie ihre Kinder unterstützen können. *Dieses Angebot soll beibehalten werden, um die Eltern gezielt in den Prozess der Berufs- und Studienwahlentscheidung einzubeziehen und ihnen wichtige Informationen zukommen zu lassen.*

Im Sinne einer Elternarbeit in diesem Bereich informiert seit 2010 die Verbraucherzentrale Düsseldorf in zweijährlichem Rhythmus über Studienfinanzierungsmöglichkeiten; dieser abendliche Vortrag hat in den Jahren 2010 und 2012 stattgefunden und wird finanziert vom Förderverein der Schule. Alle zwei Jahre findet seit 2008 ebenfalls eine „Lebendige Berufsberatung“ an einem Samstagvormittag statt, an dem Eltern und Ehemalige über ihre Berufe und Laufbahn(en) in persönlichen Gesprächen mit

Zuständig:

Frau Hermes

kleineren Schülergruppen informieren.

Der naturwissenschaftliche Koordinator Herr Kindermann hat die Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe II ergänzt durch eine von ihm organisierte Fahrt zur weltgrößten Industriemesse in Hannover „Tec-to-you“, an der 50 Schüler teilnehmen können. Vor Ort können sie mit Firmen ins Gespräch kommen und sich zu Berufsfeldern beraten lassen.

Auf lokaler bzw. regionaler Ebene nimmt die Jahrgangsstufe Q1 in jedem Jahr im Mai an dem von der Stadt Marl organisierten Tag zur Berufswahlorientierung teil, wo sich die Schüler bei den jeweiligen Ansprechpartnern der Universitäten und der Wirtschaft über (duale) Studiengänge und Ausbildungsberufe informieren können. Der Besuch der Messe „Duales Studium“ in Gelsenkirchen wird vom Kreis Recklinghausen organisiert und unterstützt; in den Schuljahren 2012 und 2013 haben alle Schüler der Stufe Q1 im September dieses Angebot wahrgenommen.

Zusätzlichen bieten wir bei entsprechendem Interesse weitere Informationsveranstaltungen im Haus an. *Dazu können z.B. eine Präsentation der Universität Enschede oder ein Workshop zur Auffrischung der Kenntnisse über Bewerbungen und Vorstellungsgespräche gehören.* Zahlreiche Schülerinnen und Schüler nehmen auch die Möglichkeit wahr, sich am Tag der offenen Tür vor Ort bei den einladenden Universitäten über Studienangebote zu informieren.

Die Veränderungen des Konzeptes werden sich an den Vorgaben der Maßgaben KaoA orientieren.

3.11.3. Berufswahlhilfe Rotarier

Zur Orientierung für die Studien- und Berufswahl wurde vom Rotary-Club eine Internet-Plattform bereitgestellt

In den Informationsveranstaltungen für die Oberstufe in den Jahrgangsstufen 9 bis Q2 wird dieses Projekt jeweils vorgestellt. Es geht dabei um eine Internet-Plattform, in die man sich mit einem Passwort hineinklicken kann. Danach kann man eine grobe Berufsrichtung auswählen und wird dann je nach Fachbereich auf eine genaue Auswahl geleitet. Ziel ist dann ein E-Mail-Programm, in dem man seine Wünsche bezüglich einer Berufsrichtung formulieren kann. Diese E-Mail geht an den Rotary-Club, der dann ein Gespräch und weitere Kontakte mit Experten nach dem Motto „MTP- Meet the Professionals“ vermittelt.

**Zuständig:
Herr Wlost**

Die für den Internetzugang benötigten Anmeldedaten sind im Oberstufenbüro erhältlich.

Die Möglichkeiten zur Beratung über das Internet wurde im Kreis Recklinghausen von Schülern unserer Schule bisher am stärksten genutzt. Die Aktion wird in den kommenden Informationsveranstaltungen mit einer inzwischen vorliegenden Powerpoint-Präsentation bekannt gemacht.

4. Wie fördern wir einen angemessenen Umgang miteinander?

4.1. Soziale Leistungen

Verantwortung der Schüler für ihre Schule

Alle Schüler des GiL sind verpflichtet, „Soziale Leistungen“ zu erbringen. Ziel dabei ist es, die Schüler stärker in die Verantwortung für ihre eigene Schule zu nehmen. Sie sollen das Schulleben stärker mitgestalten, ihre Idee und Energie mit einbringen und so helfen, unser Schulleben noch interessanter werden zu lassen. Das positive Klima am GiL wird damit deutlich gestärkt, die Mitschüler profitieren maßgeblich von dem breiten Angebot schulischen Engagements.

Bereicherung des Schullebens

Im Bereich der Mittagspause und des Ganztages ist es möglich geworden, dass Schüler nun auch selbstständig Projekte anbieten können.

Eigenständigkeits-erfahrungen

Stärkung der Identifikation mit der Schule

Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 werden verpflichtet, im Rahmen ihrer Schullaufbahn von Beginn der Klasse 8 bis Ende der EF insgesamt 20 Stunden Arbeit zum Wohl der Schulgemeinschaft zu leisten. Mit einer dem Zeugnis beigelegten Urkunde wird den Schülern die erfolgreiche Teilnahme an dem Projekt „Soziale Leistungen“ bescheinigt. Den Schülern stehen vielfältige Möglichkeiten zur Erbringung der sozialen Leistungen offen, die im Folgenden dargelegt werden.

Im Schuljahr 2005/06 wurde das Projekt „Soziale Leistungen“ am GiL gestartet. Seitdem koordiniert Herr Vogt den Einsatz der Schüler.

In Zukunft möchten wir die Möglichkeiten der Schüler, das Schulleben mitzugestalten, noch weiter ausbauen.

4.1.1. Streitschlichtung / Mediation

Stärkung der Persönlichkeit durch Einübung eines Verfahrens zur gewaltfreien Konfliktlösung.

Übernahme von Verantwortung in der Schule.

Erhalt eines Nachweises zum Zeugnis (Bewerbungen)

Seit dem Jahr 2001 werden in jedem Jahrgang der Stufe 8 im Rahmen eines zweitägigen Seminars etwa 12 Schüler zu sog. Streitschlichtern/ Mediatoren ausgebildet. Außerhalb der Schule trifft sich die Ausbildungsgruppe mit dem betreuenden Lehrerteam zu Informationsphasen und Rollenspielen zum Thema „Gewalt an unserer Schule“. Ab der 9. Klasse kommen die Streitschlichter auf Anfrage von Schülern oder Lehrern zum Einsatz. Dies geschieht auch in Zusammenarbeit mit erfahrenen Mediatoren der höheren Jahrgangsstufen. Für Schlichtungsgespräche steht ihnen der neu eingerichtete Streitschlichterraum zur Verfügung. Es wird Wert darauf gelegt, dass sowohl Mädchen als auch Jungen zu gleichen Teilen in die Mediation eingebunden werden.

Ausbildungsteam und Ansprechpartner:

Frau Müllender

Frau Erthel

Frau Möller

Herr Schwarzburg

Evaluation und Verbesserung der Vermittlung von Mediationen

4.1.2. Pausenscouts

Stärkung der Persönlichkeit durch Bewusstseinsförderung und Sensibilisierung für schulische Streitkultur

Auf Initiative von Schülern der EF leisten seit 2009 Teams von Schülern einen Pausendienst, indem sie

- Ansprechpartner für Jüngere sind,
- als genaue Beobachter von (möglichen) Konfliktsituationen Präsenz zeigen,
- sich, wenn nötig, deeskalierend einmischen und/ oder
- sich von den Aufsicht führenden Lehrkräften Hilfe holen bzw. den Kontakt zu den Streitschlichter vermitteln.

Zuständig:

Herr Wahle

Übernahme von Verantwortung

Sie verstehen sich nicht als Lehrerersatz, Streitschlichter oder Richter. Sie werden zunächst schulintern vorbereitet, dann extern im professionellen Deeskalationstraining. Für diese Tätigkeit melden sich gleichermaßen ca. 10-16 Jungen und Mädchen.

Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien

Austausch von Erfahrungen und Evaluation, weiterer Ausbau von Friedenserziehung an der Schule.

4.1.3. Vorlesen an Grundschulen

<p>Leitziel: Leseförderung</p> <p>Kompetenzen: darstellendes Lesen, strukturierendes Gestalten, Empathie</p> <p>Förderung von: Kreativität, Verlässlichkeit, Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein</p>	<p>Ein oder zwei GiL-Schüler der Klassen 8-EF lesen einmal im Monat am Nachmittag einer kleinen Gruppe von Erst- und Zweit-Klässlern (maximal 10 Kinder) im Rahmen der Übermittagsbetreuung vor, wobei jedes Vorleseteam jeweils einer Grundschule zugeordnet ist. Vorgelesen wird zurzeit an der Johannes-, Aloysius-, Pestalozzi- und Käthe-Kollwitz-Schule.</p> <p>Die Vorleser besprechen in diesem Zusammenhang alle möglichen Themen und Fragen und regen ihre kleinen Zuhörer zu kreativer Auseinandersetzung mit dem Gehörten an. Darauf bereiten sie sich zu Hause vor und suchen immer neue Bücher aus. Damit sie diesen Sozial-Dienst leisten können, werden sie fachgerecht vorbereitet und begleitet. Da sowohl mit der jeweiligen Schulleitung als auch mit dem Team der Übermittagsbetreuung genaue Verabredungen getroffen und diese bei Bedarf geändert und den Bedürfnissen und Wünschen angepasst werden, entsteht ein lebendiges Miteinander. Ziele des Projektes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>für die GiL-Schüler:</i> Stärkung des Selbstbewusstseins durch kritisches Reflektieren des adressatengerechten Sprechens und Vortragens nicht nur im Deutschunterricht. • <i>für die Grundschüler:</i> Kontakte von Schülern zu Schülern werden gestärkt, Unsicherheiten abgebaut - neue Fünftklässler haben einen leichteren Übergang. • Unterstützung leseschwacher Kinder in der Grundschule durch Vorauswahl der Gruppe und Einzeltraining. <p><i>Angesichts der Chancen, die dieses Projekt bietet, lohnt es sich, weitere Schritte und Zielbestimmungen sowohl in der FK Deutsch als auch in der Zukunftswerkstatt und Lehrerkonferenz zu diskutieren.</i></p>	<p>Zuständig:</p> <p>NN</p>
--	---	---

4.1.4. Sporthelfer

Stärkung der Persönlichkeit durch die Übernahme der Leitung von Schülergruppen

Seit dem Schuljahr 2010/2011 sind an unserer Schule Sporthelfer im Einsatz. Zu diesem Zweck bekommen Schüler der Klasse 8 im zweiten Halbjahr eine etwa 30-stündige Ausbildung, die sie befähigt, eigenverantwortlich Schülergruppen bei sportlichen Aktivitäten anzuleiten und zu betreuen.

Zuständig:

Erwerb einer Qualifikation, die auch im privaten Bereich (Verein) eingesetzt werden kann

Ziel des Projektes ist es, das Schulleben durch weitere Angebote im sportlichen Bereich noch interessanter zu gestalten. Besonders im Rahmen des im Schuljahr 2010/2011 eingeführten gebundenen Ganztages wollen wir die Pausen der Schüler aktiv gestalten und ihnen deshalb neben den Möglichkeiten der „Bewegten Pause“ auch organisierte und betreute Angebote machen. Dazu gehören regelmäßige angebotene sportliche Aktivitäten in der Sporthalle (Pausenliga, etc.) und auf dem Freigelände in den drei Mittagspausen der Ganztage.

Herr Vogt

Außerdem möchten wir auf Dauer eine feste Pausenliga für die Klasse 5 einrichten.

Über kurze Umfragen in den Klasse 5 (und 6) soll in jedem Jahrgang eine Evaluation der Angebote erfolgen.

4.1.5. Schulsanitäter

Gewährleistung von qualifizierter Erstversorgung im Notfall

Seit dem Schuljahr 2011/12 werden, in Kooperation mit dem ASB Marl, jährlich ca. 15 Schüler der Jahrgangsstufe 8 zu Schulsanitätern ausgebildet. Die dreißigstündige Ausbildung in Erster Hilfe, die mit einer Theorie- und Praxisprüfung abschließt, reicht dabei von Maßnahmen bei akuten Bauchschmerzen und Kreislaufstörungen über die Behandlung von typischen Sportverletzungen wie Verstauchungen und Brüchen, bis hin zur ersten Hilfe bei Vergiftung und Bewusstlosigkeit.

Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls durch „Ich-kann“-Erfahrungen

Die Hauptaufgabe der Schulsanitäter besteht darin, in Notfällen, wie Verletzungen oder Krankheiten, qualifizierte Erste-Hilfe-Maßnahmen durchzuführen. Dazu haben pro Woche jeweils zwei von ihnen täglich sechs Schulstunden lang Bereitschaftsdienst. In dieser Zeit sind sie immer über ihr Diensthandy zu erreichen (alle Lehrpersonen verfügen über die entsprechende Nummer). Ausgestattet mit dem Erste-Hilfe-Koffer sind sie schneller vor Ort als der Rettungsdienst und können so im Ernstfall Leben retten.

Bereitschaft zum sozialen Handeln wecken

Übernahme von Verantwortung für sich und andere

Zuständig:

Herr Friedrich

Erhobene Evaluationsergebnisse zur Optimierung der Umsetzung der Konzepts „Schulsanitätsdienst am GiL“ umsetzen, Erfahrungen austauschen

4.1.6. SV („Bewegte Pause“)

Stärkung der Persönlichkeit

Sensibilisierung für soziale Kultur des Miteinanders

Übernahme von Verantwortung

Seit 2008 stellt die Schule einen Raum mit direktem Zugang zum Pausenhof zur Verfügung. Dieser wurde ansprechend und funktional gestaltet. Er beinhaltet zahlreiche ausleihbare Spielgeräte (Tennis-, Speedminton- und Badmintonschläger, Bälle verschiedener Art, Einräder, Stelzen, Slag-line, ...), die in den Hofpausen am Vor- wie am Mittag ausgeliehen werden können.

Die Ausleihe wird von Schülern der SV organisiert, die gemäß einem verabredeten Einsatzplan zuverlässig die Ausleihe der Spielgeräte verantworten. Zudem betreut das Mittagsteam (s. 4.1.8.) in der Mittagspause diesen Bereich. Insbesondere im gebundenen Ganzttag hat die Spielausleihe in den Pausen zunehmend an Bedeutung und Interesse gewonnen.

Zuständig:

SV in Verbindung mit SV-Lehrern, Mittagsteam

Ersatz und Neuanschaffung von Spielgeräten kontinuierlich mit dem Bedarf abstimmen und dementsprechend ergänzen und erweitern.

4.1.7. Paten

Übernahme von Verantwortung für sich und andere

Erwerb von Organisations- und Moderationskompetenzen

Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls

Ein Vertrauensverhältnis zwischen älteren Schülern, die bewusst Verantwortung übernehmen, und jüngeren, die Orientierungshilfen und Verständnis der „Großen“ bedürfen, soll durch die Patenschaften erreicht werden. Die Funktion des Klassenlehrers bleibt durch die Patenschaften unverändert. Er ist die wichtigste erwachsene Bezugsperson für die Gestaltung des Gruppenlebens. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Paten kann in diesem Sinne sowohl Unterstützung als auch Entlastung des Klassenlehrers sein.

Die Paten verpflichten sich in einem Patenvertrag,

- am „Kennenlerntag“ der zukünftigen 5. Klassen teilzunehmen und Kennenlernspiele zu organisieren und zu moderieren
- einmal im Halbjahr einen Ausflug mit der Klasse zu unternehmen (z.B. Eis essen, grillen, bowlen, spielen etc.)
- sich zweimal im Halbjahr mit den anderen Paten zu treffen, um sich über Aktionen, positiven und negativen Erfahrungen, Spielideen etc. auszutauschen.

Es ist wünschenswert, dass die Paten mindestens zweimal pro Halbjahr an einer mit dem Klassenlehrer abgesprochenen Unterrichtsstunde (Klassenleiterstunde) teilnehmen. Ihnen ist von Seiten der eigenen Klassenlehrer bei der Wahrnehmung ihres Amtes größtmögliche Unterstützung zu gewähren. Wird dieser von den Paten rechtzeitig informiert und sprechen keine gravierenden unterrichtlichen Tatsachen dagegen, sind die Paten für die Ausübung ihrer Aufgaben von der Teilnahme am Unterricht zu befreien. Ebenso wünschenswert ist es, wenn die Paten an der zweitägigen Kennenlernfahrt teilnehmen. Die Paten verpflichten sich die Schüler in der Jahrgangsstufe 5 zu begleiten, sie können freiwillig in Absprache mit dem Klassenlehrer ihr Amt auch ein weiteres Jahr in derselben Klasse ausüben.

Erhobene Evaluationsergebnisse zur Optimierung der Umsetzung der Konzepts „Paten am GiL“ umsetzen, Erfahrungen austauschen.

Zuständig:

Herr Hilsmann

4.1.8. Betreuung in der Mittagspause

Allen Schülern und ihren individuellen Bedürfnissen gemäß entsprechende attraktive Pausenbeschäftigungen anbieten.

Mit der Einführung des gebundenen Ganztags steht den Schülern eine einstündige Mittagspause zu (13.15 – 14.15 Uhr), die sie ihren Bedürfnissen entsprechend individuell verbringen können.

Das GiL hat das System des „offenen Angebots“ umgesetzt, innerhalb dessen die Schüler sowohl Bewegungs- und Entspannungsangebote als auch Förderangebote wahrnehmen können (vgl. Ganztagskonzept, S. 14 f.)

Das Mittagsteam:

**Frau Debo
Frau Schmidt
Frau Boomgaren
Frau Franke
Frau
Wawrczynowicz**

**Schüler des
9. Jahrgangs**

Vorhaben:

Der Förderverein hat für das Schuljahr 2012/2013 einen großzügigen Betrag zur Verfügung gestellt, der die Attraktivität unseres weitläufigen Schulhofes steigert: Ein bewegungsanregendes Spielgerät, bestehend aus Balance- sowie Klettereinheiten, erweitert die Möglichkeiten der Pausengestaltung. Ende des Jahres 2012 hat eine Gruppe, bestehend aus Schülern der Unter- und Mittelstufe sowie Frau Debo als pädagogische Mittagskraft, entsprechende Angebote gesichtet und geeignete Geräte ausgesucht. Zudem sollen in Zukunft im Hofbereich der Römerstraße Reckstangen verschiedener Höhe und weitere Sitzgelegenheiten unsere Schulhofgestaltung ergänzen.

4.1.9. Allgemeine Dienste

Verantwortung der Schüler für ihre Schule

Neben den oben aufgeführten Tätigkeitsbereichen können Schüler ihre Verpflichtung zu sozialen Leistungen bei verschiedenen anderen Gelegenheiten einlösen:

Zuständig:

Herr Vogt

Bereicherung des Schullebens

- Mitarbeit in der SV
- Büchereidienst
- Mithilfe bei der Organisation der Skifahrt
- Unterstützung der „Bühne am GiL“
- Mitarbeit am Jahrbuch
- Lotsen am Elternsprechtage
- Situative Mithilfe bei außerunterrichtlichen Aufgaben
- Lernaufgabenbetreuung

Eigenständigkeits-erfahrungen

Stärkung der Identifikation mit der Schule

4.2. Klassenfahrten

Die obligatorischen Schulfahrten sind Teil des Unterrichtsauftrages und ergänzen insofern die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule. Sie ermöglichen eine unmittelbare Anschauung, fördern Zusammenarbeit und Miteinander aller am Schulleben Beteiligten und vertiefen das Verständnis für kulturelle, historische und soziale Zusammenhänge

4.2.1. Kennenlernfahrt Stufe 5

<p>Soziales Miteinander</p> <p>Übernahme von Verantwortung für sich und andere</p> <p>Stärkung der Per- sönlichkeit und des Selbstwertge- fühls durch „Ich- kann“-Erfahrungen</p>	<p>Einige Monate nach der Einschulung am GiL unternimmt die gesamte Jahrgangsstufe 5 mit ihren Klassenlehrerteams eine gemeinsame dreitägige Fahrt in eine nahe gelegene Jugendherberge mit zwei Übernachtungen. Die Fahrt dient dem besseren Kennen lernen der Mitschüler, dem gemeinsamen Erleben und der Förderung des Zusammenhaltes. Dies wird vor Ort in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten durch ein erlebnispädagogisches Programm unterstützt. Darin schärfen die Schüler nicht nur ihren sozialen Blick auf Ihre Mitschüler, sondern lernen auch in einer größeren Gruppe Strategien zu entwickeln und Aufgaben gemeinsam zu lösen. Des Weiteren werden Übungen angeboten, in denen die Schüler Vertrauen zu ihren Mitschülern und der gesamten Klasse gewinnen. Darüber hinaus sind diese Übungen in der Regel mit einem positiven Körpererlebnis verbunden. Je nach Wetterlage wird eine mehrstündige Nachtwanderung angeboten. Bei Aktivitäten wie Liederabend, Ratespiele, Spieleabend, „das Gil sucht das Supertalent“ etc. lernen die Schüler ihre Mitschüler aus der eigenen Klasse besser kennen. Auf dieser Fahrt werden auch ganz praktische häusliche Tätigkeiten wie Betten beziehen, Zimmer aufräumen, Tischdienste, Schuhe putzen etc. geübt und bei gutem Gelingen mit Preisen belohnt.</p> <p><i>Erhobene Evaluationsergebnisse zur Optimierung des Konzepts umsetzen. Zur optimalen Durchführung der Jahrgangsstufenfahrten in 5 und 6 wird von den Klassenlehrern gewünscht, dass eine Person für die Organisation (Bus, Finanzen, Unterbringung) und Koordination (Programm vor Ort) verantwortlich zuständig sein soll.</i></p>	<p>Klassenlehrer der Stufe 5</p>
--	---	---

4.2.2 Nordseefahrt Stufe 6

<p>Soziales Miteinander Natur erleben</p> <p>Übernahme von Verantwortung für sich und andere</p> <p>Stärkung der Per- sönlichkeit und des Selbstwertge- fühls durch „Ich- kann“-Erfahrungen</p>	<p>In der Jahrgangsstufe 6 wird eine Fahrt veranstaltet, die auf eine Nordseeinsel führt. Hier geht es darum, das soziale Miteinander in einer beeindruckenden Naturlandschaft intensiv zu erleben. Darüber hinaus lernen die Schüler den Lebensraum Wattenmeer durch eine mehrstündige Wattwanderung sehr gut kennen und bekommen ein Gefühl für die großen ökologischen Zusammenhänge. Die Schüler vertiefen Ihre – in der Natur erworbenen -Erkenntnisse in einem örtlichen Wattmuseum (Juist), in denen in der Regel ein Wissens-Quiz veranstaltet wird. Wenn es der Fahrplan der Fähre zulässt, steht in der Regel auch ein Besuch einer örtlichen Robbenaufzuchtstation (Norddeich) an. Auch hier erkunden die Schüler mit Hilfe von Fragebögen eine für sie unbekannte Tierwelt. Je nach Wetterlage bestehen weitere Lernangebote wie kindgerechte Krabbenfahrt, Fahrradtour, Wellenbadbesuch, Kutschenfahrt etc. Die Schüler erkunden selbstständig in Kleingruppen das Stadtzentrum mit Hilfe von Stadtplänen. Wie bereits auf der Stufenfahrt in der Klasse 5 werden ganz praktische häusliche Tätigkeiten wie Bettenbeziehen, Zimmer aufräumen, Tischdienste, Schuhe putzen etc. geübt und bei gutem Gelingen mit Preisen bewertet. Das Programm wird im Unterricht vorbereitet (Erdkunde). Bei Aktivitäten wie Liederabend, Sonnenuntergang anschauen, Ratespiele, Spieleabend, „das Gil sucht das Supertalent“ etc. lernen die Schüler ihre Mitschüler aus der eigenen Klasse besser kennen.</p> <p><i>Erhobene Evaluationsergebnisse zur Optimierung des Konzepts umsetzen, Erfahrungen austauschen</i></p>	<p>Klassenlehrer der Stufe 6</p>
--	---	---

4.2.3. Skifahrt Stufe 8

Übernahme von Verantwortung für sich und andere

Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls durch „Ich-kann“-Erfahrungen

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 9 sollen sich die Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Die Fachkonferenz Sport musste nach dem neuen Kernlehrplan (2012) eine verbindliche Entscheidung für das interne Curriculum im Bereich Rollen-Gleiten-Fahren treffen. Für die Jahrgangsstufen 7-9 wird dieser Bereich nun durch den sechstägigen Skikurs in Obertauern abgedeckt. Neben *sportmotorischen Kompetenzen* wie „sich mit einem Gleitgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen können“ werden *Methodenkompetenzen* wie „grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten verlässlich einhalten können“ geschult. Außerdem sollen die Schüler lernen, Gefahrenmomente beim Gleiten für sich und andere situativ einschätzen zu lernen. Darüber sammeln die Schüler einmalige Natur- und Körpererfahrungen in einer für sie fremden Bergwelt und haben die Möglichkeit, bei Aktivitäten wie Liederabend, Ratespiele, Spieleabend und Karaoke-Disco ihre Mitschüler aus den anderen Klassen kennen zu lernen. Der Skikurs findet seit fast 30 Jahren im Skigebiet Obertauern statt. Das Jugendhotel „Felseralm“ der Familie Steiner ist das Quartier der Skifahrt.

Erhobene Evaluationsergebnisse zur Optimierung der Umsetzung der Konzepts „Skifahrt am GiL“ umsetzen, Erfahrungen austauschen.

In den Klassen 5,6 und 8 stehen besonders soziale Aspekte im Mittelpunkt. Mit erlebnispädagogischen Programmen, Naturerkundungen und sportlichen Aktivitäten dienen diese Fahrten der Stärkung der Klassen- und Jahrgangsstufengemeinschaft und der altersgerechten sozialen Entwicklung der Schüler. Alle Fahrten der Sek. I sind nicht nur Klassenfahrten, sondern auch Stufenfahrten.

Zuständig

**Herr Hilsmann
(Fahrtleitung)**

**Frau Wittig
(Sportliche Leitung)**

**Herr Marquardt
(Skiausrüstung -
Logistik)**

1.2.4. Methodenfahrt Stufe EF

Stärkung sozialer Kompetenzen

Zu Beginn der Einführungsphase verbringen die Schüler der Jahrgangsstufe EF drei Tage in Haus Neuland in Bielefeld.

Zeit zum gegenseitigen Kennen lernen

Sie erhalten in speziell entwickelten Seminaren die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Lern- und Arbeitstechniken vertraut zu machen.

Vermittlung/Festigung methodischer Kompetenzen für die Arbeit in der Oberstufe und für die Berufswelt

Großer Wert wird dabei auf praktische Übungen gelegt (z.B. menschliche Wahrnehmung, Lesen, Sammlung und Aufbereitung von Informationen, Fragen zur Rhetorik und Präsentationstechniken). Die Themen sind dabei an den Interessen der Altersklasse orientiert.

Während dieser drei Tage haben die Schüler zudem ausreichend Möglichkeit, sich näher kennen zu lernen, eine Tatsache, die besonders für neue Schüler (z.B.

Seiteneinsteiger) höchst wichtig ist.

Für die Durchführung der Seminare wählt das Haus Neuland stets erfahrene Mitarbeiter aus der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Eine Evaluation wird durch das Haus Neuland vorgenommen und der Schule mitgeteilt. Aus den bisherigen Ergebnissen geht hervor, dass die Fahrt von den Schülern positiv bewertet wird.

Zuständig:

**Beratungslehrer
Stufe EF**

Abgleich mit dem Methodencurriculum. Evaluation der konkreten Erträge für die Weiterarbeit in der Oberstufe.

4.2.5. Studienfahrten Stufe Q2

Möglichkeit zur Vertiefung von Lernzielen und sozialer Integration innerhalb der Kurse

Die Studienfahrt wird in einem der beiden Leistungskurse in der Jahrgangsstufe Q1 vorbereitet und in den letzten Jahren jeweils ein bis zwei Wochen vor den Herbstferien in der Jahrgangsstufe Q2 durchgeführt. Während die Zeitdauer in den vergangenen Jahren drei Tage betrug, wurde der Zeitraum ab 2012 wieder auf fünf Tage verlängert. Auf unseren Wunsch hin wurde in Absprache mit der kooperierenden Schule ASGSG die Vorbereitung und Durchführung von den Kooperationskursen vorläufig auf die hauseigenen Kurse verlagert. Ziele und Programm der Studienfahrten orientieren sich an Themen der jeweiligen Leistungskurse.

**Zuständig:
LK-Lehrer**

Angedacht ist eine gewünschte Dokumentation der Studienfahrten, die dann in der Schule eine Transparenz des Erlebten ermöglicht.

5. Wie befähigen wir unsere Schüler zu verantwortlicher Teilnahme am gesellschaftlichen Leben?

5.1. Schülervertretung (SV)

- Lernen, Verantwortung zu übernehmen

- Vertretung der Schülerinteressen

- Hilfestellungen bei Projekten / Problemen / Konflikten

- aktive Mitgestaltung am Schulleben

- Sensibilisierung für soziale Themen

Die Arbeit unserer SV findet im Rahmen einer AG bzw. eines Arbeitskreises statt. Die Mitarbeit in der SV fördert die soziale Kompetenz der Schüler; sie lernen Verantwortung zu übernehmen, fühlen sich ernst genommen und finden eine Aufgabe im Schulleben, bei der nicht die schulische/kognitive Leistung, sondern das soziale und kommunikative Miteinander und Füreinander im Mittelpunkt steht.

Um das zu verwirklichen, führt unsere SV – verteilt über das gesamte Schuljahr - eine Reihe von Aktionen durch, z. B.

- Planung/Durchführung des regelmäßig stattfindenden Sponsorenlaufs für unsere Partnerschule in Pucusana (Peru)
- Planung und Durchführung des Lernzentrum-/Cafeteriamütter-Essens
- Mitarbeit am Projekt „Bewegte Pause“
- Nikolaus- und Valentinstagsaktion
- Organisation des Vertriebs von „Schulkleidung“
- Karnevalsfete für die Jahrgangsstufen 5-7
- Rock am GiL
- SV-Seminar als Bildungsveranstaltung für zukünftige „Mitarbeiter“
- Planung und Durchführung von Projekttagen (letztes Projekt: 04. - 06.07.2016 zum Thema „Toleranz“)
- Organisation von Schülerinteressen (z.B. für die Bewilligung der fehlenden Gelder für die Fertigstellung des naturwissenschaftlichen Trakts 2008, Abschaffung der Kopfnoten 2009, Kleidung mit Logo der Schule seit 2012)
- Plakataktionen z.B. für soziale Projekte
- Zusammenarbeit mit Schülervertretungen anderer Schulen

Grundsätzlich ist schulintern noch eine stärkere Vernetzung mit anderen Projekten (Lernaufgabenbetreuung/ Soziale Leistungen) wünschenswert; verstärkt werden soll auch die Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene.

Zuständig:

Die jeweiligen Schülersprecher und der SV-Arbeitskreis sowie die jeweiligen SV-Lehrer
2016/2017:
Herr Berghoff
Herr Friedrich

5.1.1. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

<p>Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ soll langfristig dazu beitragen, ein Klima der Toleranz und des Miteinanders zu fördern. Es soll helfen, Migration und Vielfalt als Chance zu begreifen, und liefert somit einen wichtigen Beitrag zu unserer Leitperspektive der Zukunftsfähigkeit.</p>	<p>Seit Mitte des Schuljahres 2011/12 ist das GiL berechtigt, den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu führen. 80% aller Schüler, Lehrer und weiterer in der Schule beschäftigter Personen haben ihre Unterschrift gegen Rassismus und Diskriminierung gesetzt und sich damit verpflichtet, sich nicht nur im schulischen Rahmen durch Projekte, sondern auch im privaten Bereich gegen jegliche Form von Diskriminierung einzusetzen. Das GiL ist damit Teil des Netzwerkes der SOR-SMC-Schulen und hat sich zu folgenden Grundsätzen verpflichtet:</p> <p><i>1996 Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.</i></p> <p><i>1997 Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, zukünftig einander zu achten.</i></p> <p><i>1998 Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.</i></p> <p>Das Projekt wird momentan getragen von einer Gruppe freiwilliger Schüler aus der SV sowie einem Lehrer, die die Schulgemeinde durch Aktionen und Ausstellungen für das Thema sensibilisieren und als Ansprechpartner und Experten dienen. Unser Schulpate ist das Grimme Institut Marl, das – besonders in der Person von Herrn Dr. Ulrich Spies – unser Projekt unterstützt. Das Projekt ist im Curriculum des Zusatzkurses Geschichte</p>	<p>Projektbetreuung: SV, Herr Berghoff (betreuender Lehrer)</p> <p>Außerschulischer Kooperations- partner: Grimme Institut Marl</p>
---	---	---

	<p>durch eine jährlich stattfindende Projektarbeit mit einer abschließenden Ausstellung für die Schulgemeinde verankert.</p>	
--	--	--

In den kommenden Jahren soll noch ein festeres Konzept für die Vernetzung der verschiedenen Aktivitäten des GiL, die dem Projekt zugeordnet werden können (z.B. „Lesen gegen das Vergessen“, „Anti-Mobbing-Feuerwehr“, Pucusana-Unterstützung), erstellt werden.

5.2. Kooperation mit EVONIK – CREAVis

Verbesserung der Berufswahlorientierung

Am 23.08.2006 wurde zwischen dem GiL und dem Unternehmen „Degussa Creavis“ (jetzt EVONIK) eine Kooperationsvereinbarung geschlossen mit dem Ziel, durch allgemeine, naturwissenschaftliche und technische Bildung die Möglichkeiten zur Berufswahlorientierung zu verbessern und die Ausbildungs- und Studienreife zu optimieren.

Schulleiter:

Herr Posanski

Praktische Anwendung des Unterrichtsstoffes

Im Rahmen der Möglichkeiten erfolgt auch durch Creavis eine materielle Unterstützung.

Koordinator:
NN

Öffnung von Schule

Für die Schule ist es von Bedeutung, zu den Inhalten ihrer Bildungsgänge einen Praxisbezug herzustellen. Für das Unternehmen ist eine längerfristig projektierte Ansprache potenziellen Nachwuchses für die verschiedenen Sparten seines Betätigungsfeldes von Bedeutung. Für die Schwerpunkte möglicher Projekte hat die Schule Koordinatoren eingesetzt.

Ansprechpartner bei Creavis:
Herr Dr. Averdung

Schüler eines Grundkurses Chemie haben zusammen mit einem Filmteam der Evonik einen Beitrag zum Jahr der Chemie und zur Kooperation zwischen Schule und Chemischer Industrie erstellt.

Gespräche zur Evaluation haben mehrfach stattgefunden. Die Kooperation wird als privilegierte Partnerschaft ausgewiesen. Eine feste jährliche finanzielle Zuwendung soll Projekte wie TechtoYou-Besuche der Hannover-Messe ermöglichen.

Die aus der Kooperation resultierenden Ergebnisse werden jährlich in Gesprächen GiL –Creavis evaluiert. Anpassungen und Aktualisierungen der Vereinbarungen können so vorgenommen werden.

5.3. Initiativkreis Ruhrgebiet

Gerade die Konfrontation mit einer Lebenswelt außerhalb von Schule weckt das Interesse der Jugendlichen für wirtschafts- politische Themen und integriert darüber hinaus zentrale Fragen beruflicher Zukunftsorientierung und -gestaltung.

Mit diesem Jugend- und Wirtschaftsprojekt wird intendiert, Oberstufenschüler aktiv an Wirtschaftsthemen heranzuführen. In einem direkten Gespräch mit Vorstandsvorsitzenden der Mitgliedsunternehmen des Initiativkreises (EON Ruhrgas AG, NRW Bank etc.) haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Unternehmensziele, Zukunftschancen und individuelle berufliche Perspektiven zu erörtern.

- Vorbereitungsbesuch durch Mitarbeiter des Unternehmens
- Erarbeitung eines Themen- und Fragenkataloges
- Unternehmenserkundung
- Dialogmöglichkeit mit der Unternehmensleitung

Zuständig:

**Herr Posanski,
Herr Klomfaß**

Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis

5.4. Unsere Patenschule in Peru: Das „Colegio Erich Kramm“

Effektive Solidarität mit Schülern aus den armen Bevölkerungsschichten in Peru im Bereich von Bildung und Erziehung

Völkerverständigung und Sensibilisierung für Bildungsprobleme in Peru

In dem verarmten Fischerort „Pucusana“, südlich von Lima an der Pazifikküste gelegen, ermöglichen wir 110 Schülern vom 6. -16. Lebensjahr eine sehr solide Schulausbildung und Erziehung, um später eine bessere Berufs- und Lebenschance zu bekommen.

Unser GiL unterstützt dieses, auch vom Deutschen Botschafter gelobte Projekt, zum einen durch feste, persönliche Patenschaften (immerhin hat fast die Hälfte der Kollegen am GiL ein Patenkind am Colegio und garantiert durch das Jahresschulgeld von 220 Euro den freien Schulbesuch für die ärmsten Kinder), zum anderen hat die SV unseres GiL schon zum vierten Mal einen Sponsorenlauf organisiert, dessen Ertrag zum Kauf des neuen Schulgrundstücks, zum Bau der neuen Klassenräume und für das Mobiliar verwendet wurde und wird.

Daneben fließen auch Spendengelder z. B. aus den Abiturgottesdiensten oder aus Verkaufsaktionen bei Elternsprechtagen auf unser Vereinskonto.
(Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden)

Zuständig:

Herr Dr. Kramm und der Gemeinnützige Verein „I.E.P. Erich Kramm“

Geschichte und Bilder des Projektes: siehe Homepage des GiL

Entwicklungsziele:

- *Ausbau der naturwissenschaftlichen Gerätesammlung*
- *Einführung von basisdemokratischen Strukturen (SV, Vertrauenslehrer etc.)*
- *weitere Förderung der Mädchenbildung zur Vermeidung zu früher Bindungen und Schwangerschaften, bessere Berufschancen und Emanzipation*

5.5. Patenschaft für das Kunstwerk „Stolpersteine“, Hülsstr. 12A

**Soziales
Engagement,
Entwicklung von
Bürgersinn,
Vermittlung
demokratischer
Werte**

Zum Gedenken an ermordete jüdische Mitbürger und deren Schicksal im NS-Terror wurden 2004 vom Kölner Künstler Gunter Demnig im Rahmen seiner europaweiten Aktion „Stolpersteine“ zwei Steine in Marl-Hüls verlegt. GiL-Schüler dokumentierten filmisch das Projekt. Seit 2007 besteht eine Patenschaft für die Gedenksteine seitens des GiL (Stufe 9). Die Schüler pflegen die Steine, dokumentieren und veröffentlichen z.T. Informationen; in Zusammenarbeit mit dem städt. Marler Skulpturenmuseum „Glaskasten“.

Es besteht schriftlicher Kontakt zur Familie der Opfer in Dänemark.

Zuständig:

**Jeweilige
Fachlehrer
Geschichte Stufe 9**

Verlässliche Weiterführung der Patenschaft

5.6. „Sprache verbindet“ – Projekt mit dem Rotary-Club

**Interkulturelles
Lernen,
Soziales
Engagement,
Entwicklung von
Bürgersinn**

Das Projekt „Sprache verbindet“ ist eine Initiative der Rotary Clubs im Vest Recklinghausen, die davon ausgeht, dass die Beherrschung der deutschen Sprache eine wichtige Voraussetzung für Erfolg in Schule und Beruf ist. Ziel dieser Initiative ist es, Zuwandererkindern aus der Region zu helfen, die deutsche Sprache „spielend“ leicht zu erlernen.

Das GiL übernimmt die Aufgabe, Oberstufenschüler, so genannte Scouts, zu bewegen, - unter organisatorischer, personeller und finanzieller Verantwortung der Rotarier – 4- bis 10jährige Kinder mit Migrationshintergrund zu Hause zu besuchen. Unsere Schüler bringen dann Spiele, Bilder- und Lesebücher mit und beschäftigen sich mit den Kindern, die bei der Gelegenheit die deutsche Sprache fast nebenher und mit viel Spaß erlernen.

Außerdem unterstützt das GiL dieses Projekt, indem es für die regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen für die Scouts an Samstagen die räumliche Infrastruktur der Schule zur Verfügung stellt.

*Systematische Information und Werbung bei Schülern, dieses Engagement zu zeigen.
Sicherstellung der Ausleihmöglichkeiten von Spielen und Büchern über das Lernzentrum, Rekrutierung von „Nachwuchs“, Angebot von Räumlichkeiten für Fortbildungsmaßnahmen*

Zuständig:

Herr Posanski

**Für die Rotarier:
Herr
Geilmann-Ebbert**

6. Wie gestalten wir das Schulleben?

6.1. Öffentlichkeitsarbeit

6.1.1. Homepage

**Darstellung der
Schule im Internet**

**Umgang mit
moderner
Kommunikations-
technologie**

**Vorhalten von
Informationen für
Schüler, Eltern
und Lehrer**

Die „neue“ Homepage des GiL ist seit 2014 im Netz. Bewährtes (aktuelle Artikel zum Tagesgeschehen, Terminübersichten, Informationen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie dem Leitbild der Schule) wird beibehalten, Neues ist hinzugekommen, so z.B. die „Vertretungs-App“, anhand derer Vertretungsunterricht bzw. ggf. eigenverantwortliches Arbeiten (in der Sekundarstufe II) abgerufen werden kann. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden dabei natürlich beachtet.

**Webmaster der
Internetseite**
www.gil-marl.de:

Herr Blank

**verantwortlich
für die
Umstrukturierung:
Frau Engel
Herr Blank
Schulleitung**

6.1.2. GiL-Info

Regelmäßiger Informationsbrief zu zentralen Angelegenheiten des Schulbetriebes

Das GiL-Info erscheint wenigstens vier Mal pro Schuljahr, auf jeden Fall immer kurz nach Beginn eines Schulhalbjahres, ansonsten dann, wenn es Informationsbedarf gibt. Es ist das Informationsmittel, durch welches die Schulöffentlichkeit (Lehrer, Eltern, Schüler) über die wichtigen personellen, strukturellen Bedingungen und Veränderungen, wichtige Vorhaben sowie über Terminangelegenheiten und jeweils anstehende Ereignisse und Veranstaltungen in Kenntnis gesetzt wird.

Die Erscheinungsform ist schlicht und einheitlich, meist ein farbiges doppelseitig beschriebenes DIN A4-Blatt. Es wird den Schülern über den Verteiler Klassenbuch/ Klassenlehrer bzw. Tutoren in der Sek II zugänglich gemacht und den Lehrern durch die Postfächer zugestellt.

Das GiL-Info wird auch zeitgleich auf der Homepage unter dem Button „GiL-Info“ veröffentlicht. Dort lassen sich auch die vorhergegangenen GiL-Infos einsehen.

Das GiL-Info soll auf jeden Fall als zentrales Informationsmedium fortgeführt werden. Es sichert den gleichen Kenntnisstand aller am Schulleben Beteiligten. Die graphische Erscheinung ist eher einfach, in der Regel eine „Bleiwüste“. Hier gäbe es ggf. Innovationsbedarf.

Herausgeber:

Schulleitung

6.1.3. GiL-Lehrerinfo und Wochenplan

Transparenz des schulischen Geschehens.

Entlastung der Konferenzen.

Reduktion und bessere Übersichtlichkeit der Aushänge am „Schwarzen Brett“.

Im Sinne der Entlastung der Lehrerkonferenzen bzgl. der Mitteilungen an das Kollegium wird zu Beginn eines jeden Monats per E-Mail ein sog. „**Lehrerinfo**“ an alle Kollegen versandt. Es enthält zentrale Informationen der Schulleitung, der Verwaltung und der Stufenkoordinatoren, zudem werden die außerunterrichtlichen Aktivitäten sowie weitere besondere Veranstaltungen des kommenden Monats übersichtlich aufgeführt. Ein Exemplar hängt während des laufenden Monats am „Schwarzen Brett“ im Lehrerzimmer; die „alten“ Lehrerinfos werden in einem Ordner im Lehrerzimmer an zentraler Stelle gesammelt und sind jederzeit einsehbar.

Der „**Wochenplan**“ wird zu Beginn der Woche im Lehrerzimmer, dem Sekretariat, der Cafeteria, dem Hausmeisterbüro und den Büros der erweiterten Schulleitung ausgehängt; er enthält besondere Veranstaltungen, Termine, Fortbildungen etc. und dient der Transparenz zum außerunterrichtlichen Geschehen am GiL.

Herausgeber:

Schulleitung

Das „Lehrerinfo“ ist seit März 2014 ein handhabbares Informations- und Mitteilungsmedium, das vom Kollegium positiv aufgenommen wurde und in der bisherigen bzw. bei Bedarf erweiterten Form fortgesetzt werden soll.

Der „Wochenplan“, seit 2003 in der bewährten Form genutzt, erleichtert die Übersicht des aktuellen schulischen und außerschulischen zeitnahen Geschehens für alle an der Schule Beschäftigten und soll beibehalten werden.

6.1.4. Jahrbuch

Schuljahresrückblick in gebundener Form

Die Idee hinter der Erstellung des Jahrbuches ist, die vielseitigen Ereignisse des Schuljahres in Buchform zu verewigen und damit ein schönes Erinnerungsstück Schulgeschichte in den Händen zu halten. An der Herausgabe des Jahrbuches sind Kollegen sowie Schüler beteiligt, die sich durchschnittlich alle zwei bis drei Monate im Stillarbeitsraum zur Redaktionssitzung treffen. Neben organisatorischen Belangen werden Artikel verfasst, korrigiert und gestalterische Aufgaben wahrgenommen.

Verantwortlich:

**Frau Lorra
Redaktionsteam
aus Kollegen und
Schülern**

Im Januar 2013 ist das erste Jahrbuch am GiL erschienen. Es enthält vielfältige Rückblicke auf das Schuljahr 2011/2012 sowie die aktuellen Klassen- und Kursfotos des laufenden Schuljahres. Zum 50-jährigen Bestehen des GiL soll ein besonderer Rückblick als „Jubiläumsbuch“ erscheinen.

6.2. Übergang von der Grundschule zum Gymnasium

**Hilfe bei der
Eingewöhnung in
die neue
Lernumgebung**

**Stärkung der
Identifikation mit
der Schule und
Bildung einer
Klassengemeinschaft**

**Förderung der
Lernbereitschaft**

Um den Schul- und Schulformwechsel für die 5er-Schüler zu erleichtern und eine Eingewöhnung in die neuen Lerngruppen und Lernbedingungen ermöglichen, ergreift das GiL eine Vielzahl von Maßnahmen.

- Vor dem Schulwechsel (im Mai des jeweiligen Jahres) werden Kennlernnachmittage veranstaltet, bei denen die neuen Schüler erstmals ihre künftigen Mitschüler, Klassenlehrer und Paten kennen lernen. Während die Schüler ungezwungen und in spielerischer Form erste Erfahrungen miteinander machen, nutzen die Eltern die Gelegenheit, weitere Informationen der Schule zu erhalten.
- Die ersten Schultage sind flexibel organisiert, so dass die Schüler hinreichend Gelegenheit erhalten, ihre Mitschüler und die neue Lernumgebung kennen zu lernen.
- Ein von Eltern organisierter Fahrradpool unterstützt die Fünftklässler auf ihrem neuen Schulweg.
- Nach ca. zwei Monaten unternehmen die neuen Klassen eine dreitägige Fahrt in die Jugendherberge Nottuln, um sich intensiv als Klasse zu erfahren. Ein erlebnispädagogisches Programm vor Ort unterstützt den Prozess der Entstehung einer Klassengemeinschaft.
- Am Ende der Adventszeit findet eine Weihnachtsfeier in der Aula statt, bei der jede Klasse einen Beitrag vor der ganzen Jahrgangsstufe und vor Verwandten darbietet. Anschließend wird in den einzelnen Klassen weihnachtlich gefeiert. Auch der „Ori-Cup“, ein Fußballturnier für die Klassen 5 und 6 am Ende des 1. Halbjahres, ist ein spezielles Angebot für die Erprobungsstufe.
- Teams von älteren Schülern aus der Jahrgangsstufe 9 betreuen die Klassen als Paten. Sie werden gezielt auf ihre Aufgabe vorbereitet und unterstützen die Klassenleitungen bereits beim Kennlernnachmittag.
- Lehrerteams unterrichten möglichst viele Fächer in den Klassen. Die Mitsprachemöglichkeit der Klassenleitung bei der Bildung des Klassenteams

**Organisation und
Koordination:**

**In Vertretung:
Ulrike Weyer**

- begünstigt gemeinsame Zielabsprachen sowie intensiven Austausch.
- Die Kontakte zu den Klassenlehrern der Grundschule werden gepflegt. Seit dem Schuljahr 2013/14 besuchen die zukünftigen Klassenleitungen ausgewählte Grundschulen, um in den kollegialen Austausch zu treten über Fragen der Unterrichtsorganisation und die zu uns wechselnden Schüler. Die Grundschullehrkräfte werden auf jeden Fall zur ersten Erprobungsstufenkonferenz eingeladen.

Die aufgeführten Maßnahmen sollen weiter gepflegt werden. Der Austausch zwischen den abgebenden Grundschulen und den zukünftigen Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 5 soll fest etabliert werden und auch im Hinblick auf Unterrichtsentwicklung in der Erprobungsstufe ausgewertet werden. Am Ende des ersten Schuljahres am GiL wird in allen Klassen evaluiert, wie die Erfahrungen in der neuen Schule von den Schülern gewertet werden.

6.3. Rhythmisierung

**Lernmotivation
und Aufmerksamkeit über den
Schultag hinweg
erhalten**

Einer rhythmisierten Verteilung von Lern- und Entspannungszeiten über den Schultag hinweg kommt in einer Ganztagschule besondere Bedeutung zu, da lernpsychologisch festgestellt wurde, dass ein harmonischer Wechsel von kognitiven, gelenkten Phasen mit praktischem, selbsttätigen Arbeiten erfolgreiches Lernen unterstützt, denn so bleiben Lernmotivation und Aufmerksamkeit auf Dauer erhalten.

Die Unterrichtszeiten des GiL am Vor- und Nachmittag sollen somit gleichermaßen in ein ganzheitliches Lernzeitenkonzept eingebunden werden.

Eine sinnvolle Abwechslung von Anspannung und Entspannung soll einerseits durch eine äußere Rhythmisierung (also durch die Abwechslung von Unterrichts- und Pausenzeiten sowie mit der Einführung eines „moderaten Doppelstundenmodells“), andererseits durch eine innere Rhythmisierung mittels entsprechender Unterrichtsgestaltung (z.B. werden Übungsphasen in den Unterricht einbezogen, Formen kooperativen Lernens werden genutzt) umgesetzt werden.

Mit dieser Verlangsamung durch Verringerung des Raum- und Fachlehrerwechsels soll einer allgemeinen Hektik und Hast entgegen gewirkt werden. Zudem versprechen wir uns eine Entlastung hinsichtlich der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts für Lernende wie Lehrende.

Auch der fast vollständige Verzicht auf den Schulgong bewirkt einen stärker an Inhalten als an äußerer Struktur orientierten Ablauf des Schultages.

Längerfristig soll der Schultag so rhythmisiert werden, dass den natürlichen, entwicklungsphysiologischen Bedürfnissen der Schüler noch besser entsprochen werden kann. Ein entscheidender Schritt in diese Richtung ist mit dem Schuljahr 2013/2014 getan, indem die Mittagspause für die Unterstufe um eine Stunde (nun von 12.30 bis 13.30 Uhr) vorgezogen wurde.

Zuständig:

**Steuergruppe
Ganztag**

6.4. Kooperation und Mitbestimmung

6.4.1. Elternarbeit / Schulpflegschaft / Elternschule

Elternmitwirkung in der Schule ist nicht nur erwünscht – sie ist für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten unverzichtbar, im Interesse der Zukunftsfähigkeit unserer Kinder.

Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft des GiL ist die aktive Vertretung der Eltern unseres vierzügigen Gymnasiums (19 Klassen der Sek.I plus drei Jahrgangsstufen der Sek.II). Die rund 60 Mütter und Väter, die als Klassenpflegschaftsvorsitzende bzw. Stufenvorsitzende mit ihren Stellvertretern die Interessen der Elternschaft wahrnehmen, arbeiten seit vielen Jahren vertrauensvoll mit der Lehrerschaft zusammen, was die Vielzahl einstimmiger Beschlüsse in den Schulkonferenzen und die langjährige Kontinuität im Vorsitz der Schulpflegschaft eindrucksvoll veranschaulicht. Sitzungen von Schulpflegschaft und Schulkonferenz werden halbjährlich abgehalten. Unterschiedliche Auffassungen zwischen Schülern Eltern und Lehrerschaft konnten bislang häufig in persönlichen Gesprächen geklärt werden ohne aufwändige Sondersitzungen. Ein im Jahre 2004 von der Schulpflegschaft initiiertes „Elternfeedback“ zeigte eine breite Zufriedenheit der Elternschaft und Zustimmung zur pädagogischen Arbeit am GiL.

Alle zwei Jahre organisiert die Pflegschaft ein Schulfest, zu dem auch Ehemalige eingeladen sind.

Vorsitz:

Herr Schally

Um als ausgleichender Pol zwischen Schülerschaft und Lehrerschaft vermitteln zu können, wird die Schulpflegschaft des GiL die Pflegschaftsarbeit weiter intensivieren.

Das in diesem Schuljahr anstehende Elternfeedback, das alle zehn Jahr eingeholt werden soll, erhoffen wir mit geeigneten Aspekten aus der Qualitätsanalyse ergänzen zu können.

Die Elternschule bietet ein Zusatzangebot in pädagogischen Fragen für die Erziehungsberechtigten unserer Schule, damit der Erziehungsauftrag als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule wahrgenommen wird.

Elternschule

Nur starke Eltern können auch starke Kinder erziehen und zur Selbständigkeit führen. Aber wie häufig macht uns der harte Alltag einen Strich durch die Rechnung. Die Eltern werden allein gelassen mit den Launen ihrer Kinder, die täglich immer neuen Verführungen unserer Konsumgesellschaft ausgesetzt werden. Markenzwang, Kostenfalle Handy, Mobbing, Ballerspiele am PC, Missbrauch von Alkohol und Drogen und nicht zuletzt die Tücken der Pubertät gilt es zu bewältigen. Um hier den Eltern Hilfestellungen zu bieten, werden seit zwei Jahren im Rahmen des Projektes „Elternschule“ in abendlichen Veranstaltungen im GiL Kurse angeboten, die aktuelle Probleme der Jugend ansprechen und aufarbeiten. Dazu werden kompetente, professionelle Seminarleiter eingeladen und durch den Förderverein der Schule finanziert. Die Veranstaltung „Wie umarme ich einen Kaktus?“ der Pro Familia, beschäftigte sich mit dem schwierigen Thema Pubertät auf ebenso informative wie amüsante Weise, so dass es mittlerweile zum festen Seminarinhalt für die Eltern der Unterstufe geworden ist. Aber auch Themen wie „Rechtliche Konsequenzen der missbräuchlichen Nutzung des Handys“ (Mobbing über SMS und Verbreitung von Schüler((gewalt)videos) geben Eltern wertvolle Tipps für die Diskussion mit ihren Kindern.

Betreuung:

Frau Müllender

In der Zukunft sollen Themen aus der Elternschaft abgefragt werden, um den dringlichsten Gesprächsbedarf in der Schulgemeinde zu ermitteln. Pro Jahr sind ca. 3 bis 4 Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen vorgesehen, die auch weiterhin kostenfrei für die Elternschaft angeboten werden sollen. Das Themenangebot soll sowohl für die Eltern der Unterstufe als auch Mittel - und Oberstufe attraktiv sein.

6.4.2. Schülervertretung (SV) : s. Punkt 5.1.

6.4.3. Lehrerrat

Mitwirkung in der Schule,

Demokratische Teilhabe

Der Lehrerrat erfüllt die in § 69 SchulG NRW genannten Bedingungen, wird also für die Dauer von vier Schuljahren geheim und unmittelbar gewählt, berät den Schulleiter in Angelegenheiten der Lehrerinnen und Lehrer und nimmt auch die anderen Aufgaben entsprechend des Schulgesetzes wahr.

Um ein hohes Maß an Transparenz und Kooperation zu gewährleisten, haben Schulleitung und Lehrerrat einmal wöchentlich einen Gesprächstermin institutionalisiert. Darüber hinaus werden gesondert Termine vereinbart, wenn Einzelfragen gründlicher behandelt werden sollten.

Die aktive Mitwirkung aller am Schulleben beteiligten Personengruppen ermöglicht eine Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule, in der eine Wahrnehmung aller Sichtweisen und Interessen sichergestellt ist. Transparenz und Offenheit ermöglichen häufig den Weg zu konsensualen Lösungen.

6.4.4. Erweiterte Schulleitung

Mitwirkung in der Schule,

Demokratische Teilhabe

Bei der „Erweiterten Schulleitung“ handelt es sich um ein Team von Leitungspersonen, die jeweils besondere Aufgaben und Verantwortlichkeiten tragen. Zur Zeit sind folgende Personen ständige Mitglieder der „Erweiterten Schulleitung“:

- Joachim Posanski, Schulleiter
- Diana Lorra, Stellvertretende Schulleiterin
- Ulrike Weyer, kommissarische Erprobungsstufenkoordinatorin
- Christiane Müllender, Mittelstufenkoordinatorin
- Wilhelm Wlost, Oberstufenkoordinator
- Gertrud Thomas-Book, Organisationsleiterin

Die „Erweiterte Schulleitung“ trifft sich regelmäßig alle zwei Wochen, um mit möglichst viel Sachverstand und aus verschiedenen Perspektiven alle wichtigen Fragen von Schul- und Unterrichtsentwicklung, außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Ereignissen im Schulleben zu besprechen und die Schulleitung in ihren Entscheidungen zu beraten.

6.4.5. Steuergruppe Ganzttag

**Konzeption,
Entwicklungs-
begleitung,
kontinuierliche
Verbesserung des
gebundenen
Ganztags am GiL.**

**Regelmäßige
Evaluationen
(einmal jährlich)
zur Prüfung des
Ist-Standes.**

Mit dem Einstieg in den gebundenen Ganzttag im Schuljahr 2010/ 2011 hat es sich die „Steuergruppe Ganzttag“ zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung des Ganztages konzeptionell vorzubereiten, sie kritisch prüfend zu begleiten und ggf. Änderungen auf der Grundlage von Evaluationen vorzunehmen.

Eine Entlastung von den Folgen des G8-Gymnasiums und der Gedanke, Schule „vom Kind aus“ zu denken, ist allen in der Gruppe Mitarbeitenden zentral wichtig. Somit wird Ganzttag nicht lediglich als Struktur-Konzept begriffen, sondern es sollen die pädagogischen Chancen und Möglichkeiten der Schule als Lern- und Lebensraum ausgelotet und umgesetzt werden.

Die Steuergruppe versteht sich als „Schnittstelle“ zwischen den einzelnen Elementen des Ganztages:

- Unterricht und Unterrichtsentwicklung im Kontext der Rhythmisierung
- Gestaltung und gelingende Umsetzung der Lernzeiten
- Mittagessen in der Mensa/ Übermittagsbetreuung mit offenen Angeboten
- Gestaltung des AG-Bereichs, auch mit außerschulischen Partnern

Die personelle Besetzung der Steuergruppe sichert, dass alle Bereiche vertreten sind und ermöglicht die Kommunikation vor dem Hintergrund der jeweils spezifischen Belange.

Für das Schuljahr 2016/ 2017 hat sich die Steuergruppe Folgendes vorgenommen:

- Erweiterung des Lernzeitenkonzeptes
- differenzierte Wochenplanarbeit ab Stufe 5
- Evaluationen in allen Jahrgängen
- Stärkung der Kooperation zwischen den Jahrgangsstufen-Teams
- Erweiterung des Förderkonzeptes

Besteht aus:

**Herrn Posanski,
Frau Lorra,
Frau Thomas-
Book, Frau Weyer,
Herrn Hilsmann,
Herrn Marquardt,
Frau Debo
(Elternvertreterin)**

6.4.6. Werkstatt Zukunft

„Schule neu denken“ - Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne der „Pflege des Alten“ und „Visionen vom Neuen“

Partizipation interessierter Kollegen an der Mitgestaltung von Schule.

Um die Schul- und Unterrichtsentwicklung als zentrale Aufgabe der Gestaltung von Schule ernst zu nehmen und Möglichkeiten der Mitarbeit von Interessierten zu nutzen, ist die „Werkstatt Zukunft“ im Jahre 2004 eingerichtet worden.

In regelmäßigen Abständen trifft sich diese, um aktuell anliegende Themen zu bearbeiten, Visionen und Ideen auszutauschen und ggf. umzusetzen.

Einmal im Jahr ermöglicht eine zweitägige „Arbeitsfahrt“ das kontinuierliche Arbeiten an den jeweiligen Themen und Vorhaben.

Zu den jährlich wiederkehrenden Aufgaben gehören:

- Überarbeitung des Schulprogramms
- Vorbereitung der Pädagogischen Tage
- Gestaltung von Unterrichtsentwicklungsprozessen

Besteht augenblicklich aus:

**Herrn Posanski,
Frau Lorra,
Frau Averhoff,
Herrn Berghoff,
Frau Engel,
Frau Haasbach-Hegge,
Frau Hermes,
Herrn Hilsmann,
Frau Hofstetter,
Herrn Mertmann,
Frau Nolte,
Frau Weyer**

6.5. Förderverein

Unterstützung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben des Gymnasiums

Ermöglichung von Qualitätsverbesserung, die mit den Mitteln des Schulträgers nicht zu erreichen wäre

Sicherung der Teilnahme aller Schüler an Schulfahrten

Der „Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums im Loekamp Marl e.V.“ hat den Zweck, „die ideelle und materielle Förderung der Aufgaben des Gymnasiums im Loekamp bei der Erziehung und Bildung seiner Schülerinnen und Schüler“ zu unterstützen. Diesen in der Satzung genannten Zweck erfüllt der Förderverein auf vorbildliche Weise. Finanziert durch die augenblicklich 805 Mitglieder (Stand 01.2013), die jeweils einen Jahresbeitrag von 15 € entrichten, und durch teilweise großzügigen Spenden verschiedener Personen und Firmen ist der Verein in der Lage, zur Verbesserung der Lehr- und Lehrbedingungen einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Der Vorstand des Vereins entscheidet bei seinen zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen über die Förderanträge, die von allen Mitgliedern der Schulgemeinde eingebracht werden können. Vorrangig genehmigt werden (anonym behandelte) sog. Sozialanträge, mit denen Schülern die Teilnahme an Schulveranstaltungen/Schulfahrten ermöglicht wird. Aber auch Maßnahmen zur Verbesserung der Klassengemeinschaft werden initiiert, Ausstattungselemente, die den Schülern zu Gute kommen, werden finanziert und Projekte realisiert, die ohne den Förderverein nicht möglich wären. Derzeit geht die größte Investition in die Verbesserung der Bewegungsangebote auf dem Schulhof. Hier wird eine „Bewegungslandschaft“ entstehen, die den Schülern durch Balancier- und Klettergeräte Anregungen für eine gesunde und bewegte Pausengestaltung geben wird.

Der Förderverein ist gemeinnützig und kann Spenden quittieren.

Der Förderverein leistet wertvolle Hilfe, um die Qualität der schulischen Arbeit zu unterstützen.

Ca. 800 Mitglieder

Vorsitz 2016/ 2017:

H.-D. Grütering

6.6. Mensa

**Schule als
Lebensraum**

**Gesunde Mittags-
verpflegung**

Mit der Einführung des G8-Gymnasiums in NRW und der damit notwendigen Verlängerung des Schultages für viele Schüler über den Mittag hinaus, mit der gesetzlichen Verpflichtung zur Einrichtung einer einstündigen Mittagspause und spätestens mit der Entscheidung des GiL, gebundene Ganztagschule werden zu wollen, war klar, dass den Schülern ein gesundes und schmackhaftes Mittagessen angeboten werden muss. Zuerst wurde improvisiert, das Essen wurde aus einer Großküche warm angeliefert und die Räume der Cafeteria für die Essenseinnahme umfunktioniert. Als die Anzahl der Essensinteressierten deutlich anstieg – und mit der Perspektive auf ein weiter wachsendes Bedürfnis – war es auch für den Schulträger klar, dass wir eine Mensa brauchen. Wir konnten uns an der Planung der neuen Mensa im zu sanierenden Anbau beteiligen und haben nun Räumlichkeiten, die funktional und ansprechend sind mit Sitzplätzen für ca. 200 Schüler in drei miteinander verbundenen Mensaräumen. Die Küche wird, in der Verantwortlichkeit der Stadt, von zwei Frauen betrieben, die auf der Basis des Angebotes des Caterers „Apetito“ einen Speiseplan erstellen, die Bestellungen übernehmen, das Essen zubereiten und austeilen.

Ein „Mensaausschuss“ kümmert sich um die Sicherung der Qualität des Essens und holt Meinungen der Essenden zur Verbesserung des Speisenangebotes ein.

Seit dem 2. Schulhalbjahr 2012/2013 ist die - bisher mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbundene – Bestellung des Mittagessens deutlich vereinfacht worden:

Ein internetbasiertes Bestellsystem ist vom Schulträger eingerichtet worden; das GiL ist dabei die Pilotschule in Marl.

Zuständig:

Schulleitung

Die Qualität und die Erweiterung des Angebotes des Mittagessens ist weiterhin eine zentrale Aufgabe des Mensaausschusses und der Steuergruppe Ganztags.

6.7. Cafeteria

Gesunde Verpflegung

Die Cafeteria des GiL ist ein integraler Bestandteil unseres Schullebens und ein Begegnungsort von Schülern, Eltern und Lehrern. Begründet 1997 auf Initiative der damaligen SV (unter der Leitung von Frau Nolte) und aufgebaut mit Elternhilfe, wird die Cafeteria bis heute weitgehend ehrenamtlich von Müttern (und einigen Vätern) betrieben: während zu Beginn etwa 40 Mütter mitgearbeitet haben, liegt der „Mitarbeiterstamm“ heute bei ca. 160 Müttern und Vätern

Sozialer Treffpunkt

Von Beginn an wurde darauf geachtet, dass den Kindern gesunde Lebensmittel angeboten werden. Im Zuge der Sanierung des Schulgebäudes wurde der Arbeits- und Ausgabebereich modernisiert und ein ansprechendes und einladendes Cafe angeschlossen, in dem die Schüler während der unterrichtsfreien Zeiten einen angenehmen Aufenthaltsort finden. Die Cafeteria wird auch in der Mittagspause von Schülern als Aufenthaltsort genutzt.

Bereicherung des Schullebens

Zuständig:

**Cafeteriateam
unter Leitung von
Frau Ritter**

**Ansprechpartner
des Kollegiums:**

**Herr Blank
Herr Berghoff**

Die Cafeteria muss in ihrer derzeitigen Organisation und Arbeitsweise gepflegt werden. Es gilt, in regelmäßigen Abständen die Attraktivität des Angebotes zu überprüfen. Ein Cafeteriarat, bestehend aus mitarbeitenden Eltern, Schülern und Lehrern trifft sich regelmäßig, um über die Cafeteriaangelegenheiten zu beraten. Auch weiterhin wird die SV zum Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit die Eltern mit einem selbst zubereiteten Abendessen belohnen.

6.8. Weitere außerunterrichtliche Aktivitäten

6.8.1. Sportfest

Übernahme von Verantwortung für sich und andere

Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls durch „Ich-kann“-Erfahrungen

Die Fachkonferenz Sport hat sich für Mannschaftsturniere als Grundlage für Schulsportfeste entschieden, damit alle Schüler/innen über einen längeren Zeitraum aktiv eingebunden werden können und die Klassengemeinschaft und die Identität der Schüler/innen mit der Klasse gestärkt werden.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet zum Ende des ersten Schulhalbjahres der Ori-Cup statt, ein Fußball-Mixed-Turnier um einen Wanderpokal.

In den Jahrgangsstufen 5 bis Q1 wird in der letzten Schulwoche ein Spiele-Sportfest veranstaltet, wobei die Sportkurse der Jahrgangsstufe Q1 bei der Organisation und Durchführung helfen.

- Jahrgangsstufen 5 und 6 Völkerballturnier und Staffelspiele (jede/r Schüler/in nimmt an 3 Spielen und einem Staffeltwettbewerb teil)
- Jahrgangsstufen 7 und 8 Fußballturnier
- Jahrgangsstufen 9 und EF Beachvolleyball-Turnier, Schwimm- und Laufstaffeln

Zuständig:

Fachvorsitz Sport

Die FK evaluiert jährlich die Austragungsmodalitäten des Sportfestes und verändert diese gegebenenfalls. Zuständig für die Koordination des Sportfestes ist jeweils der Fachvorsitzende des Faches Sport. Die SV gestaltet im zweijährigen Turnus einen Sponsorenlauf zugunsten der Patenschule in Pucusana/Peru.

6.8.2. Religiöse Schulwoche / „Raum der Stille“

Hilfe zur Selbstfindung des Einzelnen	In regelmäßigen Abständen – etwa vier Jahre – findet eine einwöchige „religiöse Schulwoche“ für die Jahrgangsstufen Ef und Q1 statt. Es geht darum, den Schülerinnen und Schülern außerhalb des normalen Unterrichts die Möglichkeit zu geben, über ihre Lebensorientierung und Lebensgestaltung nachzudenken.	Organisation: Frau Müllender
Orientierung in Lebens- und Glaubensfragen	Das offene Gesprächsangebot ist konfessionsübergreifend. In selbst gewählten Gruppen von etwa 10-12 Personen werden in Begleitung durch außerschulische Moderatoren Fragen des persönlichen Lebens, des Glaubens und des Umgangs miteinander aufgegriffen. Zusätzlich gibt es eine Lehrer- und Elterngesprächsrunde.	
Förderung des verständnisvollen Umgangs miteinander	<i>Ergänzend zur schulischen Vermittlung von Fachwissen wird ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung geleistet. In diesem Kontext ist die „religiöse Schulwoche“ als Ergänzung und Bereicherung des pädagogischen Bemühens zu verstehen.</i>	
Zur Ruhe kommen, Ruhe als Wert erkennen.	Raum der Stille Seit Kurzem verfügen wir über eine Art „Raum der Stille“, der sich von üblichen Klassenzimmern deutlich abhebt. Ein passenderer Name ist noch nicht gefunden. Die freundliche Raumatmosphäre, die Farben und die Raumgestaltung sorgen für eine angenehme Ruhe.	Zuständig: Herr Wahle
Stärkung der Persönlichkeit, sich auf die eigene Mitte besinnen.	Zur Ausstattung des Raumes gehören Sitzhocker, dicke Matten und schmale Matten, eine Pinnwand, ein Schuhregal, ein CD-Player. Der Raum steht allen Kollegen mit ihren Lerngruppen zur Verfügung. Hier kann man entspannen, Gruppengespräche führen, „Unterricht ohne Tafel“ durchführen.	
Achtsamkeit üben gegenüber sich	Die Schuhe werden ausgezogen und im Schuhregal untergebracht, Schultaschen	

**und anderen
Mitschülern.**

bleiben im Klassenzimmer. Auch im Rahmen des gebundenen Ganztages wird der Raum der Stille in den Mittagspausen zur Entspannung genutzt.

Insbesondere die Fachschaften Religion, Philosophie und praktische Philosophie haben an der Einrichtung dieses Raumes mitgewirkt. Es soll ein Gegengewicht zum langen, anstrengenden und fordernden Schultag geboten werden. Wir wünschen uns eine gute Auslastung des Raumes und werden sehen, ob uns dies gelingt.

6.8.3. „CRASH-Kurs“ – Ein Verkehrsprojekt NRWs

**Bewusstsein
wecken für
Verkehrssicherheit
durch
Verkehrserziehung**

Das Projekt „Crash Kurs NRW - Realität erfahren. Echt hart“ richtet sich an Jugendliche der 10. und 11. Klasse und zeigt ihnen die Gefahren zu schnellen Fahrens auf.

Das GiL nimmt seit 2013 mit der jeweiligen Stufe EF an diesem Projekt zur Verkehrserziehung teil, indem die Veranstaltung im Frühjahr eines jeden Schuljahres an einem Vormittag in der Aula durchgeführt wird. Dass der Anteil von jugendlichen Verkehrsteilnehmern bei den Verursachern von schweren Unfällen überproportional hoch ist, ist alarmierend und Anlass genug, diesen wesentlichen Baustein zur Verkehrserziehung in die Schule zu holen. Die Polizei geht in dem Projekt gemeinsam mit ihren Partnern beim „Crash Kurs NRW“ neue Wege. Die Anregungen stammen aus Staffordshire in England, wo man mit einem vergleichbaren Programm bereits seit Jahren gute Erfahrung gemacht hat.

Zuständig:

**Frau Thomas-Book
Frau Lorra**

Informationen zu: Crash Kurs NRW (s. Homepage des Projektes)

„Crash Kurs NRW ging im Jahr 2010 an den Start. Bei den Veranstaltungen in Schulen stehen die Emotionen im Vordergrund. Ziel ist es, bei den jungen Teilnehmern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein zu schaffen und eine dauerhafte, positive Verhaltensänderung zu bewirken.

Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Notärzte, Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen. Sie erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstehen können. Die Akteure verdeutlichen aber auch schonungslos ihre eigenen Grenzen. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen passieren, weil die Fahrer Regeln missachten. Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann. Den Schülern wird vor Augen geführt, dass sie Verantwortung tragen, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen. Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für

diejenigen, die sich zu ihm ins Auto setzen. Alle tragen Verantwortung für sich selbst und Andere

Crash Kurs NRW macht den Zuschauern eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können. Damit dies nicht geschieht, sollen die Jugendlichen aufgerüttelt werden und die Überzeugung verinnerlichen: Das Leben ist viel zu wertvoll, als das man es durch eine risikoreiche Fahrweise aufs Spiel setzen sollte. Weniger Jugendliche Verkehrstopfer sind der Erfolg, auf den Crash Kurs abzielt. Um möglichst alle Schüler zu erreichen, wird das Konzept „Crash Kurs NRW“ bis 2012 in ganz NRW eingeführt. Aktuell werden die ersten Erfahrungswerte evaluiert, um die Kampagne weiter zu verbessern.“

Das Projekt zur Verkehrssicherheit ergänzt die weiteren Projekte der Schule und soll unbedingt beibehalten werden.

6.8.4. Projekte zur „Fahrradfreundlichen Schule“

Gesundheits- förderung Verkehrserziehung Sensibilisierung für nachhaltiges Handeln

Viele Schüler des GiL, im Sommer mehr als 700, kommen mit dem Fahrrad zur Schule. Diese Form der Mobilität/ Bewegungsförderung wird intensiv unterstützt und durch flankierende Maßnahmen begleitet. Dazu gehören:

- Einrichtung von abgegrenzten und bewachten Fahrradparkplätzen;
- Beschäftigung eines „Fahrradwächters“ (in Zusammenarbeit mit der „Alten Schmiede Marl“, einer Beschäftigungsinitiative);
- Verkehrssicherheitsinformationen zum Tragen eines Fahrradhelms, jeweils in den Stufen 5 und 6 (in Zusammenarbeit mit der Polizei);
- Aktion „Helmträger der Woche“ (wöchentlich wird aus den Schülern, die mit einem verkehrssicheren Fahrrad kommen und einen Helm tragen, jemand ausgelost, der fünf Euro und einen Cafeteriagutschein in gleicher Höhe erhält. Die Kosten übernimmt der Förderverein);
- Einrichtung eines „Fahrradpools“ (Eltern initiieren und organisieren in den ersten Schulwochen eines Schuljahres für die neuen Schüler eine Schulwegbegleitung aus den verschiedenen Stadtteilen mit dem Fahrrad zum GiL)
- Aufklärung über die gesundheitlich positiven, verkehrstechnischen und ökologischen Vorteile des Radfahrens und Einbeziehung von kommunalen Radwegbedingungen in den Unterricht.

Die Sicherung der Fahrradfreundlichkeit und der konkreten Maßnahmen, diese zu fördern, bleibt ständige Aufgabe der Schulentwicklung. Anregungen dazu liefert das „Landesprogramm Bildung und Gesundheit“

6.8.5. Musikalische Projekte – „Rock am GiL“, Sinfonieorchester, Trommelworkshops

Musikalische Erfahrungen in einem breiten Spektrum erlebbar machen.

Aktivierung persönlicher Interessen und Begabungen.

Neben dem naturwissenschaftlichen, sprachlichen und sportlichen Bereich liegt ein weiterer Schwerpunkt des GiL, auch im außerunterrichtlichen Lernen, im musikalischen Bereich.

Die vielzähligen Projekte der „Bühne am GiL“ (vgl. 3.2.) werden dabei um jährlich stattfindende weitere Aktivitäten ergänzt, die die Vielfalt musikalischen Könnens und Erlebens im Ansatz erfahrbar machen sollen:

- **„Rock am GiL“**

Einmal jährlich organisiert die SV, begleitet von Herrn Marquardt, ein Rockkonzert in der Aula der Schule, bei dem Schülerbands der Schule und weitere lokale Musikgruppen ihr Können unter Beweis stellen und „die Bühne rocken“. Die Konzerte sind mittlerweile über die Stadtgrenze hinaus bekannt und erfreuen sich einer großen Besucherzahl. Die Schule bietet einen Probenraum unter der Turnhalle kostenlos an.

Zuständig:

**„Rock am GiL“:
SV und
Herr Marquardt**

- **„Sinfonieorchester Pecs“**

Im Rahmen des Klassikfestivals Ruhr ist es mittlerweile eine bewährte und geschätzte Tradition, dass das Sinfonieorchester Pecs aus Ungarn einmal jährlich für die Jahrgänge 5 und 6 ein klassisches Konzert in der Aula der Schule gibt. Der musikalische Schwerpunkt ist dabei ein jährlich wechselnder:

Begleitet von Theater- und Musikpädagogen, die das jeweilige Programm des Projektes „Klassik for Teens“ gestalten, erhalten die Kinder Einblicke in die

**„Sinfonieorchester
Pecs“:
Stadt Marl,
Frau Thomas-Book
Frau Möller**

unterschiedlichsten Themen, wie den „Sommernachtstraum“, den „Karneval der Tiere“, passend zur Fußball-Weltmeisterschaft 2014 verschiedene Nationalhymnen u.v.m.

- **Trommelworkshops**

Frau Andrea Möller, selbst begeisterte Musiklehrerin und Afrika-Reisende, organisiert seit nunmehr acht Jahren einen Trommelworkshop mit dem aus Afrika stammenden Morpheus, der einmal jährlich aus Ghana seinen Weg nach Marl findet.

Klassen der Stufen 5 bis hin zu Oberstufenkursen werden in die Grundrhythmen afrikanischer Musik eingeführt und erleben am eigenen Leibe, mit welcher Vielfalt afrikanische Trommeln geschlagen werden.

**Trommelworkshop
Frau Möller**

6.8.6. „girls´day – boys´day“

Erfahrungen sammeln in für das jeweilige Geschlecht „untypische Berufe“

Im Rahmen der Berufswahlorientierung für die Sek. I hat das Projekt „girls´ day - boys´day“ seinen festen Platz im jährlichen Terminkalender des GiL.

Da die Berufswahl der Jugendlichen vor allem durch die Interessen, Fähigkeiten und den Berufswunsch geprägt sein sollten, ermöglicht dieser Tag das „Hineinschnuppern in mögliche, auch untypische Berufsfelder“. Die Berufswahl der Jungen und Mädchen ist oft geprägt durch festgefahrene Sichtweisen und Ideen gesellschaftlicher Rollen. Immer noch treffen viele Schüler ihre Berufswahl abhängig vom Geschlecht.

Förderung der Eigenverantwortlichkeit durch das selbstständige Sich-Kümmern

Das Projekt „girls' day - boys' day“ versucht diese Vorbehalte einzuschränken. Unternehmen, Verwaltungen, Institutionen und Organisationen bieten Mädchen und Jungen zwischen 12 und 20 Jahren die Möglichkeit, während einem Tag "untypische Berufe" kennen zu lernen.

Am GiL richtet sich das Projekt an Schüler der Stufen 7 und 9, die sich selbstständig ihren „eintägigen Praktikumsplatz“ auswählen und sich eigenständig darum kümmern, an diesem Tag dort Erfahrungen sammeln zu können.

Der Projekttag wird v.a. von den Mädchen angenommen und genutzt.

In den folgenden Jahren sollen verstärkt die Jungen motiviert werden, an dem Projekt teilzunehmen.

Zuständig:

Frau Müllender

6.8.7. Projekte zur Stärkung sozialer Kompetenzen

Mediencouts

Medienkompetenz Seit dem Schuljahr 2014/15 nimmt das GiL an dem Projekt „Mediencouts NRW“ der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) teil. Interessierte Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 haben dabei die Möglichkeit, sich von der LfM zu Mediencouts ausbilden zu lassen. Während des sich über zwei Wochenenden erstreckenden Lehrgangs stehen Themen wie „Internet und Sicherheit“, „verantwortungsvolles Verhalten in Social Communities“ oder der „Umgang mit Cybermobbing“ auf dem Programm. Ziel ist es, dass die Mediencouts einerseits ihre eigene Medienkompetenz erweitern und Wissen über einen sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien erwerben, andererseits aber auch dazu befähigt werden, dieses Wissen nach Beendigung des Lehrgangs an Mitschüler weiterzugeben und an der Schule als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Unterstützt werden sie dabei von den dieses Projekt betreuenden Lehrkräften.

Insgesamt stellt dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz am GiL dar und soll dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Chancen, sondern auch die Risiken medialer Angebote erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen können.

Zuständig:

**Frau Averhoff
Frau Sikorski**

Coolness-Training/ Teamtraining

Stärkung sozialer Umgangsformen

Die Aufgabe der Stärkung sozialer Kompetenzen durchzieht das Unterrichts- und Schulleben wie ein roter Faden. Die Leitorientierung des Schulprogramms drückt das aus; die in den Kapiteln 4, 5 und 6 unseres Schulprogramms dargestellten Elemente leisten dazu ihren jeweils spezifischen Beitrag.

In bestimmten Phasen der Schullaufbahn werden noch einmal gezielt Maßnahmen aufgegriffen, die jeweils besondere Aspekte der sozialen Kompetenzen ansprechen:

- In der Jahrgangsstufe 5 durchläuft jede Klasse ein eintägiges „**Coolness-Training**“, das in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Marl alle Schüler im Umgang mit Konflikten und mit Techniken der Deeskalation vertraut macht. **Frau Weyer**
- Jeder Klassenlehrer kann, wenn die soziale Situation in der Klasse spannungsvoll und konfliktgeladen ist, einen Tag oder länger, je nach Bedarf, ein **externes Teamtraining** in Anspruch nehmen. Der Förderverein finanziert diese Maßnahme. **Schulleitung**

*Als Ergänzung zu den vielfältigen in 4.1 beschriebenen Projekten werden am GiL ab dem Schuljahr 2014/2015 **Medienscouts** ausgebildet, die wirkungsvoll eingreifen sollen, wenn im Bereich der sozialen Netzwerke und der Cyberkommunikation Konflikte entstehen.* **Frau Averhoff, Frau Sikorski**

6.8.8. „Gesunde Schule“

Gesundheits- erziehung – eine ganzheitliche Perspektive

Die enge Beziehung von Schule, Gesundheit und Bildung ist eine zentrale Perspektive bei der Bewertung und Initiierung schulischer Prozesse.

Dieser komplexen Herausforderung wird das GiL in erster Linie dadurch gerecht, dass ein ganzheitlicher Betrachtungsansatz bei der Gestaltung von Einzelprozessen nach Möglichkeit immer berücksichtigt wird (siehe dazu das Ganztagskonzept, Maßnahmen zu innerer und äußerer Rhythmisierung, zur Unterrichtsentwicklung, die Schaffung von Bewegungsangeboten, das Cafeteriaangebot und das Mittagessen in der Mensa, aber auch die Schaffung von Lehrerarbeitsplätzen, die gegenseitige Wertschätzung, die Einladung zur konstruktiven Mitwirkung am Schulentwicklungsprozess u.v.m.).

Selbstverständlich nahm die Schule an der Mitarbeiterbefragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz (COPSOQ) im Jahr 2014 teil.

Konkret thematisiert wurde das Thema „Schulgesundheit“ an einem „Pädagogischen Tag“ im Schuljahr 2013/2014 und im Rahmen von drei Projekttagen für die ganze Schule am Ende des Schuljahres 2013/2014.

Schulgesundheit – „Die gesunde Schule“ bleibt durchgängig eine zentrale Perspektive bei der Schulentwicklung

Zuständig:

**Die
Schulgemeinde**

7. Wie setzen wir die Anforderungen der Fort- und Ausbildung gelingend um?

7.8. Lehrerfortbildung

Ziel der Fortbildungen ist es, den Kollegiumsmitgliedern die Möglichkeit zu bieten, ihre Fach- und Methoden- sowie pädagogische Kompetenz zu erweitern, Anregungen zu erhalten, wie die Schüler von den neuesten zukunftsweisenden Entwicklungen der Wissenschaften profitieren können. Die Steigerung der Qualität von Unterricht steht dabei im Vordergrund.

Der Lehrerfortbildung kommt für die dauerhafte und nachhaltige Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen eine bedeutende Rolle zu. Sie hat den Auftrag, die Kollegiumsmitglieder bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation zu fördern.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine adäquate Fortbildungsplanung von zentraler Bedeutung; sie steht in einem engen Wechselverhältnis zur Schulprogrammarbeit. Das Schulprogramm erfasst vor allem die Entwicklungsziele der Schule, während die Fortbildungsangebote die Schulprogrammarbeit unterstützen und zur kontinuierlichen und systematischen Umsetzung des Schulprogramms beitragen. Lehrerfortbildungen sollten sich primär nach dem Schulprogramm richten und den Wünschen und Erfordernissen der Lehrkräfte gerecht werden, so dass die Schülerinnen und Schüler von den neuesten zukunftsweisenden Entwicklungen der Wissenschaften profitieren können und professionell auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet werden.

Die Schulen erhalten zur Finanzierung ihrer Fortbildungsaktivitäten ein Fortbildungsbudget zur eigenen Bewirtschaftung. Die damit verbundene weitgehende Selbstständigkeit und Selbstverantwortung macht die Erstellung einer Fortbildungsplanung notwendig, mit der langfristig die *Qualitätssicherung* und *Qualitätsentwicklung* des Loekamp- Gymnasiums geregelt werden soll.

- Die bisherigen Fortbildungsmaßnahmen richteten sich zum einen an das Gesamtkollegium. Zentrales Ziel war es hier, hinsichtlich der Kriterien und Voraussetzungen, die „guten Unterricht“ ausmachen, eine gemeinsame Orientierung zu ermöglichen und zu motivieren, die eigene Unterrichtspraxis unter diesen Perspektiven zu orientieren. Kompetente Referenten vermittelten an pädagogischen Tagen neueste Erkenntnisse über die Bedingungen des Lernens und über Möglichkeiten von Individualisierung und Differenzierung im

Zuständig für die Organisation und Koordination der einzelnen Projekte ist als Fortbildungsbeauftragte der Schule:

**Frau
Sprengel-Döing**

- Unterricht und sie standen für Diskussionen zur Verfügung.
- Daneben organisierte die Schule eine Vielzahl von Fortbildungsmaßnahmen, die konkrete Hilfen bei der Realisierung des ITG-Konzeptes (siehe 1.3.) boten.
 - Weiterhin gab es Fortbildungen zur Filmanalyse, um die Möglichkeiten eines kritischen und reflektierten Umgangs mit visueller Medientechnik zu vertiefen.
 - Viele Kollegen nahmen selbstverständlich an Fortbildungen zu den jeweils aktuellen Anforderungen des Faches teil, um sie in den Fachkonferenzen multiplizieren zu können. (Kernlehrpläne, Zentralabitur)
 - Einzelne Kollegen mit besonderen Aufgaben nahmen an speziellen Fortbildungen teil, um sich dafür besonders zu qualifizieren.
 - Eingeleitet sind Fortbildungen, die - durch in Anspruchnahme der Kompetenzzentren - beim Erkennen und Abstellen individueller Defizite helfen. Ausgewählte Vertreter der einzelnen Fachschaften, insbesondere die Fachschaftsvorsitzenden sollen zu diesem Zwecke besonders unterwiesen werden, fundierte Förderkonzepte zu entwickeln, um die defizitären Leistungen einzelner Schüler mit dem Ziel der individuellen Förderung diagnostizieren zu können und Pläne entwickeln zu können, diesen Defiziten entgegenzuwirken.

Es soll sichergestellt werden, dass die Erkenntnisse aus den Fortbildungen rückfließen in die Fachschaften.

Diese Planung orientiert sich zum einen am Schulprogramm, zum anderen an den konkreten beruflichen und fachspezifischen Interessen der Kollegen. Zur Ermittlung des Fortbildungsbedarfs wird zu Beginn eines jeden Schuljahres der Fortbildungsbedarf der Kollegiumsmitglieder anhand eines Analysebogens ermittelt und ausgewertet (siehe dazu 1.1. Unterrichtsentwicklung).

Daneben obliegt es auch den Fachschaftsvorsitzenden, den jeweiligen Bedarf der Fachschaften bei der Schulleitung geltend zu machen.

7.9. Lehrerausbildung: Begleitprogramm für die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare gem. § 14 OVP

Eine qualifizierte Ausbildung von künftigen Lehrern zu ermöglichen und zu gewährleisten ist nicht nur die Aufgabe der Studienseminare. Schon immer und zunehmend mehr bieten die Schulen als Orte der Praxis die zentralen Erfahrung-, Lern- und Bewährungssituationen. In enger Kooperation mit den Studienseminaren, den Fach- und Hauptseminarleitern stellt das GiL sich dieser Ausbildungsaufgabe.

Bezugnehmend auf die „Handreichung für Ausbildungsschulen zur Erstellung des Begleitprogramms (Entwurf 02.05.2007)“, S. 7, zweiter und dritter Spiegelstrich, macht das GiL folgende Angebote...

... zur individuellen Beratung:

- regelmäßige Sprechstunden einmal monatlich im 1. Ausbildungshalbjahr, danach begleitend zum bdU wöchentlich;
- regelmäßige Hospitationen im bdU mit anschließender Einzelberatung.

... zum Erlernen kooperativer bzw. kollegialer Arbeits- und Beratungsformen:

- Mitwirkung bei der Fachkonferenzarbeit;
- Zusammenarbeit mit dem/der zuständigen Jahrgangsstufenkoordinator/in des jeweiligen Faches während des bdUs;
- Mitwirkung bei der Planung, Durchführung und Evaluation des 5-tägigen Methodentrainings in der Jahrgangsstufe 11 und der Methodentrainingstage in der Erprobungsstufe;
- Teilnahme an Klassenfahrten und Exkursionen.

Die AKOs haben die Aufgabe der individuellen Beratung und Förderung. Neben sich spontan ergebenden Besprechungen der Unterrichtstätigkeit stehen sie den Referendaren auch zu fest vereinbarten Zeiten als Ansprechpartner zur Verfügung.

In der folgenden Darstellung wird auf die in der o.g. Handreichung (S. 3) formulierten Lehrerfunktionen (LF) Bezug genommen:

- 4.1. Unterrichten
- 4.2. Erziehen
- 4.3. Diagnostizieren und Fördern
- 4.4. Beraten
- 4.5. Leistungen messen und beurteilen

Ausbildungskoordinatoren seit dem Schuljahr 2007/08:

**Frau Wittig
Herr Weyer**

4.6. Organisieren und Verwalten

4.7. Evaluieren, Innovieren und Kooperieren

1. Ausbildungshalbjahr

Die spätere Identifikation mit der Schule hängt wesentlich vom Gelingen der Einarbeitungsphase und damit von der Gestaltung der ersten Tage ab.

Folgende Informationen sind für den ersten Tag sinnvoll:

- Kollegen/innen und Mitarbeiter/innen
- Kontaktgespräche mit der Schulleitung, den AKOs, den Ansprechpartnern für verschiedene Fach- und Organisationsbereiche, den Sekretärinnen und dem Hausmeisterehepaar
- Schulgebäude und Einrichtungen (Fach- und Medienräume, Lernzentrum, Lehrerzimmer und –arbeitsraum, Kopierraum ...)
- Aushändigung von Schlüsseln und Kopierkarten
- Stundenplan, Bücher, Hausordnung, Schwarzes Brett, Terminplan, Vertretungsplan, Kollegiumsliste, Passwort, Postfach ...

Um Schule sowohl aus Schüler- als auch Lehrerperspektive kennen zu lernen, begleiten die Referendare am zweiten Tag eine Klasse und am dritten Tag eine Lehrkraft.

Es wird ein Termin für einen Erfahrungsaustausch und erste Rückmeldungen am Ende der ersten Woche vereinbart.

Die Schulgruppensitzungen befassen sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Verantwortlichkeiten im Schulalltag (LF 6)
(Aufsichtspflicht, Krankmeldungen und Beurlaubungen von Schülern/innen, Führen von Klassenbuch und Kursmappe, ...)
- Praxis der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (LF 2)
- Versetzungsordnung (LF 5 und 6)
(Grundsätze der Leistungsbewertung, Notendokumentation, „Blaue Briefe“, ...)
- Vorbereitung auf den bdU (LF 1-7)
- Organisation und Besonderheiten der Erprobungsstufe bzw. der Sek II (s.u.)

2. und 3. Ausbildungshalbjahr

Die AKOs stellen die Zusammenarbeit mit den zum bdU parallel unterrichtenden Kollegen sicher und besuchen die Referendare im bdU.

Die Schulgruppensitzungen befassen sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Organisation und Besonderheiten der Erprobungsstufe (LF 1 bis 5)
(Probleme des Überganges Grundschule/ Gymnasium, Besonderheiten des Unterrichts, Elternarbeit, ...)
- Organisation und Besonderheiten der Sek II (LF 5 und 6)
(APO-GOST, Klausuren und ihre Bewertung, SoMi-Noten, Abiturprüfungen, ...)
- Beratungsgespräche (LF 4)
(Lehrer→Schüler, Lehrer→Eltern, Vorbereitung auf den Elternsprechtag)
- Binnendifferenzierung (LF 1 bis 3)
(Umgang mit besonders leistungsstarken bzw. –schwachen oder verhaltensauffälligen Schülern)
- Evaluation des bdU, des Methodentrainings in der Jahrgangsstufe 11 und in der Erprobungsstufe, ... (LF 7)

4. Ausbildungshalbjahr

Die Schulgruppensitzungen befassen sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Klassenleitung (LF 6, 4 und 2)
(Schulgesetz, ADO, Elternarbeit, Klassenpflegschaft, ...)
- Schulprogrammarbeit
- Evaluation der Ausbildung (LF 7)
(insbesondere des vorliegenden schulischen Begleitprogrammes durch Referendare/innen, AKOs, Schulleitung)

Im November 2012 sind die ersten Lehramtsanwärter nach der neuen OVP vom 01.07.2011 ausgebildet worden. Die Aufgabenverteilung zwischen dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Recklinghausen ist weitgehend neu geregelt. Das entsprechende schulische Begleitprogramm ist erstellt und wird regelmäßig evaluiert.

Orientierung und Erprobung des Lehrerberufs in der Praxis

7.3. Praktikumsbetreuung

Aufgrund von Umstrukturierungen des Lehramtstudiums an den Universitäten sind zur Zeit unterschiedliche Studienordnungen mit unterschiedlichen Praktikumsverpflichtungen für die Studierenden in Gebrauch.

Grundsätzlich können alle Arten von Praktika des Lehramtstudiums am GiL absolviert werden.

Neben dem Orientierungs- und dem Kernpraktikum ist es zur Zeit besonders das 20tägige Eignungspraktikum, für das Abiturienten und Studierende ans GiL kommen, denn mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurde es in NRW verpflichtend, dieses Praktikum möglichst schon vor Beginn des Studiums zu absolvieren, um einen ersten Einblick in den Berufsalltag von Lehrern zu bekommen, die persönliche Leistungsfähigkeit und –bereitschaft im Hinblick auf diese zu erwartenden Anforderungen einzuschätzen und sich der persönlichen Motivation und Einstellung zum Ergreifen des Berufes bewusst zu werden.

Dazu hospitieren die Praktikanten in den von ihnen gewünschten Unterrichtsfächern und werden möglichst umfassend in den Schulalltag integriert.

Begleitet wird das Eignungspraktikum durch von den Universitäten zur Verfügung gestelltes Reflexions- und Portfoliomaterial sowie durch die Beratungsgespräche mit der für die Praktikumsbetreuung zuständigen Mentorin Frau Averhoff.

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen muss den geänderten Studienordnungen entsprechend immer wieder neu definiert und intensiviert werden.2.1.3. Forscher-Forum

Zuständig:

Frau Lorra

Frau Averhoff

Geschäftsverteilungsplan am Gymnasium im Loekamp

Für das Schuljahr 2016 / 2017

1. Aufgaben im Bereich der erweiterten Schulleitung

a) Schulleiter: Joachim Posanski

- Gesamtverantwortliche Leitung der pädagogischen und organisatorischen Aufgaben nach innen und außen
- Fortbildungsplanung
- Haushaltsführung
- Verhandlungsführung mit Behörden, Institutionen und Partnern
- Elternkontakte
- Betreuung der Referendare

b) Stellvertretende Schulleiterin: Diana-A. Lorra

- Organisation von Fördermaßnahmen u. Projektabläufen
- Koordination der Entwicklung im gebundenen Ganztags
- Terminkoordination
- Statistik
- Organisation des Elternsprechtages
- Betreuung der Referendare
- Betreuung der Praktikanten
- Aufsichtsregelungen

c) gemeinsame Aufgabengebiete:

- Qualitätssicherung / Vorbereitung der Qualitätsanalyse
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzeptionelle Belange der Schule und Schulprogramm
- Unterstützung der Unterrichtsentwicklung
- Unterrichtsversorgung, -verteilung und Personaleinsatz
- Gebäudemanagement

d) Verwaltungskoordination: Gertrud Thomas-Book, Stephan Mertmann, Marlis Voss

- Vertretungskonzept, -regelungen und -plan
- Stundenplanerstellung und -betreuung
- Raumvergabe
- Zusammenstellung und Berechnung der Mehrarbeit
- Organisation schulinterner sowie -externer Sonderveranstaltungen

**2. Aufgaben im Bereich des pädagogischen
und organisatorischen Schulmanagements**

a) Oberstufenkoordination: Wilhelm Wlost

- Beratung für und Durchführung der Kurswahlen (gemeinsam mit Beratungslehrer der Stufe)
- Einrichtung der Oberstufenkurse in Koop. mit dem ASGSG
- Laufbahnberatung und Information (gemeinsam mit Beratungslehrer der Stufe)
- Planung, Terminierung und Durchführung sämtlicher Abiturvorgänge
- Sicherung der Oberstufenlaufbahn der Schüler gem. APO-GOst
- Organisatorische Abwicklung des Abiturs

- g) Gefahrenstoffbeauftragte Renate Nolte und Stephan Mertmann**
- h) Systemadministration Tim Schmidt**
Schild-Pflege/ Zeugnisdruck Sabrina Hofstetter
- i) Studien- und Berufswahl Karin Haasbach-Hegge, Susanne Erdmann (Sek.I)**
Kerstin Hermes (Sek. II)
- j) Sicherheit/ Unfallverhütung Klaas Köhne, Aula: Doris Engel**
- k) „Krisenteam“ (Schulsicherheit bei Gefahrenlagen)**
Diana Lorra, Andrea Möller, Christiane Müllender, Joachim Posanski, Beatrice Suchalla, Gertrud Thomas-Book

3. Aufgaben im Bereich der Medien und Öffentlichkeitsarbeit

- a) Aufgaben im Bereich Computernutzung Wilhelm Wlost und Tim Schmidt**
- b) Informations-Technische-Grundbildung Wilhelm Wlost**
- c) Medienpflege Benedikt Berghoff**
- d) Umsetzung des MINT-Profiles Wilhelm Wlost, Jens Schlagheck**
- e) Homepage-Betreuung Martin Blank**
- f) Ansprechpartner Förderverein Joachim Posanski**

g) Jubiläums-Festschrift

Sabine Faß, Rainer Maatz, Cornelia Längen-Steinau (ehemalige Kollegen/innen)

4. Aufgaben in Fachbereichen, Sammlungsleitungen und der Lernmittelverwaltung

a) Koordination der Fachbereiche

- Naturwissenschaften
- Gesellschaftswissenschaften
- Sprachen
- Künstlerisch-musischer Bereich

NN
Christiane Müllender
Cornelia Wollmer-Radix
Andrea Möller, Doris Engel

b) Sammlungsleitungen

Sammlung Chemie
Sammlung Biologie
Sammlung Physik
Sammlung Musik
Sammlung Kunst
Medien-Betreuung
Schulbuchverwaltung

Renate Nolte
NN
Stefan Vogt
Andrea Möller
Kathrin Sinder
Benedikt Berghoff
Gisela Steinke

5. Organisatorische und fächerübergreifend pädagogische Aufgaben in verschiedenen schulischen Bereichen

Projektfahrt Stufe 10	Renate Nolte
Pädagogische Beratung	Christiane Müllender, Gertrud Thomas-Book, Yvonne Mende, Beatrice Suchalla
Suchtprophylaxe	Peter Rother
Sonderbegabtenförderung	Gertrud Thomas-Book
Streitschlichtung	Andrea Möller, Christiane Müllender, Anja Erthel, Peter Schwarzburg
Pausenscouts	Reinhard Wahle
Religionsabmelder	Gertrud Thomas-Book
Facharbeit/ Projektkurse Q1	Wilhelm Wlost und BL Q1
Praktikumsbetreuung EF	Karin Haasbach-Hegge, Susanne Erdmann
Koord. „Soziale Leistungen“	Stefan Vogt
Methodencurriculum	Carmen Keferstein
Bühnenbeauftragte	Doris Engel
Cafeteria-Ausschuss	Martin Blank, Ulrich Weyer

Oper/ Bühne am GiL	Doris Engel
Organisation „girls’/ boys’ day“	Christiane Müllender
Jugend forscht	NN
Forscherforum	Gertrud Thomas-Book, Thomas Voss, Anke Radtke
Freestyle Physics	Stefan Vogt
Mathematik-Olympiade	Gertrud Thomas-Book
Känguru-Wettbewerb	Stephan Mertmann
Big Challenge	Sabrina Hofstetter
Bundes-/ Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“	Diana Lorra
„Jugend debattiert“	Julia Averhoff
„Mediencouts“	Julia Averhoff, Nina Sikorski
Leseförderung und Betreuung Schülerbücherei	Sibylle Matuszewski, Michaela Komberg, Nina Sikorski
Partnerschule Peru	Dr. Erich Kramm (emeritus)
Rock am GiL	SV + Michael Marquardt

Schüler-Austausch

- Gesamt-Koordination **Cornelia Wollmer-Radix**
- England **Martin Blank**
- Frankreich **Carmen Keferstein, Gitta Wittig**
- Polen **Cornelia Wollmer-Radix, Nils Pakeiser**
- China **Andrea Möller**
- Dänemark **Susanne Erdmann**
- Spanien **Julia Averhoff**
- Guatemala (Individ.-Aust.) **Julia Averhoff**

Gestaltung des Ganztages

Clemens Hilsmann

Koordination Übermittag

Michael Marquardt

Skifreizeit/ Skikeller

Michael Marquardt, Crispin Friedrich

Fahrtenleitung Ski

Brigitta Wittig

Sportliche Leitung Ski

Clemens Hilsmann

Koordination:

Clemens Hilsmann

Wandertage/ Klassenfahrten

Ausbildung Sporthelfer

Stefan Vogt

Betreuung Schulsanitäter

Crispin Friedrich

Betreuung der Paten

Clemens Hilsmann

6. Wahlämter:

Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen:

Christiane Müllender, Vertreterin: Gertrud Thomas-Book

SV-Lehrer

Benedikt Berghoff, Crispin Friedrich

Mitglied Auswahlkomm./ Schulscharfe Ausschreibungen

Joachim Posanski,

jew. FK-Vorsitz des ausgeschriebenen Faches (Lehrervertreter),

Christiane Müllender (Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen),

Mathias Frölich (Schulkonferenz, Eltern).

Teilkonferenz Ordnungsmaßnahmen

Joachim Posanski,, Ulrike Weyer, Christiane Müllender, Wilhelm Wlost; Diana Lorra, jeweiliger Klassenlehrer bzw. Beratungslehrer

Besetzung der Schulkonferenz:

1. Kollegiumsvertreter/-innen

Benedikt Berghoff

Ulrike Weyer

Ulrich Weyer

Christiane Müllender

Jürgen Buchholz

Sabrina Hofstetter

Clemens Hilsmann

Vertreter/innen der Mitglieder

Yvonne Mende

Crispin Friedrich

Martin Blank

Richard Grave

Michael Marquardt

Marlis Voss

Wilhelm Wlost

„Eilausschuss“ Schulkonferenz:

Sabrina Hofstetter, Andrea Sommer, Julia Güde

Schulischer Lehrpersonalrat

Jürgen Buchholz, Richard Grave, Petra Schittny, Gisela Steinke, Ulrich Weyer

7. Weitere „Steuergruppen“ zur Unterrichts-/ Schulentwicklung

„Steuergruppe Ganztage“

Angela Debo (Elternvertreterin), Clemens Hilsmann, Diana Lorra, Michael Marquardt, Joachim Posanski, Gertrud Thomas-Book, Ulrike Weyer

„Werkstatt Zukunft“

Joachim Posanski, Diana Lorra, Julia Averhoff, Benedikt Berghoff, Doris Engel, Karin Haasbach-Hegge, Kerstin Hermes, Clemens Hilsmann, Sabrina Hofstetter, Stephan Mertmann, Renate Nolte, Christian Pieper, Ulrike Weyer und weitere Interessierte